

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept Regionalpark Rosengarten 2014-2020



Impressum

Auftraggeber	Regionalpark Rosengarten e.V. c/o Stadt Buchholz Rathausplatz 1 21244 Buchholz info@regionalpark-rosengarten.de www.regionalpark-rosengarten.de	Ansprechpartner Uwe Rennwald Fon 0175-3413062 u.rennwald@regionalpark-rosengarten.de
Auftragnehmer	KONTOR 21 Max-Brauer-Allee 22 22765 Hamburg Fon 040-306851-0 Fax 040-306851-23 mail@kontor21.de www.kontor21.de	
Bearbeitung	Thomas Wilken, Sissel Theuerjahr, Stefanie Zedler	
Fotos	KONTOR 21 (23), Freilichtmuseum am Kiekeberg (1), Berhard von Glahn (1), Hauschild Der Zweiradexperte (1), Monika Lüskow (1), Metropolregion Hamburg (1), Rebecca Peper (1), Helga Weise (2), Wildpark Schwarze Berge (1)	
Förderung	Mittel der Europäischen Union und des Landes Niedersachsen	
Projektzeitraum	August 2014 bis Januar 2015	

Inhalt

1	Das Wichtigste im Überblick.....	7
2	Vorbemerkung	10
3	Regionalpark Rosengarten	11
3.1	GEBIETSABGRENZUNG DER ILE-REGION	11
3.2	KURZBESCHREIBUNG DER REGION.....	13
4	Evaluation der Regionalparkarbeit 2008 bis 2013	14
4.1	LEITBILD, ZIELE UND HANDLUNGSFELDER.....	14
4.2	PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN	15
4.3	TRÄGERVEREIN UND LENKUNGSGRUPPE	18
4.4	REGIONALMANAGEMENT.....	19
4.5	BETEILIGUNG VON AKTEUREN UND BEVÖLKERUNG.....	19
4.6	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND TRANSPARENZ.....	21
4.7	FAZIT	21
5	Ausgangslage und SWOT-Analyse	22
5.1	BEVÖLKERUNG	22
5.2	RAUMSTRUKTUR UND FLÄCHENNUTZUNG	24
5.3	NATUR UND LANDSCHAFT	27
5.4	WIRTSCHAFT UND ARBEIT	28
5.5	DASEINSVORSORGE	30
5.6	KLIMASCHUTZ UND ERNEUERBARE ENERGIEEN.....	35
5.7	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	37
5.8	TOURISMUS UND ERHOLUNG	39
5.9	STÄRKEN UND SCHWÄCHEN / CHANCEN UND RISIKEN	43
5.10	FAZIT	49
6	Leitbild, Ziele, Strategien und Handlungsfelder	50
6.1	LEITBILD.....	50
6.2	LEIT- BZW. ENTWICKLUNGSZIELE	50
6.3	STRATEGISCHE LEITLINIEN	52
6.4	HANDLUNGSFELDER UND THEMEN	54
7	Handlungsfeld Land(wirt)schaft	57
7.1	QUALITÄT DER REGIONALPARK-INFRASTRUKTUR	57
7.2	ERLEBNISMÖGLICHKEITEN IN NATUR UND LANDSCHAFT.....	58
7.3	DIVERSIFIZIERUNG IN DER LANDWIRTSCHAFT.....	59
7.4	FREIRÄUME UND FLÄCHENINANSPRUCHNAHME	60
8	Handlungsfeld Demographie und Daseinsvorsorge	61
8.1	AKTIV- UND ERLEBNISANGEBOTE	61
8.2	BARRIEREFREIHEIT	62

8.3	FREIZEITMOBILITÄT	63
8.4	AKTIVE GESUNDHEITSVORSORGE	64
9	Handlungsfeld Klimawandel und (Umwelt-)Bildung.....	65
9.1	KLIMAFREUNDLICHE TOURISTISCHE INFRASTRUKTUR	65
9.2	KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄTSANGEBOTE	66
9.3	KLIMABEWUSSTSEIN.....	67
9.4	REGIONSBEWUSSTSEIN.....	68
10	Handlungsfeld Marketing / Kommunikation	69
10.1	BEKANNTHEIT UND AKZEPTANZ IN DER REGION	69
10.2	TAGES- UND ÜBERNACHTUNGSGÄSTE	70
10.3	(UMWELT)BILDUNGSREGION.....	71
10.4	QUALITÄT VON UNTERKUNFT UND GASTRONOMIE	72
11	Handlungsfeld Organisation und Kooperation.....	73
11.1	BETEILIGUNG.....	73
11.2	FINANZIELLE GRUNDLAGEN	74
11.3	KOOPERATIONEN	75
12	Bewertung und Auswahl von Projekten.....	76
12.1	BEWERTUNG	76
12.2	AUSWAHLVERFAHREN	76
12.3	AUSWAHLKRITERIEN.....	77
13	Prioritäre Projekte.....	78
13.1	PROJEKTE IN DER REGION.....	78
13.2	PROJEKTE MIT NACHBARREGIONEN	85
14	Ziel- und Indikatorensystem im Überblick	86
15	Ableich mit übergeordneten Konzepten und Planungen.....	88
15.1	REGIONALE HANDLUNGSSTRATEGIE FÜR DAS ÜBERGANGSGEBIET LÜNEBURG	88
15.2	KONZEPTE DER METROPOLREGION HAMBURG.....	89
15.3	REGIONALES RAUMORDNUNGSPROGRAMM FÜR DEN LANDKREIS HARBURG.....	90
15.4	PLANUNGEN UND KONZEPTE DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG	91
16	Beteiligungsprozess.....	93
16.1	BETEILIGUNGSPROZESS IM ÜBERBLICK	93
16.2	LENKUNGSGRUPPE	93
16.3	MOBILISIERUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	94
16.4	REGIONALPARK-KONFERENZEN	94
16.5	ARBEITSGRUPPEN.....	94
16.6	WEITERE BETEILIGUNGSFORMEN.....	96

17	Organisation und Kofinanzierung	97
17.1	REGIONALPARK ROSENGARTEN E.V.....	97
17.2	ZUSAMMENSETZUNG DER LENKUNGSGRUPPE.....	97
17.3	ARBEITSWEISE UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG DER LENKUNGSGRUPPE	98
17.4	KOFINANZIERUNG	99
18	Monitoring und Evaluation.....	100
18.1	MONITORING	100
18.2	EVALUATION.....	100
19	Quellen	101
19.1	LITERATUR	101
19.2	INTERNET	103
Anhang	105

Tabellen

Tabelle 1: Einwohner, Fläche und Bevölkerungsdichte in der ILE-Region	22
Tabelle 2: Natürlicher Saldo und Wanderungssaldo in der ILE-Region.....	23
Tabelle 3: Gemeinden und Untereinheiten in der ILE-Region	25
Tabelle 4: Wohngebäude in der ILE-Region	25
Tabelle 5: Siedlungsfläche pro Einwohner.....	26
Tabelle 6: Indikatoren zur Wirtschaftskraft.....	29
Tabelle 7: Ein- und Auspendler im Regionalpark Rosengarten.....	30
Tabelle 8: Vereine in der ILE-Region.....	32
Tabelle 9: PKW-Bestand in der ILE-Region.....	34
Tabelle 10: Stromproduktion aus erneuerbaren Energien in der ILE-Region	36
Tabelle 11: Stromverbrauch und -erzeugung in der ILE-Region* (2012).....	36
Tabelle 12: Prioritäre Projekte und Handlungsfelder.....	78
Tabelle 13: Mitglieder der Lenkungsgruppe zur ILEK-Fortschreibung.....	93
Tabelle 14: Lenkungsgruppenmitglieder des Regionalpark Rosengarten e.V.	98

Abbildungen

Abbildung 1: Zentrale Konzeptelemente im Überblick	9
Abbildung 2: Gebietsabgrenzung der ILE-Region im Regionalpark Rosengarten11	
Abbildung 3: Leitziele des Regionalparks Rosengarten 2008-2014	14
Abbildung 4: Handlungsfelder des Regionalparks Rosengarten 2008-2014	15
Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung in der ILE-Region 1972 bis 2030.....	22
Abbildung 6: Entwicklung der Altersstruktur in der ILE-Region*	24
Abbildung 7: Flächennutzung in der ILE-Region.....	26
Abbildung 8: Verkehrsinfrastruktur und Siedlungsstruktur	34
Abbildung 9: Handlungsfelder Regionalpark Rosengarten 2015-2020.....	54

1 Das Wichtigste im Überblick

Der länderübergreifende Regionalpark Rosengarten verbindet Niedersachsen und Hamburg. Sein niedersächsisches Gebiet umfasst weite Teile der Stadt Buchholz, die Samtgemeinde Hollenstedt sowie die Gemeinden Neu Wulmstorf und Rosengarten. Zum vergleichsweise kleinen Hamburger Regionalparkgebiet zählen Teile des Bezirks Harburg. Das vorliegende Konzept bezieht sich ausschließlich auf das niedersächsische Regionalparkgebiet.

Der 2008 gegründete Regionalpark Rosengarten wird von dem gleichnamigen Verein getragen, in dem sich neben Kommunen und Behörden auch Vereine, Unternehmen und Privatpersonen zusammengeschlossen haben. Die niedersächsischen Vertreter/innen im Vorstand des Regionalpark Rosengarten e.V. bilden die ILE-Lenkungsgruppe.

Die ILE-Region ist Teil des suburbanen Raums südlich der Stadt Hamburg. Zu ihren Kennzeichen zählen u.a. eine gute Erreichbarkeit, ein hohes Haushaltsnettoeinkommen, relativ geringe Arbeitslosigkeit und ein hoher Auspendleranteil. Nach mehreren Jahrzehnten starken Wachstums haben sich die Einwohnerzahlen stabilisiert. Rückgänge sind aufgrund der großen Anziehungskraft der Metropole Hamburg und ihres Umlandes nicht zu erwarten. Schon heute ist die Mehrzahl der Einwohner älter als 45 Jahre. Vor allem der Anteil der Über-65-Jährigen wird bis 2030 stark zunehmen.

Zwischen den zwei Hauptsiedlungsachsen am nördlichen und östlichen Rand verfügt der Regionalpark Rosengarten über große, wenig zerschnittene Freiräume mit einer im Großraum Hamburg einzigartigen landschaftlichen Vielfalt. Neben dem walddreichen Höhenzug der Harburger Berge und ausgedehnten Ackerlandschaften finden sich hier auch Moore und das in Teilen naturnahe Tal der Este. Auf Hamburger Seite vervollständigt die Fischbeker Heide das reizvolle Landschaftsmosaik. Mehr als ein Drittel der Fläche der ILE-Region steht unter Landschafts- oder Naturschutz.

Mit dem Wildpark Schwarze Berge und dem Freilichtmuseum am Kiekeberg finden sich in der ILE-Region zwei der besucherstärksten Einrichtungen im Umfeld von Hamburg. Hervorzuheben ist außerdem vor allem das vom Regionalpark Rosengarten initiierte umfangreiche Freizeitrouten-Netz. Weitere Attraktionen sowie diverse Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe ergänzen das Angebot.

Vor dem Hintergrund dieser Situation und in Übereinstimmung mit den generellen Aufgaben von Regionalparks hat sich der Regionalpark Rosengarten von Beginn an auf das Thema „Nachhaltige Naherholung“ fokussiert und sich für die Weiterentwicklung natur- und landschaftsbezogener Erlebnisangebote engagiert. Er knüpft damit an die mehr als 100 Jahre währende Tradition der Region als Naherholungsbiet an.

Auf dem Weg zum Erreichen ihrer Leitziele hat die ILE-Region bereits eine beträchtliche Strecke zurückgelegt. Angesichts sich verändernder Rahmenbedingungen und neuer Herausforderungen (u.a. Demographie, Gesundheit, Klima) bleibt aber auch noch viel zu tun.

Die Lenkungsgruppe und die an der ILEK-Ausarbeitung beteiligten Akteure sind daher zu dem Schluss gekommen, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und ihre Aktivitäten auch weiterhin auf den Bereich der Naherholung zu konzentrieren – unter intensiver Berücksichtigung der Schnittstellen zu anderen Feldern wie Land- und Forstwirtschaft, Mobilität und Naturschutz.

Das Leitbild des Regionalparks insgesamt und auch der ILE-Region wurde im Laufe des Beteiligungsprozesses noch einmal bekräftigt. Es lautet:

Wir machen den Regionalpark Rosengarten zur führenden Region für aktive, gesunde, erlebnisreiche und nachhaltige Naherholung im Großraum Hamburg.

Diesem Leitbild sind Leitziele, Leitlinien, Handlungsfelder und Themen zugeordnet.

Das zentrale Leitziel betrifft die Weiterentwicklung des Naherholungsangebotes. Die vier flankierenden Ziele beziehen sich auf den Erhalt und die Inwertsetzung der Kulturlandschaft, die Initiierung regionalwirtschaftlicher Impulse, die interkommunale Kooperation und die Verbundenheit mit der Region.

Übergreifende strategische Leitlinien bezeichnen die grundsätzlichen Wege, die zum Erreichen der Ziele beschritten werden.

Die zukünftigen Aktivitäten der ILE-Region konzentrieren sich auf fünf Handlungsfelder: Land(wirt)schaft, Demographie / Daseinsvorsorge, (Umwelt-)Bildung und Klimaschutz, Marketing / Kommunikation sowie Organisation und Kooperation. Dem Handlungsfeld Land(wirt)schaft kommt die größte Bedeutung zu. Das Handlungsfeld Organisation und Kooperation deckt zentrale Aktivitäten des Regionalmanagements ab und bildet eher eine Folie hinter den vier zuvor genannten Feldern.

Im Interesse einer klaren Fokussierung sind jedem Handlungsfeld maximal vier Themen zugeordnet, auf die sich die Arbeit der ILE-Region bis 2020 konzentrieren wird. Zu jedem der insgesamt 19 Themen werden ein Ziel, mehrere Handlungsansätze und mindestens ein Indikator dargestellt.

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die zentralen Konzeptelemente.

Abbildung 1: Zentrale Konzeptelemente im Überblick

Leitbild					
Wir machen den Regionalpark Rosengarten zur führenden Region für aktive, gesunde, erlebnisreiche und nachhaltige Naherholung im Großraum Hamburg					
Leitziele					
Wir verbessern unser Naherholungsangebot und optimieren die Vermarktung	Wir erhalten unsere Kulturlandschaft und setzen sie durch attraktive Angebote in Wert	Wir geben regionalwirtschaftliche Impulse	Wir intensivieren die interkommunale Zusammenarbeit	Wir fördern die Verbundenheit mit der Region	
Strategische Leitlinien					
Wir setzen Schwerpunkte	Wir konzentrieren uns auf unsere eigenen Stärken	Wir arbeiten integrativ	Wir arbeiten zielgruppenorientiert	Wir machen keine sozialen Unterschiede	Wir kooperieren mit Partnern und pflegen Netzwerke
Handlungsfelder und Themen					
Land(wirt)schaft	Demographie / Daseinsvorsorge	(Umwelt-)Bildung und Klimaschutz	Marketing / Kommunikation	Organisation und Kooperation	
Erlebnismöglichkeiten in Natur und Landschaft	Aktiv- und Erlebnisangebote	Klimafreundliche touristische Infrastruktur	Bekanntheit und Akzeptanz in der Region	Beteiligung	
Qualität der Regionalpark-Infrastruktur	Barrierefreiheit	Klimafreundliche Mobilitätsangebote	Tages- und Übernachtungsgäste	Finanzielle Grundlagen	
Diversifizierung in der Landwirtschaft	Freizeitmobilität	Klimabewusstsein	(Umwelt-)Bildungsregion	Kooperationen	
Freiräume und Flächeninanspruchnahme	Aktive Gesundheitsvorsorge	Regionalbewusstsein	Qualität von Unterkunft und Gastronomie		



2 Vorbemerkung

Regionalparke sind ein informelles Instrument der Raum- und Regionalentwicklung in stadtnahen Räumen. Sie erfüllen eine Brückenfunktion zwischen Stadt und Umland und dienen primär der Erholungsvorsorge (Ministerkonferenz für Raumordnung: Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland, 30.06.2006).

Das Entwicklungskonzept für den in Hamburgs Süden gelegenen Regionalpark Rosengarten wurde unter breiter Beteiligung von Akteuren und Bevölkerung im Jahr 2007 erarbeitet und im Mai 2008 in Anwesenheit hochrangiger Vertreter aus Politik und Verwaltung öffentlich präsentiert. Parallel hierzu wurde der Regionalpark Rosengarten e.V. als Träger des Regionalparks gegründet. Neben den am Regionalpark beteiligten Kommunen und Behörden sind in ihm Unternehmen, Vereine, Stiftungen und auch Privatpersonen vertreten.

Eine Besonderheit des Regionalparks Rosengarten ist, dass er nicht nur kommunale Grenzen, sondern auch die Grenzen der Bundesländer Hamburg und Niedersachsen überschreitet. Das niedersächsische Regionalparkgebiet ist seit 2008 als Region Integrierter Ländlicher Entwicklung (ILE-Region) anerkannt.

Um den Zeitraum bis zum operativen Beginn der nächsten Förderperiode zu überbrücken, wurde das Entwicklungskonzept im Jahr 2013 für zwei weitere Jahre bis 2015 fortgeschrieben. Auf dieser Grundlage wurde auch die Förderung des Regionalmanagements bis Mitte 2015 verlängert.

Sechseinhalb Jahre nach dem Start des Regionalparks lässt sich eine insgesamt positive Zwischenbilanz ziehen. Anknüpfend an das Leitbild wurden zahlreiche Leitprojekte und weitere Vorhaben umgesetzt, ein breites Netzwerk mit Akteuren innerhalb und außerhalb der Region geknüpft und im Rahmen der begrenzten finanziellen Möglichkeiten eine klare Kommunikationsstrategie entwickelt und umgesetzt.

Der Regionalpark Rosengarten war von Beginn an langfristig geplant und nicht nur auf die EU-Förderperiode bis 2013 ausgerichtet. Die Vertreter der beteiligten Kommunen haben dies mehrfach ausdrücklich bestätigt.

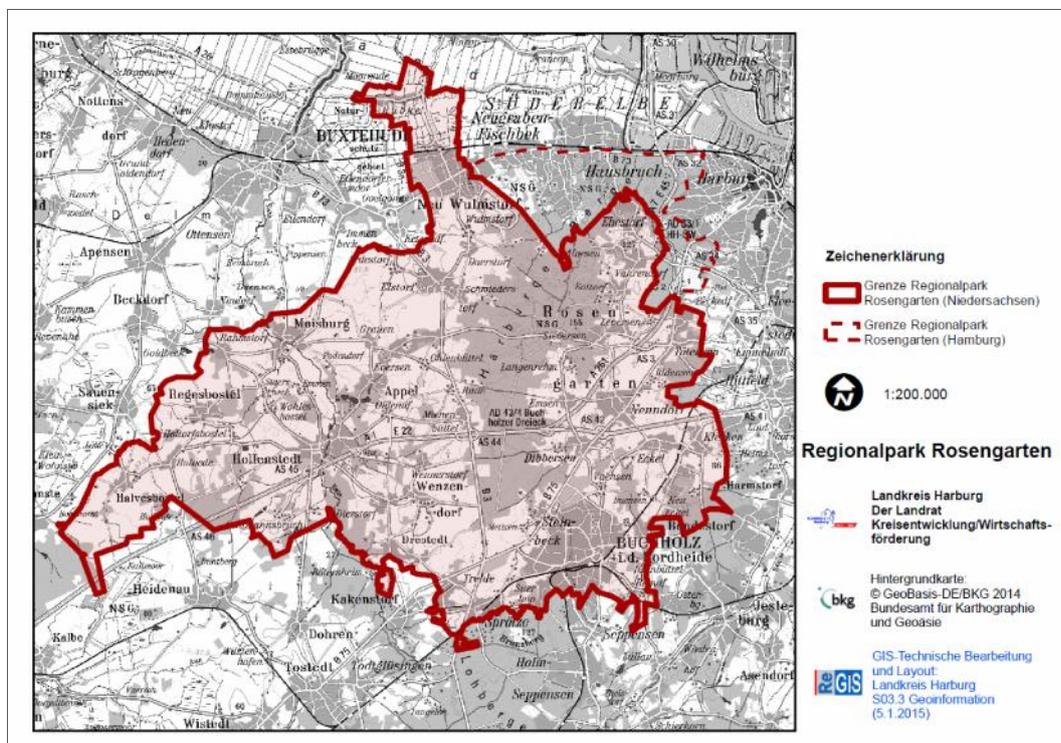
Vor diesem Hintergrund ist es naheliegend, dass sich der Regionalpark Rosengarten erneut um die Anerkennung als ILE-Region bewirbt. Das vorliegende Konzept knüpft nahtlos an seine beiden Vorgänger an. Es setzt die von Beginn an vorhandene Fokussierung auf den Bereich der Naherholung fort, ohne hierbei jedoch die Schnittstellen zu anderen Bereichen, insbesondere zur Land- und Forstwirtschaft, zu vernachlässigen.

3 Regionalpark Rosengarten

3.1 Gebietsabgrenzung der ILE-Region

Der länderübergreifende Regionalpark Rosengarten liegt im Übergangsbereich von Niedersachsen zur Freien und Hansestadt Hamburg. Auf niedersächsischer Seite umfasst er weite Teile der Stadt Buchholz, die Samtgemeinde Hollenstedt sowie die Gemeinden Rosengarten und Neu Wulmstorf. Zum Hamburger Regionalparkgebiet zählen Teile des Bezirks Harburg. Das vorliegende Integrierte Ländliche Entwicklungs-Konzept (ILEK) bezieht sich ausschließlich auf den niedersächsischen Teil des Regionalparks Rosengarten. Abbildung 2 und Anhang 1 (Karte 1:100.000) geben einen Überblick über das Gebiet.

Abbildung 2: Gebietsabgrenzung der ILE-Region im Regionalpark Rosengarten



Die Abgrenzung des Regionalparks beruht auf den naturräumlichen und funktionalen Bedingungen des Gebietes und wurde im Rahmen eines politischen Abstimmungsprozesses der beteiligten Kommunen in Zusammenhang mit der Erarbeitung des ersten Regionalen Entwicklungskonzeptes in den Jahren 2007/2008 festgelegt.

Verbindende Elemente zwischen den Regionalpark-Kommunen sind ihre Orientierung auf die Metropole Hamburg und ihr Naherholungscharakter. Die Region verfügt über eine mehr als einhundert Jahre lange Tradition als Naherholungsgebiet vor allem für die Hamburger Bevölkerung.

Die im westlichen Teil des Regionalparks gelegene Samtgemeinde Hollenstedt ist dünner besiedelt und stärker landwirtschaftlich geprägt als die anderen

Gemeinden. Aber auch hier sind die Verknüpfungen zur Metropole Hamburg zu spüren: als Arbeitsort für Pendler, Absatzmarkt für regionale Erzeugnisse und als Quellgebiet von Naherholungssuchenden und Neubürgern. Die durch die Samtgemeinde Hollenstedt fließende Este stellt zudem ein naturräumliches Highlight dar, das sowohl für den Naturschutz als auch für eine angemessene touristische Nutzung im Sinne des Naturerlebens eine bedeutende Rolle spielt.

Der Lauf der Este führt von Moisburg aus weiter in den Landkreis Stade nach Buxtehude, das ebenfalls ein beliebtes Ausflugsziel ist. Bereits im Zuge der Gründung des Regionalparks Rosengarten wurden daher Überlegungen zur Einbeziehung Buxtehudes angestellt. Entsprechende Vorschläge stießen allerdings bislang auf geringe Resonanz, da sich Buxtehude eher eigenständig als städtisches Ausflugsziel im Umfeld Hamburgs profilieren will. Nichtsdestotrotz ist Buxtehude ein wichtiger Kooperationspartner des Regionalparks, insbesondere bei der Verknüpfung von Freizeitrouten.

Die im Süden des Regionalparks gelegene Stadt Buchholz, ist nicht nur ein beliebtes Einkaufsziel, sondern verfügt auch über eine direkte Bahnanbindung nach Hamburg. Außerhalb der Kernstadt besitzt Buchholz eher ländlichen Charakter. Das den Regionalpark Rosengarten prägende Landschaftsschutzgebiet „Rosengarten-Kiekeberg-Stuvenwald“ reicht bis an die Buchholzer Kernstadt heran. Der Verlauf der Regionalparkgrenze in Buchholz liegt darin begründet, dass Holm-Seppensen im Süden des Stadtgebietes bereits zum Naturpark Lüneburger Heide zählt – in naturräumlicher wie in funktionaler Hinsicht und auch im Rahmen der Zusammenarbeit als LEADER-Region. Die Stadt übernimmt somit eine Art Schanierfunktion zwischen zwei Regionen.

Die Gemeinden Neu Wulmstorf und Rosengarten haben sich von Beginn an für die Einbeziehung ihres gesamten Gemeindegebietes in den Regionalpark ausgesprochen. Beide Gemeinden sind in besonderer Weise auf Hamburg ausgerichtet (Pendlerbeziehungen, Verkehrsanbindung, Einkaufsmöglichkeiten) und besitzen ausgedehnte Freiräume mit einem hohen Schutzgebietsanteil.

Im Osten grenzt die Gemeinde Seevetal an den Regionalpark Rosengarten, deren westliche Hälfte naturräumlich mit dem Regionalpark eine Einheit bildet. Die Gemeinde hat sich jedoch entschieden, mit ihrem gesamten Gebiet Teil der LEADER-Region Achtern-Elbe-Diek zu bleiben. Aufgrund der vorhandenen Verflechtungen und zur Intensivierung der Zusammenarbeit ist die Gemeinde Seevetal zum 1.1.2015 Mitglied des Regionalpark-Trägervereins geworden.

Grundidee von Regionalparks ist die Verknüpfung von Stadt und Umland. Die Einbindung von Gebietsanteilen des zu Hamburg gehörenden Bezirks Harburg ist somit allein schon aus strategischen Gründen sinnvoll. Darüber hinaus hat sie jedoch auch eine naturräumliche Begründung: Die Waldgebiete der Harburger Berge und das Naturschutzgebiet Fischbeker Heide sind unmittelbar mit den Naturräumen der Gemeinden Neu Wulmstorf und Rosengarten verbunden und damit Teil eines länderübergreifenden Naherholungsraums.

3.2 Kurzbeschreibung der Region

Auf einer Fläche von rund 280 km² leben im niedersächsischen Teil des des Regionalparks Rosengarten rund 75.000 Menschen. Die einwohnerstärkste Gemeinde ist die Stadt Buchholz (rund 38.000, davon rund 32.000 im Regionalpark), die wenigsten Einwohner leben in der Samtgemeinde Hollenstedt (rund 11.000).

Nach starken Zuwächsen vor allem in den 1970er bis 1990er Jahren hat sich die Einwohnerzahl stabilisiert, Rückgänge sind bis 2020 und auch darüber hinaus nicht zu erwarten. Die Altersstruktur ist wie nahezu überall in Niedersachsen durch die starke Zunahme älterer Menschen geprägt.

Besondere Kennzeichen des Regionalparks sind seine landschaftliche Vielfalt und seine großen, wenig zerschnittenen Freiräume. Der walddreiche Höhenzug der Harburger und Schwarzen Berge, die Fischbeker Heide, das Estetal, diverse Moore sowie die ausgedehnten landwirtschaftlich genutzten Flächen bilden ein Mosaik unterschiedlicher Landschaftstypen auf vergleichsweise geringer Fläche. Die Harburger und Schwarzen Berge mit ihren teilweise starken Anstiegen und markanten Einschnitten sind sogar einzigartig im ansonsten eher flachen Hamburger Umland.

Die Siedlungsflächen erstrecken sich überwiegend entlang zweier in Hamburg beginnender Achsen in westlicher und südlicher Richtung am Rand des Regionalparks. Zugleich jedoch gibt es auch zahlreiche kleinere Ortschaften, deren gut erhaltene dörfliche Struktur ebenfalls zu den Vorzügen des Regionalparks zählt.

Wie bereits erwähnt, besitzt die Region eine eine lange Tradition als Naherholungsgebiet und Ausflugsziel. Besondere Attraktionen sind der Wildpark Schwarze Berge und das Freilichtmuseum am Kiekeberg. Mit zusammen fast 550.000 Besuchern pro Jahr zählen sie zu den besucherstärksten Einrichtungen im weiteren Umfeld von Hamburg.

Die Auspendlerrate im Gebiet der ILE-Region ist sehr hoch. Die Wirtschaft der Region ist geprägt durch kleine und mittlere Unternehmen sowie einige große Gewerbegebiete entlang der überregionalen Verkehrsachsen. Die Wirtschaftskraft der Region selbst ist trotz eines überdurchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommens eher gering.

4 Evaluation der Regionalparkarbeit 2008 bis 2013

4.1 Leitbild, Ziele und Handlungsfelder

Im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) aus dem Jahr 2008 wird das damalige Leitbild mit den Worten „**Premium-Naherholungsregion im Südwesten Hamburgs**“ auf den Punkt gebracht.

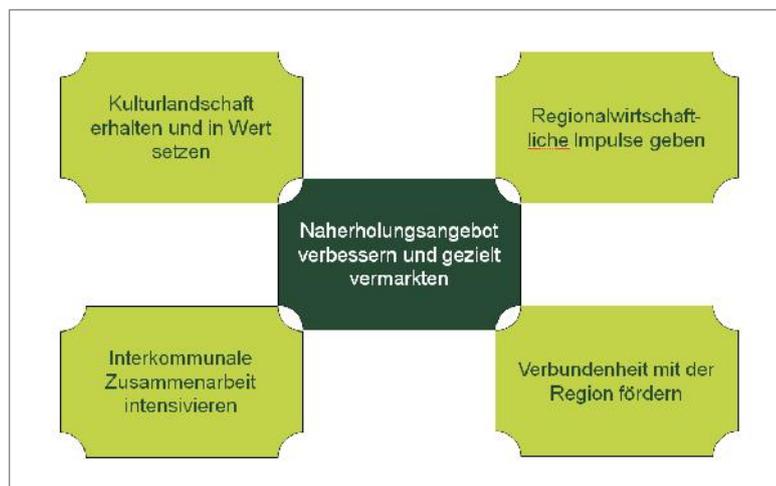
Diese Leitbildformulierung wurde im Zuge der REK-Fortschreibung im Jahr 2013 präzisiert und ergänzt. Sie lautete seitdem:

„Wir machen den Regionalpark Rosengarten zu der Region für aktive, gesunde, erlebnisreiche und nachhaltige Naherholung im Großraum Hamburg.“

Die Leitbildfortschreibung war einerseits eine Antwort auf die neuen Regionalpark-Freizeitroutes, die das Angebot seit 2010/11 entscheidend bereichern und die sportlich aktive und gesunde Erholung weiter in den Mittelpunkt rücken. Andererseits hebt sie die Erlebnisintensität und Nachhaltigkeit der Naherholungsangebote im Regionalpark stärker hervor und formuliert zudem ein sehr anspruchsvolles Ziel.

Diese oberste und noch sehr allgemeine Zielsetzung wurde in Form von fünf Leitziele weiter konkretisiert. Im Zentrum stand hierbei von Beginn an die Verbesserung der Naherholungsangebote. Diese sollte verbunden werden mit dem Erhalt und der Inwertsetzung der Kulturlandschaft, der Initiierung regionalwirtschaftlicher Impulse, der Förderung regionaler Identität und der Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit.

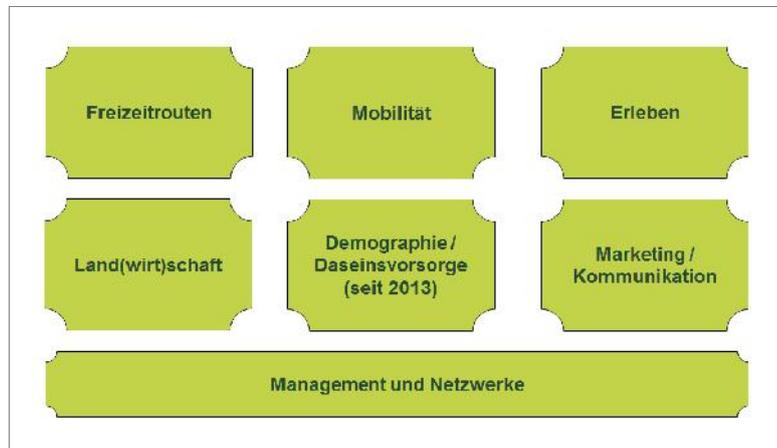
Abbildung 3: Leitziele des Regionalparks Rosengarten 2008-2014



Die Aktivitäten des Regionalparks konzentrierten sich zunächst auf sechs und später auf sieben Handlungsfelder. Das Feld Demographie / Daseinsvorsorge wurde im Jahr 2013 zusätzlich aufgenommen, um auch im Bereich der Naherholung Antworten auf die verstärkt zu Tage tretenden demographischen Herausforderungen zu suchen.

Alle Aktivitäten des Regionalparks Rosengarten und des Regionalmanagements lassen sich einem dieser Felder zuordnen.

Abbildung 4: Handlungsfelder des Regionalparks Rosengarten 2008-2014



Die einzelnen Felder hatten in der Praxis unterschiedliches Gewicht. Zumindest bis 2012 stand das Feld Freizeitrouten im Zentrum der Regionalpark-Aktivitäten. Seit der Eröffnung der Freizeitrouten im niedersächsischen Teil des Regionalparks im Jahr 2011 gewann dann das Feld Marketing immer mehr an Bedeutung.

Den geringsten Stellenwert hatte das Feld Land(wirt)schaft, da hier von anderen Trägern große regionalpark-relevante Projekte initiiert und realisiert wurden. Der Regionalpark leistete hier vor allem im Bereich des Marketings Unterstützung.

4.2 Projekte und Aktivitäten

Der Regionalpark Rosengarten entfaltete von 2008 bis 2014 eine Fülle von Aktivitäten. Eine Übersicht der wichtigsten Projekte und Maßnahmen ist in Anhang 2 zu finden. Zugunsten der Lesbarkeit des vorliegenden Konzeptes werden hier nur Vorhaben von besonderer Bedeutung erwähnt.

Aktionsfeld Freizeitrouten

Im Aktionsfeld Freizeitrouten konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Realisierung eines länderübergreifenden Netzes von 37 Freizeitrouten zum Radfahren, Wandern, Mountainbiking, Nordic Walking und Reiten mit einer Gesamtlänge von 543 km. Das Netz wurde im Rahmen eines intensiven öffentlichen Beteiligungsprozesses mit allen interessierten und relevanten Akteuren abgestimmt.

Die Arbeiten umfassten die Anlage einheitlicher, digitaler Wegweiskataster, die Beschilderung bzw. Markierung der Routen sowie die Errichtung von 35 einheitlich gestalteten Informationstafeln an Einstiegs- oder Knotenpunkten, (davon 23 in der ILE-Region), sechs Nordic Walking-Tafeln (Hamburg), 21 Rasteinheiten und acht Anbindebalken für Pferde.

Für das gesamte Freizeitrouten-Netz wurde ein Qualitätsmanagement etabliert, das pro Jahr zwei Kontrollen aller Routen und die zeitnahe Beseitigung von Defiziten vorsieht.

Aktionsfeld Freizeitmobilität

Herausgehobene Bedeutung hatte darüber hinaus der im Aktionsfeld Freizeitmobilität angesiedelte Regionalpark-Shuttle. Unter diesem Namen verkehren seit 2011 zwei kostenfreie Freizeitbuslinien mit Fahrradtransport zwischen den Bahnhöfen Hamburg-Neugraben im Norden und Buchholz im Süden des Regionalparks.

Sie bieten damit Gästen und Einheimischen die Möglichkeit, Orte und Sehenswürdigkeiten zu erreichen, die nicht an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angebunden sind.

Aktionsfeld Erleben

Unter den Vorhaben aus dem Aktionsfeld Erleben sind vor allem die Ausbildung von Gästeführern, die „Schatzsuche“ und die „EntdeckerRouten“ hervorzuheben. Die im Rahmen eines Kooperationsprojektes des Regionalpark Rosengarten e.V. und der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz im Jahr 2012 erfolgte Ausbildung von elf zertifizierten Natur- und Landschaftsführern (ZNL) macht es seitdem möglich, kompetent geführte Thementouren im Regionalpark anzubieten.

Das Angebot der Schatzsuche beinhaltet vier Themen-Touren, die mit oder ohne GPS-Unterstützung absolviert werden können. An den einzelnen Stationen sind jeweils Aufgaben mit Bezug zu Natur und Kultur des Regionalparks zu lösen (<http://www.regionalpark-rosengarten.de/besucher-menue/aktiv/geo-caching.html>).

Die drei im Dezember 2014 fertiggestellten EntdeckerRouten (zwei Radrouten und eine Wanderroute) sind in eine spezielle App integriert, die für Android- und iOS-Systeme in den jeweiligen App-Stores zum kostenlosen Download bereitsteht. Zu insgesamt 15 natürlichen oder kulturellen Highlights entlang der drei Routen werden dem Besucher vor Ort über sein digitales Endgerät Hintergrundinformationen in Bild, Ton und Text angeboten (<http://www.regionalpark-rosengarten.de/besucher-menue/aktiv/digitale-entdeckerrouen.html>).

Aktionsfeld Land(wirt)schaft

Im Aktionsfeld Land(wirt)schaft wurden keine eigenen Projekte durchgeführt. Vom Regionalmanagement aktiv unterstützt wurden die Errichtung des Bauernhofkindergartens auf dem Wilkeshoff (Hollenstedt), des Melkhus¹ in Ardestorf und des Landwirtschaftlichen Entdeckergartens beim Freilichtmuseum am Kieberg sowie die Dorfentwicklungsprozesse in Dangersen, Dibbersen, Dierstorf, Dierstorf-Heide, Klauenburg, Emsen, Langenrehm, Wennerstorf und Wenzendorf.

¹ Ein Melkhus ist eine Art Hofcafe, das vor allem frische Milchprodukte anbietet.

Aktionsfeld Demographie / Daseinsvorsorge

Dem Aktionsfeld Demographie / Daseinsvorsorge zuzuordnen ist das Projekt „Barrierefreie Naherholung“, eines von 12 Teilprojekten im Rahmen des Leitprojektes „Demographie / Daseinsvorsorge der Metropolregion Hamburg. Die erste Projektphase beinhaltete eine Bestandsanalyse, die Formulierung eines Maßnahmenkatalogs und den Aufbau eines Netzwerkes interessierter Leistungsträger. In der zweiten Phase soll die Umsetzung von Maßnahmen im Vordergrund stehen (siehe 13.1).

Aktionsfeld Marketing / Kommunikation

Das Aktionsfeld Marketing / Kommunikation beinhaltet sämtliche Maßnahmen zur Kommunikation mit den potenziellen Besuchern des Regionalparks sowie den Akteuren im Regionalpark selbst. Zentrales Kommunikationsinstrument ist die Regionalpark-Website mit ihren zwei Menüs für Besucher und für Akteure. Die fortlaufend aktualisierte Seite erfreut sich eines kontinuierlich steigenden Zuspruchs von bis zu 14.200 Besuchen und 225.000 Seitenaufrufen pro Monat (August 2014).

Ebenfalls von großer Bedeutung im Rahmen der Regionalpark-Kommunikation sind Printmedien. Allein die sieben einheitlich gestalteten Regionalpark-Faltblätter wurden seit 2011 in einer Auflage von fast 300.000 Exemplaren gezielt verbreitet. Im Rahmen seiner Pressearbeit verbreitete das Regionalmanagement außerdem pro Jahr ca. zehn Pressemeldungen an lokale und regionale Medien.

Darüber hinaus war der Regionalpark bei zahlreichen Messen und Festen in der Region präsent und führte auch zwei größere eigene Veranstaltungen durch.

Aktionsfeld Management und Netzwerke

Nach dem Start des Regionalparks im Jahr 2008 konzentrierten sich die Aktivitäten im Aktionsfeld „Management und Netzwerke“ zunächst auf den Aufbau funktionierender Strukturen innerhalb des Trägervereins und in der Zusammenarbeit von Trägerverein und Regionalmanagement.

Bis Mitte 2014 gab es im Regionalpark Rosengarten ein Nebeneinander seines Trägervereins und dem Verkehrsverein Ferienregion Nordheide e.V. Diese Doppelstruktur erwies sich als nicht zukunftsfähig. Daher wurden die Aufgaben beider Vereine Ende Juni 2014 unter dem Dach des Regionalpark Rosengarten e.V. zusammengeführt, der Verein Ferienregion Nordheide e.V. wurde aufgelöst. Unter den ehemaligen Mitgliedern des Ferienregion Nordheide e.V. wurde für den Beitritt zum Regionalpark Rosengarten e.V. geworben, der seitdem 29 neue Mitglieder begrüßen konnte.

Seit 2008 wurde darüber hinaus ein umfangreiches Netzwerk mit Partnern aus der Region selbst und von außerhalb aufgebaut. Innerhalb der Region arbeitet der Regionalpark Rosengarten e.V. neben Kommunalverwaltungen und -politik

u.a. mit Heimat-, Sport-, Gewerbe- und Naturschutzvereinen zusammen. Außerhalb der Region zählen u.a. Fachbehörden, die Metropolregion Hamburg, Tourismusorganisationen, Nachbarregionen und andere Regionalparke zu seinen Partnern. Eine Übersicht über die Netzwerkpartner des Regionalparks findet sich in Anhang 3.

4.3 Trägerverein und Lenkungsgruppe

Vereinszweck

Der Regionalpark Rosengarten wird von dem gleichnamigen, im Mai 2008 gegründeten Verein getragen. Dieser verfolgt laut § 2 seiner Satzung (siehe Anhang 4) folgenden Zweck:

„(3) Der Regionalpark Rosengarten e.V. fördert die Lebens-, Erholungs- und Standortqualität des Regionalparks Rosengarten und damit auch der Metropolregion Hamburg insgesamt. Er engagiert sich für die abgestimmte, Gemeinde- und Ländergrenzen übergreifende, nachhaltige Entwicklung seines Gebiets.

(4) Zu den Zielen des Regionalpark Rosengarten e.V. zählt es insbesondere,

- die vielfältige Kulturlandschaft des Regionalparks zu erhalten, zu entwickeln und in Wert zu setzen,*
- das Tourismus- und Erholungsangebot weiterzuentwickeln,*
- den Regionalpark Rosengarten und seine Angebote bekannt zu machen,*
- die regionale Identität und die Heimatverbundenheit der Bevölkerung zu fördern,*
- die interkommunale Zusammenarbeit zu stärken.“*

Diese in der Satzung formulierten Ziele entsprechen weitgehend den in **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** genannten Leitzielen des Regionalparks.

Mitglieder

Mitglieder des Vereins sind Körperschaften öffentlichen Rechts, weitere juristische Personen (Unternehmen, Vereine, Stiftungen etc.) sowie natürliche Personen. Mitglieder aus dem Bereich der Körperschaften öffentlichen Rechts sind die vier niedersächsischen Regionalpark-Gemeinden, der Landkreis Harburg sowie aus Hamburg der Bezirk Harburg und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

Am 31.12.2014 hatte der Verein 52 Mitglieder.

Der Regionalpark Rosengarten e.V. finanziert sich vor allem aus Beiträgen und Zuwendungen seiner Mitglieder.

Vereinsorgane

Organe des Regionalpark Rosengarten e.V. sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Die Mitgliederversammlung ist das höchste Organ, u.a. wählt und entlastet sie den Vorstand und beschließt den Haushaltsplan. Von Mai 2008 bis Dezember 2014 fanden sieben ordentliche und eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt.

Der Vorstand führt die Beschlüsse der Mitgliederversammlung aus und ist ihr gegenüber rechenschaftspflichtig. Zwischen den Mitgliederversammlungen ist er das höchste Vereinsorgan. Der Vorstand des Regionalpark Rosengarten e.V. bestand bis Juni 2014 aus neun Mitgliedern, von denen zwei aus dem nicht-kommunalen Sektor kamen. Dem Vorstand oblag die Steuerung der Regionalparkarbeit und des Regionalmanagements.

Der Vorstand tagte regelmäßig mindestens fünfmal pro Jahr. Insgesamt gab es von Mai 2008 bis Ende 2014 36 Vorstandstreffen.

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe steuert und begleitet die Umsetzung des ILEK. Sie setzt sich aus den niedersächsischen Vorstandsvertretern des Regionalpark Rosengarten eV zusammen. Aus Effizienzgründen werden die Sitzungen der Lenkungsgruppe und des Vorstands gemeinsam abgehalten.

4.4 Regionalmanagement

Seit August 2008 ist KONTOR 21 im Auftrag des Regionalpark Rosengarten e.V. für das Regionalmanagement zuständig. Der Auftrag war ursprünglich bis August 2013 befristet. Um die Lücke bis zum operativen Beginn der nächsten EU-Förderperiode zu schließen, beantragte der Verein auf der Grundlage der REK-Fortschreibung 2013-2015 eine Verlängerung des Förderzeitraums. Diesem Antrag wurde im September 2013 entsprochen. Der Vertrag mit KONTOR 21 wurde daraufhin bis Mitte 2015 verlängert.

4.5 Beteiligung von Akteuren und Bevölkerung

Der Regionalparks Rosengarten bietet den regionalen Akteuren vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten. Die wichtigsten dieser Möglichkeiten sind die Mitarbeit im Trägerverein, die Beteiligung an Regionalparkkonferenzen, die Mitarbeit in Projekten sowie die Einreichung eigener Projektvorschläge.

Mitarbeit im Regionalpark Rosengarten e.V.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung – des obersten Vereinsorgans – können die Mitglieder des Regionalpark Rosengarten e.V. u.a. an der Entlastung und Wahl des Vorstandes sowie der Budgetplanung mitwirken. Alle Mitglieder-

versammlungen des Regionalpark Rosengarten e.V. wurden bisher öffentlich abgehalten, die Teilnahme stand somit auch Nicht-Mitgliedern offen.

Vereinsmitglieder können darüber hinaus – ihre Wahl durch die Mitgliederversammlung vorausgesetzt – im Vorstand mitarbeiten. Von den insgesamt elf Vorstandsmitgliedern kommen derzeit vier aus dem nicht-kommunalen Bereich.

Mit der Satzungsänderung zum 1.7.2014 erhielt der Vorstand die Möglichkeit, Beiräte zu berufen, die ihn in fachlichen Fragen beraten. Beiratsmitglieder müssen nicht zwingend Mitglieder des Regionalpark Rosengarten e.V. sein (§9 (1)). Im Herbst 2014 wurde ein Tourismusbeirat eingerichtet, in dem überwiegend touristische Leistungsträger vertreten sind.

Zusätzlich kann der Vorstand laut Satzung Projektarbeitsgruppen einberufen. Auch deren Mitglieder müssen nicht zwingend dem Verein angehören.

Teilnahme an Regionalpark-Konferenzen

Seit dem Jahr 2011 lädt der Regionalpark Rosengarten e.V. zusammen mit dem Regionalmanagement mindestens einmal pro Jahr zu einer öffentlichen Regionalpark-Konferenz ein. Hier werden die Arbeit des Regionalparks im zu Ende gehenden Jahr bilanziert und die zentralen Aktivitäten des kommenden Jahres diskutiert. Die Teilnehmerzahl an den Konferenzen schwankte zwischen 30 und 60 Personen.

Mitarbeit in Projekten

Eine weitere Möglichkeit der Akteursbeteiligung ist die Mitwirkung in Projekten. Die Art der Mitwirkung wird in starkem Maße durch die Art des jeweiligen Projektes bestimmt.

Eine besonders breite Akteursbeteiligung gab es in Zusammenhang mit der Konzeption der Regionalpark-Freizeitrouten in den Jahren 2009 und 2010, wo insgesamt fünf gut besuchte öffentliche Veranstaltungen stattfanden und sich zusätzlich zahlreiche Akteure in Arbeitsgruppen an der Routenplanung beteiligten.

Aber auch in nahezu allen übrigen Projekten des Regionalparks Rosengarten waren interessierte Akteure in unterschiedlicher Form intensiv einbezogen.

Einreichen von Projektvorschlägen

Neben der Mitarbeit in laufenden Projekten haben alle Regionalpark-Interessierten die Möglichkeit, dem Regionalmanagement eigene Projektvorschläge zukommen zu lassen. Mindestens einmal pro Jahr ruft das Regionalmanagement hierzu im Regionalpark-Newsletter und über die Website auf.

4.6 Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz

Die Information der Öffentlichkeit über die Aktivitäten des Regionalparks und die größtmögliche Transparenz aller Prozesse waren für den Regionalpark von Beginn an von großer Bedeutung. Ein beständig wachsender Kreis von derzeit ca. 550 Interessierten wird viermal pro Jahr per Newsletter über Neuigkeiten aus dem Regionalpark informiert. Die meisten dieser Informationen werden zusätzlich auf der Startseite der Regionalpark-Website www.regionalpark-rosengarten.de in der Rubrik „Aktuelles“ platziert. Über laufende Projekte und Veranstaltungen des Regionalparks wird regelmäßig in der Presse informiert. Auf Wunsch präsentiert der Regionalpark Rosengarten darüber hinaus seine Aktivitäten auch in kommunalpolitischen Gremien.

4.7 Fazit

Der im Jahr 2008 gegründete Regionalpark Rosengarten kann auf eine insgesamt erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. Die aus der SWOT-Analyse abgeleitete Fokussierung auf das Thema Naherholung hat sich bewährt.

Obwohl damals nicht mit Indikatoren versehen, lässt sich zusammenfassend feststellen, dass die in Kapitel 4.1 dargestellten Entwicklungsziele in weiten Teilen erreicht wurden:

- Das Naherholungsangebot wurde deutlich verbessert (siehe „Projekte und Aktivitäten“).
- Durch die landschaftsbezogenen Aktiv- und Erlebnisangebote, insbesondere durch das umfangreiche Netz von Freizeitrouten, wurde die Kulturlandschaft in Wert gesetzt.
- Die weitestmögliche Einbindung von Sehenswürdigkeiten und gastronomischen Betrieben und das – in Relation zu den vorhandenen personellen und finanziellen Möglichkeiten – intensive Marketing haben regionalwirtschaftliche Impulse gegeben.
- Die zuvor nicht vorhandene interkommunale Zusammenarbeit im Tourismus- und Erholungssektor wurde etabliert.
- Die regionale Identität und Heimatverbundenheit der Bevölkerung wurde durch vielfältige Initiativen gefördert, doch bleibt auf dem Weg zu einer Verankerung des Regionalparks in den Herzen der Menschen noch viel zu tun.

Während des gesamten Zeitraums von 2008 bis Ende 2014 waren zahlreiche Akteure aus der Region intensiv und in vielfältiger Form in die Arbeit des Trägervereins und des Regionalmanagements eingebunden.

5 Ausgangslage und SWOT-Analyse

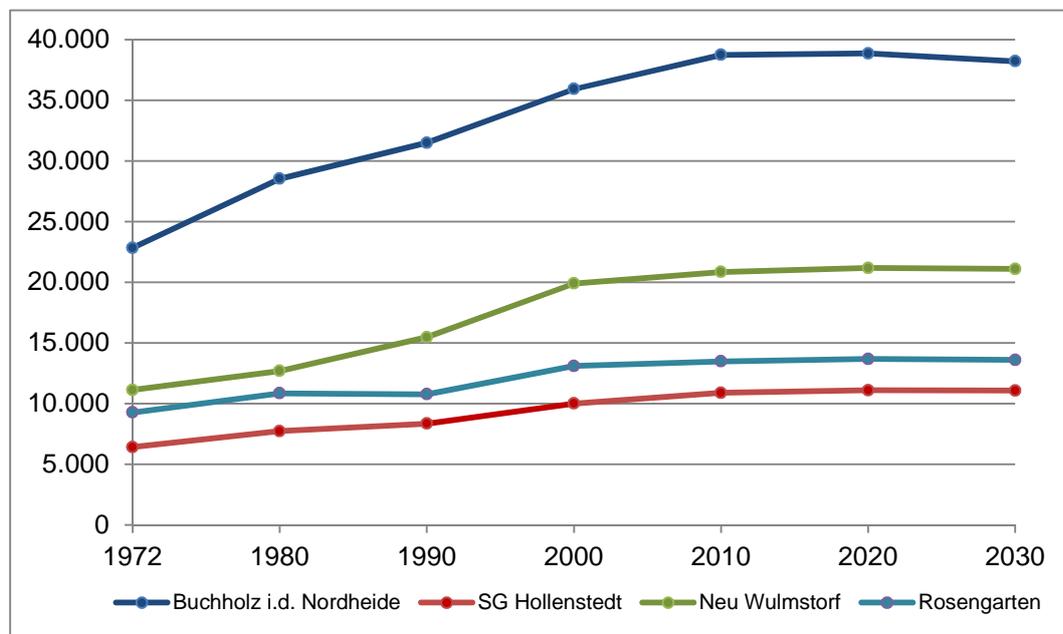
5.1 Bevölkerung

Einwohnerzahl und -dichte

Der Regionalpark Rosengarten hat insgesamt rund 90.500 Einwohner, davon 75.494 in seinem niedersächsischen und geschätzte 15.000 im Hamburger Teil (eigene Berechnung auf Grundlage LSN online 2014, Stand 31.12.2013 und Schätzung REK 2008).

Nach einem starken Bevölkerungswachstum im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts steigt die Bevölkerungszahl seit mehreren Jahren mit Ausnahme von Buchholz nur noch wenig an. Vermeintlich rückläufige Einwohnerzahlen in einzelnen Gemeinden beruhen auf statistischen Korrekturen in Folge des Zensus 2011.

Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung in der ILE-Region 1972 bis 2030



Quelle: LSN online, September 2014, Wegweiser Kommune online 2014

Mit fast 38.000 Einwohnern, davon rund 31.000 im Gebiet des Regionalparks, ist Buchholz die bevölkerungsreichste der vier niedersächsischen Regionalparkgemeinden, die Samtgemeinde Hollenstedt hat mit rund 11.000 die wenigsten Einwohner.

Tabelle 1: Einwohner, Fläche und Bevölkerungsdichte in der ILE-Region (2013)

	Einwohner	Fläche (km ²)	Dichte (EW/km ²)
Buchholz*	30.876	48,46	637
SG Hollenstedt	11.058	110,14	100
Neu Wulmstorf	20.384	56,18	363
Rosengarten	13.176	63,68	207
Gesamt	75.494	278,46	271

Quelle: LSN online 2014, eigene Berechnungen, * ohne Holm-Seppensen

Die Bevölkerungsdichte im 278 km² umfassenden ILE-Gebiet liegt bei 271 Einwohnern pro km². Die höchste Dichte mit 637 EW/km² weist das Buchholzer Regionalparkgebiet auf, die geringste Dichte findet sich in der Samtgemeinde Hollenstedt, die mit 110 km² den flächenmäßig höchsten Anteil am Regionalpark Rosengarten besitzt.

Die Kernstadt von Buchholz und der Kernort Neu Wulmstorf hatten im Jahr 2013 23.722 bzw. 16.345 Einwohner. Gemäß ELER-Richtlinie des Landes Niedersachsen zählen Ortschaften mit mehr als 10.000 Einwohnern nicht zum förderfähigen Raum, es sei denn, Projekte wirken überwiegend regional. Die Kernbereiche der Stadt Buchholz und der Gemeinde Neu Wulmstorf wären daher nur eingeschränkt förderfähig.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung in den niedersächsischen Regionalpark-Gemeinden ist seit Jahren negativ, d.h. die Zahl der Sterbefälle ist höher als die der Geburten. 774 Sterbefällen standen im Jahr 2013 nur 716 Geburten gegenüber.

Dieser negative Saldo wird allerdings durch Wanderungsgewinne regelmäßig mehr als ausgeglichen, d.h. die Zahl der Zuzüge in die Region ist größer als die der Fortzüge. Zuzüge werden insbesondere von jungen Familien verzeichnet. Laut Familienatlas 2012 liegt der Landkreis Harburg im Bereich der „Familienwanderung“ im bundesweiten Vergleich auf Rang 6 (von insgesamt 402 Städten und Landkreisen) (prognos 2012).

Tabelle 2: Natürlicher Saldo und Wanderungssaldo in der ILE-Region (2013)

Gemeinde	Geburten	Sterbefälle	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Buchholz (gesamt)	347	351	2.584	2.037	+547
SG Hollenstedt	77	105	1.062	931	+131
Neu Wulmstorf	173	216	1.651	1329	+322
Rosengarten	119	102	1.066	916	+150
Gesamt	716	774	6.363	5.213	+1.150

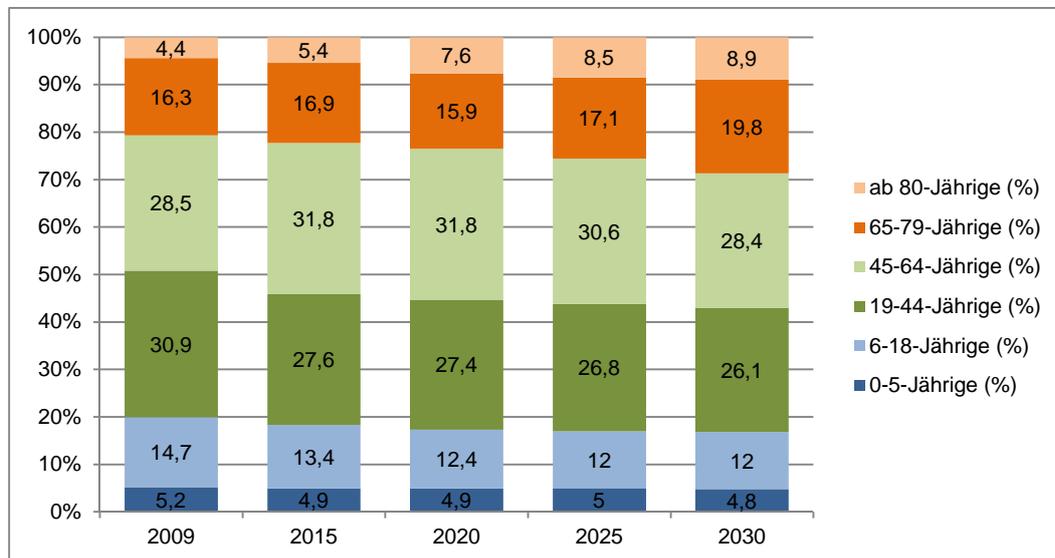
Quelle: LSN online 2014, eigene Berechnungen

Altersstruktur

Die deutschlandweit zu beobachtende Verschiebung der Altersstruktur hin zu älteren Jahrgängen ist auch im Regionalpark Rosengarten zu beobachten. War im Jahr 2009 noch mehr als die Hälfte der Bevölkerung jünger als 45 Jahre, so trifft dies aktuell nur noch für 46 Prozent zu. Deutlich steigen wird dagegen zukünftig der Anteil der Über-65-Jährigen. Bis zum Jahr 2030 wird sich der Anteil dieser Gruppe von heute 22 auf dann 29 Prozent erhöhen, eine Steigerung um 32 Prozent. Die Zahl der Über-80-Jährigen wird bis 2030 sogar um mehr als 60 Prozent steigen.

Diese Veränderungen der Altersstruktur stellen die Kommunen vor allem in der Siedlungsentwicklung und in der Daseinsvorsorge vor erhebliche Herausforderungen.

Abbildung 6: Entwicklung der Altersstruktur in der ILE-Region*



Quelle: Wegweiser Kommune online 2014, LSKN online 2014, eigene Bearbeitung
* einschließlich des gesamten Stadtgebietes von Buchholz

5.2 Raumstruktur und Flächennutzung

Raum- und Siedlungsstruktur

Die räumliche Struktur des Regionalparks Rosengarten ist geprägt durch zwei sternförmig aus Hamburg herausführende Siedlungsachsen und dazwischen liegende große Freiräume.

Die Siedlungsachsen folgen den aus Hamburg herausführenden Verkehrswegen (Straße und Schiene). Die eine Achse führt von Harburg entlang der B73 und der Bahnstrecke Hamburg-Cuxhaven bis Neu Wulmstorf, die zweite verläuft von Harburg im Bereich der B75 und der Bahnlinie Hamburg-Bremen nach Buchholz.

Die Abgrenzung des Regionalparks beruht auf den naturräumlichen und funktionalen Bedingungen des Gebietes und wurde im Rahmen eines politischen Abstimmungsprozesses der beteiligten Kommunen in Zusammenhang mit der Erarbeitung des ersten Regionalen Entwicklungskonzeptes in den Jahren 2007/2008 festgelegt.

Siedlungsschwerpunkte sind die Stadt Buchholz und der Kernort Neu Wulmstorf. In der Gemeinde Rosengarten und der Samtgemeinde Hollenstedt dagegen herrscht eine dezentrale Siedlungsstruktur vor. Neben deren Grundzentren Nenndorf und Hollenstedt gibt es in beiden Kommunen zahlreiche Mitgliedsgemeinden und kleinere Ortsteile, die vielfach ihren dörflichen Charakter bewahren konnten und teilweise auch in das Dorfentwicklungsprogramm des

Landes Niedersachsen einbezogen sind. Ein weiteres Grundzentrum in der ILE-Region ist der Ort Neu Wulmstorf, die Kernstadt von Buchholz ist als Mittelzentrum eingestuft.

Tabelle 3: Kommunale Strukturen in der ILE-Region

Gemeinde	Untereinheiten
Buchholz	Stadtteile Buchholz (Kernstadt), Dibbersen, Reindorf, Steinbeck, Sprötze, Trelde
SG Hollenstedt	Mitgliedsgemeinden Appel, Drestedt, Hollenstedt, Halvesbostel, Moisburg, Regesbostel, Wenzendorf
Neu Wulmstorf	Ortsteile Elstorf, Neu Wulmstorf (Kernort), Rade, Rübke, Schwiederstorf
Rosengarten	Ortschaften Ehestorf, Vahrendorf, Sottorf, Leversen, Emsen, Nenndorf, Tötensen, Iddensen, Eckel, Klecken

Wie Tabelle 4 zeigt, dominieren in der ILE-Region Einfamilienhäuser. Diese Häuser, die in großem Umfang aus den 1970er bis 1990er Jahren stammen, werden den sich verändernden Wohnbedürfnissen einer älter werdenden Bevölkerung nur eingeschränkt gerecht und sind auch unter energetischen Gesichtspunkten in der Regel nicht mehr zeitgemäß. Sie werden daher nur schwer zu vermieten oder zu verkaufen sein. Die stellt die Gemeinden im Bereich der Innenentwicklung vor große Herausforderungen.

Tabelle 4: Wohngebäude in der ILE-Region (Stand 2011)

Gebiet	Wohngebäude		
	Gebäude mit 1 Wohnung	Gebäude mit 2 Wohnungen	Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen
Buchholz (gesamt)	8.678	1.390	973
Neu Wulmstorf	5.034	719	370
SG Hollenstedt	2.893	503	150
Rosengarten	3.324	698	251
Gesamt	19.929	3.310	1.744

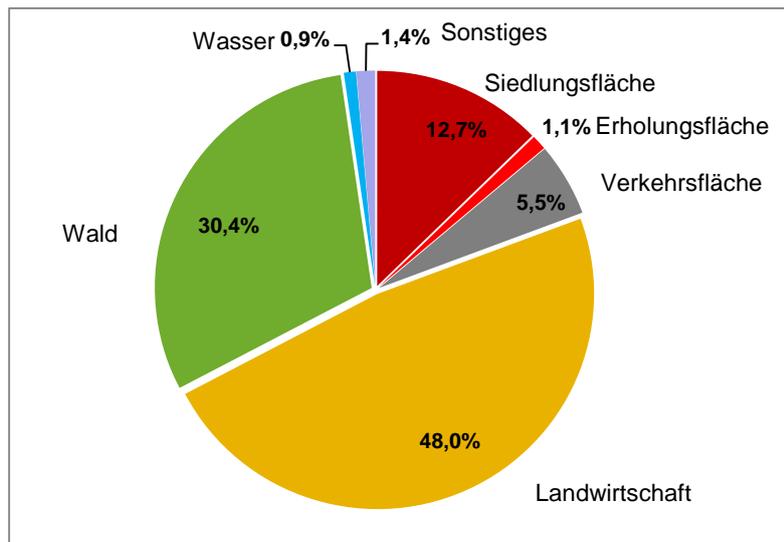
Quelle: LSN online 2014

Flächennutzung

Fast 80 Prozent der ILE-Region bestehen aus Landwirtschafts- und Waldflächen, Siedlungs- und Verkehrsflächen nehmen zusammen 18,3 Prozent der Gebietes ein.

Landwirtschaftlich genutzte Flächen finden sich vor allem in der Samtgemeinde Hollenstedt. Der Anteil dieser Flächen liegt dort sogar knapp über dem niedersächsischen Schnitt von 60 Prozent. Mit knapp 40 Prozent Waldanteil ist die Gemeinde Rosengarten die waldreichste Gemeinde der ILE-Region, gefolgt von der Stadt Buchholz mit 34 Prozent.

Abbildung 7: Flächennutzung in der ILE-Region



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten von LSN online 2014

Von 2004 bis 2012 hat sich der Anteil der Siedlungsfläche zulasten der Landwirtschaftsfläche um 1 Prozent erhöht. Mit 12,7 Prozent liegt deren Flächenanteil deutlich über dem niedersächsischen Schnitt von 7,3 Prozent, was aber in einem suburbanen Raum wie dem Regionalpark Rosengarten nicht verwunderlich ist (LSN online 2014).

Ein zentraler Indikator für die Flächeninanspruchnahme ist die Siedlungsfläche. Die Siedlungsfläche pro Einwohner liegt leicht über dem Wert für ganz Niedersachsen, aber unter dem Durchschnitt des Landkreises Harburg. Zwischen den einzelnen ILE-Gemeinden bestehen allerdings deutliche Unterschiede

Tabelle 5: Siedlungsfläche pro Einwohner (2013)

Gebiet	Fläche in m ²
Buchholz (gesamt)	428 m ²
Neu Wulmstorf	370 m ²
SG Hollenstedt	761 m ²
Rosengarten	505 m ²
ILE-Region gesamt	460 m²
Landkreis Harburg	485 m ²
Niedersachsen	451 m ²

Quelle: LSN online 2014

Die Region verfügt insbesondere in den Freiräumen zwischen den Siedlungsachsen über ein nicht sehr dichtes Straßennetz. Der dafür eher hohe Anteil von 5,5 Prozent Verkehrsflächen resultiert zu einem nicht unbedeutlichen Teil aus den für die beiden Bundesautobahnen 1 und 261 bereitgestellten Flächen.

Um die landschaftlichen Freiräume zu erhalten und die Neuinspruchnahme von Flächen zu begrenzen, sieht der noch in der Abstimmung befindliche Entwurf des

„Regionalen Raumordnungsprogramms Landkreis Harburg 2025“ ausdrücklich vor, die Siedlungsentwicklung „vorrangig entlang der Hauptachsen des öffentlichen Personennahverkehrsnetzes zu konzentrieren (...) und auf die zentralen Siedlungsgebiete der zentralen Orte zu auszurichten. Außerhalb der zentralen Siedlungsgebiete ist die weitere Siedlungsentwicklung auf die örtliche Eigenentwicklung beschränkt“ (RROP Entwurf, Landkreis Harburg 2014, S. 43).

5.3 Natur und Landschaft

Landschaftstypen

Der Regionalpark Rosengarten liegt im Grenzbereich dreier unterschiedlicher großer Naturräume: Lüneburger Heide, Stader Geest und „Watten und Marschen“.

Der Naturraum der Lüneburger Heide mit seinen Untereinheiten „Hohe Heide“ und „Luheheide“ deckt grob gesagt die östliche Hälfte des Regionalparks einschließlich des Landschaftsschutzgebietes Rosengarten-Kiekeberg-Stuvenwald ab. Das westlich an das Landschaftsschutzgebiet anschließende Gebiet zählt zum Naturraum Stader Geest bzw. dessen Untereinheit „Zevener Geest“. Im Bereich Rübke schließt sich außerdem ein schmaler Gebietsausschnitt des Naturraums „Watten und Marschen“ mit der Landschaftseinheit Elbmarsch an (BfN 2014, Landkreis Harburg 2013).

Dieses Zusammentreffen unterschiedlicher Naturräume ist in Kombination mit der Bewirtschaftung durch den Menschen verantwortlich für die heutige landschaftliche und biologische Vielfalt im Regionalpark Rosengarten. Seine zentralen Landschaftstypen sind die eiszeitlich geprägte Wald- und Hügellandschaft der Harburger und Schwarzen Berge, die Agrarlandschaft im westlichen Teil des Regionalparks mit dem Tal der Este, die Moore im Norden Neu Wulmstorf sowie auf Hamburger Gebiet die Fischbeker Heide.

Von besonderer Relevanz für den Klimaschutz sind vor allem die ausgedehnten Waldflächen und die Moore.

Lebensräume und biologische Vielfalt

Biologische Vielfalt steht für den Reichtum der Natur, die Vielfalt der Arten und Lebensräume und die genetische Vielfalt innerhalb von Arten.

Grundlage für eine hohe Artenvielfalt ist die Biotopausstattung. „Für den Biotop- und Artenschutz sind die alten, naturnahen Waldstandorte, Extensiv- und Feuchtgrünland, Flussniederungen mit ihren Nebenbächen und die Extremstandorte von besonderer Bedeutung“ (Landkreis Harburg 2014c, Umweltbericht S.13).

Mit seinem hohen Waldanteil mit z.T. historischem Baumbestand, einem Dauergrünlandanteil von 20% der landwirtschaftlich genutzten Fläche (2007), dem im Osten des Gebietes verlaufenden Flusses Este und den Heideflächen im Norden

bietet der Regionalpark Rosengarten eine breite Palette an Lebensräumen für z.T. gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

Schutzgebiete

Insgesamt 10 Natur- und Landschaftsschutzgebiete liegen ganz oder teilweise im niedersächsischen Teil des Regionalparks. Eine Übersicht über die Gebiete und ihren jeweiligen Schutzzweck findet sich in Anhang 5.

Damit stehen 9.048 ha bzw. 33% der Fläche der ILE-Region unter Landschafts- oder Naturschutz, ein deutlich höherer Anteil als im Landkreis Harburg insgesamt (11%). Die fünf Naturschutzgebiete nehmen 3 Prozent und die fünf Landschaftsschutzgebiete 30 Prozent der niedersächsischen Regionalparkfläche ein.

Fünf Gebiete – überwiegend Naturschutzgebiete – sind darüber hinaus Bestandteile des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000.

Mittel- bis langfristig soll auch das Gebiet Wulmstorfer Heide – Bornberg (ehemaliges Militärgelände bei Neu Wulmstorf) zu einem Naturschutzgebiet entwickelt werden, wodurch sich der Schutzgebietsanteil um weitere 212 ha erweitern würde.

5.4 Wirtschaft und Arbeit

Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftsstruktur im Landkreis Harburg ist durch kleine und mittlere Unternehmen gekennzeichnet. Dies trifft auch auf den Regionalpark Rosengarten zu. Durchschnittlich waren im Jahr 2012 genau wie im Landkreis Harburg auch 3,8 Personen pro Betrieb sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Von den Beschäftigten im Regionalpark ist der Großteil im Bereich Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe tätig (39,5%), gefolgt von sonstigen Dienstleistungen (38,3%). In Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft arbeiten die wenigsten Menschen (1,7%). Dies ist eine typische Struktur für den suburbanen Raum (LSN online 2014).

Die meisten Betriebe befinden sich laut Unternehmensregister 2012 in der Stadt Buchholz i.d.N. (2.046), gefolgt von Neu Wulmstorf (799), Rosengarten (757) und der Samtgemeinde Hollenstedt (610). Während in der Samtgemeinde Hollenstedt mit 5 Prozent überdurchschnittlich viele Beschäftigte in der Landwirtschaft tätig sind, besitzt in Neu Wulmstorf mit 30,5 Prozent der Beschäftigten das produzierende Gewerbe einen besonderen Stellenwert. In der Gemeinde Rosengarten und der Stadt Buchholz dagegen ist der Dienstleistungssektor überdurchschnittlich hoch vertreten (siehe Anhang 6).

Wirtschaftskraft und Einkommen

Die Wirtschaftskraft einer Region wird in der Regel am Bruttoinlandsprodukt (BIP) gemessen.² Mit 17.144 Euro pro Einwohnern weist der Landkreis Harburg das niedrigste BIP (Jahr 2008) im direkten Hamburger Umland auf und erreicht gerade einmal 58% des Bundesdurchschnitts (Landkreis Harburg 2012).

Zugleich jedoch lag das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen in den niedersächsischen Regionalpark-Gemeinden im Jahr 2012 deutlich über den Niveaus der Länder Hamburg und Niedersachsen und – mit Ausnahme der Gemeinde Neu Wulmstorf – auch über dem Kreisniveau. Die einkommensstärksten Haushalte (65.452 Euro) gibt es in der Gemeinde Rosengarten, in der Gemeinde Neu Wulmstorf die einkommensschwächsten (50.153 Euro).

Der Grund für die Diskrepanz zwischen BIP und Haushaltsnettoeinkommen ist die vergleichsweise geringe Zahl an Unternehmen und Arbeitsplätzen im Landkreis Harburg. Die meisten Beschäftigten arbeiten in Hamburg (siehe Tabelle 7).

Passend zum hohen Einkommen ist auch die Kaufkraft im Landkreis Harburg sehr hoch. Sie lag im Jahr 2013 mit 24.408 Euro pro Einwohner (Indexwert 104,8) über dem Bundesdurchschnitt (Indexwert 100) (GfK 2013). Ein erheblicher Anteil der Kaufkraft fließt in Richtung Hamburg ab.

Die Gemeindeanteile am Einkommenssteueraufkommen sind in der ILE-Region im Vergleich zum Landkreis Harburg überdurchschnittlich hoch (mit Ausnahme von Hollenstedt). Auch die Gewerbesteuereinnahmen pro Einwohner liegen mit Ausnahme der Gemeinde Rosengarten deutlich über dem Landkreisniveau.

Tabelle 6: Indikatoren zur Wirtschaftskraft

	Nieder-sachsen	Hamburg	LK Harb.	Buchholz*	Hollenstedt	Neu Wulmst.	Rosengarten
Haushaltsnettoeinkommen in €	43.192	43.065	53.031	53.798	53.362	50.153	65.452
Gewerbesteuer netto (€/EW)	k.A.	794	239	286	318	275	216
Einkommenssteuer (€/EW)	k.A.	524	415	427	401	430	529

Quelle: Wegweiser Kommune online 2014, * gesamtes Stadtgebiet von Buchholz

Beschäftigung

Im Regionalpark Rosengarten waren im Jahr 2012 17.376 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die meisten Menschen arbeiten in der Stadt Buchholz i.d.N. (9.031), gefolgt von Neu Wulmstorf (3.899), Rosengarten (2.047) und der Samtgemeinde Hollenstedt (2.399) (siehe Anhang 6). Bei der Verteilung der Arbeitsorte ist eine Konzentration auf die Hamburg-nahen

² BIP stellt den Gesamtwert aller Güter, Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres in einem abgegrenzten Raum hergestellt wurden und dem Endverbraucher dienen, dar.

Gemeinden Neu Wulmstorf und Rosengarten und die großen bzw. über-regionalen Verkehrsachsen erkennbar (Landkreis Harburg 2012, S. 15).

Zwar ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der ILE-Region seit 2007 um 13 Prozent gestiegen, doch ist die Arbeitsplatzdichte mit 20 Arbeitsplätzen pro 100 Einwohner äußerst gering und liegt damit nur geringfügig über dem Wert des Landkreises (19,4), der die niedrigste Arbeitsplatzdichte im Hamburger Umland aufweist (Landkreis Harburg 2012, S. 12).

Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2012 mit 6,2% unter dem Kreis- (6,5%) und Landesschnitt (8,8%). In der Gemeinde Rosengarten war sie am geringsten (4,4%), am höchsten in der Stadt Buchholz (7,4%) (eigene Berechnung auf Basis der Daten der Bundesagentur für Arbeit und LSN online) (siehe Anhang 7).

Die Erwerbstätigkeit von Frauen ist – wie es in suburbanen Regionen häufig der Fall ist – in allen ILE-Gemeinden höher als im Landesschnitt (50,4%), den mit Abstand höchsten Wert verzeichnet Neu Wulmstorf mit 57,5 Prozent (Wegweiser Kommune online 2014).

Pendler

Die niedrige Arbeitsplatzdichte steht im Zusammenhang mit dem hohen Auspendleranteil der Berufstätigen und ist größtenteils auf die Nähe zum Arbeitsmarkt Hamburg zurückzuführen (Landkreis Harburg 2012, S. 12). Für alle niedersächsischen Gemeinden des Regionalparks Rosengarten und für den gesamten Landkreis Harburg ist ein negativer Pendlersaldo festzustellen.

Tabelle 7: Ein- und Auspendler im Regionalpark Rosengarten 2012

Kommune	Einpender	Auspender	Saldo
Lk Harburg	36.079	72.921	-36.842
Buchholz (gesamt)	5.567	9.941	-4.374
SG Hollenstedt	2.014	3.564	-1.550
Neu Wulmstorf	2.850	7.202	-4.352
Rosengarten	1.612	4.363	-2.751
ILE-Region	12.043	25.070	-13.027

Quelle: LSN online 2014, Tabelle Z70H5109

5.5 Daseinsvorsorge

(Nah-)Versorgung

Die Grundzentren Neu Wulmstorf, Nenndorf und Hollenstedt bieten die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs. Im Mittelzentrum Buchholz findet sich zusätzlich ein breites Warenspektrum des nicht-täglichen Bedarfs. In direkter Nachbarschaft zur ILE-Region gibt es außerdem die Mittelzentren Buxtehude und Neugraben sowie das Oberzentrum Harburg (beide zu Hamburg gehörig).

Problematisch ist die Nahversorgung dagegen vor allem in einigen kleinen Ortschaften der flächenmäßig großen Samtgemeinde Hollenstedt.

Bildung und Ausbildung

Der Landkreis Harburg bietet im Bundesvergleich überdurchschnittliche Bedingungen für die frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (prognos 2012).

In der ILE-Region befinden sich insgesamt 54 Kindertagesstätten, davon 25 in Buchholz i.d.N., neun in der SG Hollenstedt, 14 in Neu Wulmstorf und sechs in der Gemeinde Rosengarten (Landkreis Harburg 2014, Auskünfte der Gemeinden).

Die Betreuungsquote der unter Dreijährigen liegt in allen Gemeinden deutlich über dem bundesweiten Zielwert von 35 Prozent, am höchsten in Rosengarten und Neu Wulmstorf mit jeweils ca. 60 Prozent. Im Elementarbereich liegen die Werte zwischen 80 und knapp 95 Prozent (Bedarfsplan für Kindertagesbetreuung im Landkreis Harburg 2014/2015).

In der ILE-Region gibt es insgesamt 15 Grundschulen, sechs Haupt- und Realschulen, zwei Oberschulen und drei Gymnasien (Buchholz 2, Neu Wulmstorf 1).

Mehrere außerschulische Lernorte, insbesondere die Zukunftswerkstatt Buchholz, ergänzen das pädagogische Angebot.

Die berufliche Aus- und Fortbildung erfolgt zu großen Teilen außerhalb der ILE-Region (z.B. Hamburg, Winsen, Buxtehude, Stade). Innerhalb der Region verfügt nur Buchholz über eine berufsbildende Schule (BBS I u. II, Grone-Schule).

Im Bereich der allgemeinen Erwachsenenbildung ist die Kreisvolkshochschule Harburg ein zentraler Bildungsträger. Sie verfügt über eine Zweigstelle in Buchholz sowie jeweils eine Außenstelle in Nenndorf (Gemeinde Rosengarten) und Neu Wulmstorf (Landkreis Harburg online 2014).

Soziales und Kultur

Die Stadt Buchholz und die Gemeinden Neu Wulmstorf und Rosengarten widmen sich in besonderer Weise dem Thema Familienfreundlichkeit. In jeder der drei Kommunen gibt es ein „Lokales Bündnis für Familie“, in dem sich Akteure aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammengeschlossen haben und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, verlässlichen Kinderbetreuung und familienfreundlichen Infrastruktur entwickeln und umsetzen.

Buchholz und Neu Wulmstorf verfügen außerdem jeweils über ein eigenes Familienbüro, in dem alle familienrelevanten Informationen und Angebote gebündelt werden. Die Service-Leistungen der Familienbüros reichen von der Information über die Buchung von KITA-Plätzen bis zu eigenen Veranstaltungen mit familienrelevanten Themen.

Um das Miteinander der Generationen zu fördern, gibt es in Buchholz und Neu Wulmstorf jeweils ein Mehrgenerationenhaus. Jugendzentren gibt es in Buchholz, Hollenstedt, Nenndorf (Rosengarten), Elstorf (Neu Wulmstorf) und Neu Wulmstorf.

In der gesamten ILE-Region gibt es überdurchschnittlich viele Vereine. Die Vereinsdichte liegt zwischen 4,4 (Neu Wulmstorf) und 5,5 (Buchholz) Vereinen pro 1.000 Einwohner (bundesweiter Schnitt: 1,1 Vereine pro 1.000 EW, Niedersachsen 1,2 Vereine pro 1.000 EW (www.vereine.landkreis-harburg.de, Sozialbericht Niedersachsen 2014).

Tabelle 8: Vereine in der ILE-Region

	Vereine gesamt	Sportvereine	Vereine/1000 EW
Buchholz (gesamt)	209	35	5,5
SG Hollenstedt	51	7	4,6
Neu Wulmstorf	89	16	4,4
Rosengarten	70	14	5,3

Quelle: Vereinsportal des LK Harburg online 2014

Das Angebot ist umfangreich und vielfältig zugleich. Es reicht von von Sport- und Volkstanzvereinen über Kultur- und Fördervereine bis hin zu Schützen- und Landfrauenvereinen.

Vor allem in Buchholz, aber auch in Neu Wulmstorf gibt es auch außerhalb der herkömmlichen Vereinsangebotes ein relativ breites kulturelles Angebot. In der Buchholzer „Empore“ finden regelmäßig Veranstaltungen mit auch überregional bekannten Künstlern statt. In Neu Wulmstorf organisiert der „Kulturverein Neu Wulmstorf e.V.“ mit geringen Mitteln ein vielseitiges und anspruchsvolles Veranstaltungsprogramm. Mit seinen fast 10.000 Mitgliedern ist der Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg einer der größten Vereine in der ILE-Region. Durch die Mitgliederbeiträge und das ehrenamtliche Engagement können auch größere Projekte und Veranstaltungen im und um den Museumsbetrieb umgesetzt werden.

Gesundheit und Pflege

Im niedersächsischen Teil des Regionalparks Rosengarten gibt es 142 von der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) zugelassene Praxen (37 allgemeinmedizinische und 105 Facharzt-Praxen) (siehe Anhang 8).

Gemäß der Bedarfsplanungs-Richtlinie (G-BA 2014) sind die Stadt Buchholz und die Samtgemeinde Hollenstedt gut, die Gemeinden Neu Wulmstorf mit einem Versorgungsgrad von knapp über 75% gerade noch ausreichend mit Allgemeinmedizinern versorgt.

Die Versorgung mit Fachärzten im Landkreis Harburg (bzw. Planungsregion Hamburg-Umland-Süd) liegt mit Ausnahme der Strahlentherapeuten bei allen

angegebenen Fachgebieten über 110% (Stand: 10.11.2014) Für die ILE-Region ist demnach von einer sehr guten fachärztlichen Versorgung auszugehen.

Stationäre Behandlungen innerhalb der Region sind im Krankenhaus Buchholz möglich, in der näheren Umgebung befinden sich drei weitere Kliniken in Buxtehude sowie in Harburg und Eißendorf (beides Hamburg).

In der ILE-Region gibt es aktuell 14 Einrichtungen (Stand November 2014), die auf die Unterbringung und / oder Versorgung von älteren Menschen spezialisiert sind (siehe Anhang 9) In allen Kommunen werden entsprechende Angebote vorgehalten, davon die meisten in der Stadt Buchholz. Ein Kombination aus Pflegeheim und betreutem Wohnen entsteht derzeit in Rosengarten-Neundorf (Kreiszeitung Wochenblatt online vom 24.09.2014).

Darüber hinaus bieten zahlreiche Pflegedienste im Regionalparkgebiet die ambulante Pflege zu Hause an (Landkreis Harburg 2014, Auskünfte der Gemeinden).

Bis dato gibt es lediglich in der Stadt Buchholz eine Tagespflege, in der Menschen tagsüber professionell betreut werden. Eine weitere Einrichtung ist in Neu Wulmstorf geplant.

Für Menschen mit einer geistigen und/oder mehrfachen Behinderung gibt es in der Gemeinde Neu Wulmstorf ein spezielles Wohn- und Betreuungsangebot der „LeA gemeinnützige GmbH“. Auch in Buchholz i.d.Nordheide (Wohnheim der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg) und Wennerstorf (Wohnheim der Stiftung des Freilichtmuseums am Kiekeberg) wird betreutes Wohnen für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen angeboten.

Mobilität und Verkehr

Das öffentliche Verkehrsangebot im Regionalpark Rosengarten umfasst die Bahn, Bus und Anrufsammeltaxi. Im Norden ist der Regionalpark Rosengarten an die S-Bahnlinie von Pinneberg über Hamburg-Hauptbahnhof nach Neugraben bzw. Stade angebunden (S3). Haltepunkte befinden sich in Neuwiedenthal, Neugraben, Fischbek und Neu Wulmstorf. Im Süden verläuft die vom Metronom bediente Bahnstrecke von Hamburg-Hauptbahnhof nach Bremen mit Haltepunkten in Klecken, Buchholz und Sprötze.

Das Busangebot innerhalb der ILE-Region ist stark vom Schülerverkehr geprägt. Die Buslinien können zwar auch von anderen Fahrgästen benutzt werden, verkehren jedoch in der Regel am frühen Morgen und in der Mittagszeit. An schulfreien Tagen (Wochenenden, Ferien) ist das Angebot entsprechend reduziert.

Innerhalb der Gemeinden gibt es vor allem tagsüber teilweise ein regelmäßiges und attraktives Busangebot, insbesondere in Buchholz und im Kernort Neu Wulmstorf. Dieses Angebot wird in Buchholz, Rosengarten und Neu Wulmstorf sowie Hollenstedt durch Anruf-Sammel-Taxis bzw. den Rufbus ergänzt, zu deren Nutzung man sich vorher telefonisch anmelden muss.

Für Ausflugsgäste relevant sind vor allem die Buslinie 340 und der Regionalpark-Shuttle. Die Linie 340 verkehrt zwischen dem Bahnhof Harburg und der S-Bahn-Station Neugraben und steuert u.a. den Wildpark Schwarze Berge und das Freilichtmuseum am Kiekeberg an. Der Regionalpark-Shuttle ist eine vom Regionalpark Rosengarten e.V. initiierte kostenfreie Freizeitbuslinie mit Fahrradtransport zwischen den Bahnhöfen Buchholz und Neugraben. An Wochenenden und Feiertagen von Anfang Juli bis Anfang Oktober verbindet sie die zentralen Sehenswürdigkeiten und Knotenpunkte der Freizeitrouten im Regionalpark.

Abbildung 8: Verkehrsinfrastruktur und Siedlungsstruktur



Quelle: Landkreis Harburg 2009 S.36, eigene Bearbeitung

Über die Bundesautobahnen 1, 7 und 261 sowie die Bundesstraßen 3, 73 und 75 ist der Regionalpark an das Straßennetz des Bundes angeschlossen und somit per PKW aus allen Richtungen gut erreichbar. Innerhalb der ILE-Region gibt es ein bedarfsgerechtes Netz aus Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen, ohne dass die Landschaft übermäßig zerschnitten wird.

Hohe innerörtliche Belastungen durch den Straßenverkehr sind insbesondere entlang der B 73 im Kernort Neu Wulmstorf und der B 3 in Elstorf zu verzeichnen. Die Bundesstraße 73 ist mit 20.000 Fahrzeugen pro Werktag außer den Bundesautobahnen die am stärksten frequentierte Straße in der ILE-Region.

Der vor allem in Rosengarten und der SG Hollenstedt hohe PKW-Bestand weist darauf hin, dass das Auto das Hauptverkehrsmittel in der ILE-Region ist. Je besser die Bahnanbindung einer Gemeinde, desto geringer ist der PKW-Bestand.

Tabelle 9: PKW-Bestand in der ILE-Region

	PKW pro 1.000 EW
Buchholz (gesamt)	548
SG Hollenstedt	625
Neu Wulmstorf	561
Rosengarten	638

Quelle: LSN online 2014

Innerörtlich gibt es zumindest an den Hauptstraßen ein Netz straßenbegleitender Fuß- und Radwege. Wohnstraßen sind vielfach als Tempo 30-Zonen ausgewiesen. Direkte alltagsorientierte Radwegeverbindungen zwischen den Orten sind nicht die Regel. Stattdessen gibt es jedoch ein ausgedehntes Netz an Rad-Freizeitrouten des Regionalparks (siehe 5.8).

Breitbandversorgung und Netzabdeckung

Eine ausreichende Breitbandversorgung ist bei einer Übertragungsgeschwindigkeit von mindestens 2 Mbit/downstream gegeben. Diese Voraussetzung ist derzeit innerhalb der ILE-Region in den Gemeinden Drestedt und Regesbostel (beide SG Hollenstedt) sowie in Alvesen (Ortsteil Ehestorf / Gemeinde Rosengarten) nur unzureichend erfüllt. Maßnahmen zur Verbesserung der Breitbandversorgung in den genannten Orten sind in Planung.

Die Mobilfunknetze der unterschiedlichen Betreiber decken insbesondere die Räume zwischen den Hauptsiedlungsachsen innerhalb der ILE-Region nur unvollständig ab.

5.6 Klimaschutz und erneuerbare Energien

Hintergründe

Der Klimawandel wird nach nahezu einhelliger Auffassung der Fachwissenschaft durch die steigende Konzentration sogenannter Treibhausgase in der Atmosphäre verursacht. Die steigende Konzentration von Treibhausgasen führt dazu, dass ein zunehmender Anteil der von der Erde reflektierten Sonnenwärme auf die Erde zurückgestrahlt wird und diese aufheizt. Den größten Anteil an den Treibhausgasen hat Kohlendioxid (CO₂). Die Hauptquelle der vom Menschen verursachten CO₂-Emissionen ist die Verbrennung fossiler Energieträger.

Zentrale Strategien zum Schutz des Klimas sind daher die Einsparung von Energie und die Nutzung erneuerbarer Energieträger. Hauptansatz zur Energieeinsparung ohne Komfortverlust ist die Steigerung der Energieeffizienz. Beide Strategien werden von der Bundesregierung und der niedersächsischen Landesregierung parallel verfolgt und besitzen auch in der ILE-Region einen hohen Stellenwert. Sowohl der Landkreis Harburg als auch die Gemeinden besitzen Klimaschutzkonzepte und stellen auch personelle Ressourcen bereit. Die Klimaschutzziele des Landkreises sind Anhang 10 zu entnehmen.

Erneuerbare Energien

Mit Hilfe erneuerbare Energieträger können Strom und Wärme produziert werden, wobei der Stromproduktion die größte Bedeutung zukommt. In der ILE-Region werden vor allem Wind, Biomasse und Sonne als erneuerbare Energieträger genutzt.

Tabelle 10: Stromproduktion aus erneuerbaren Energien in der ILE-Region* (2012)

	Wind	Biomasse	Sonne	Gesamt
Anlagen	31	13	583	628
Inst. Leistung (MW)	33,4	9,6	7,6	50,6

Quellen: EWE Netz GmbH 2014, Stadtwerke Buchholz 2014, eigene Berechnungen 2014
* einschließlich des gesamten Stadtgebietes von Buchholz

Gemessen an der installierten Leistung von 33,4 MW besitzt der Wind unter den erneuerbaren Energieträgern die mit Abstand größte Bedeutung. Die installierte Leistung sagt jedoch nichts darüber aus, wieviel Strom tatsächlich produziert wurde.

Einem Gesamtstromverbrauch von 293.399.450 kWh stand im Jahr 2012 die Einspeisung von 108.842.893 kWh aus erneuerbaren Energieträgern in die Netze der EWE NETZ GmbH (SG Hollenstedt, Gemeinden Rosengarten und Neu Wulmstorf) und der Stadtwerke Buchholz (Stadt Buchholz) gegenüber. Die größten Anteile unter den erneuerbaren Energieträgern hatten Biomasse mit 19,2 Prozent und Windenergie mit 15,6 Prozent.

Tabelle 11: Stromverbrauch und -erzeugung in der ILE-Region* (2012)

Verbrauch (kWh und %)	Regenerative Stromerzeugung (kWh und %)				
	Biomasse	Wind	Sonne	Biogas	Gesamt
293.399.450	56.381.696	45.738.653	5.684.630	1.037.714	108.842.893
100%	19,2%	15,6%	1,9%	0,4%	37,1%

Quellen: EWE Netz GmbH 2014, Stadtwerke Buchholz 2014, eigene Berechnungen 2014
* einschließlich des gesamten Stadtgebietes von Buchholz

Nach der am 1. Januar 2012 in Kraft getretenen Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) soll der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch in Deutschland bis zum Jahr 2020 bei mindestens 35 Prozent liegen. In der ILE-Region wurde dieser Anteil mit 37,1 Prozent bereits im Jahr 2012 übertroffen (siehe Tabelle 11 und Anhang 11).

Der Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms für den Landkreis Harburg 2025 sieht in der ILE-Region ein weiteres Vorranggebiet für Windenergie in Ardestorf (Gemeinde Neu Wulmstorf) vor.

Im Kernort Neu Wulmstorf werden das Hallenbad, das Jugendzentrum das Gymnasium, die Real- und die Hauptschule über ein gemeinsames Blockheizkraftwerk (BHKW) mit Wärme aus Biogas versorgt. Das BHKW ist über ein dezentrales Netz an eine Biogasanlage in der Neu Wulmstorfer Ortschaft Ardestorf angeschlossen, die von 13 Höfen aus der Umgebung mit Rohstoffen (Mais, Hühnertrockenkot, Zuckerrüben) versorgt wird. Der zusätzlich zur Wärme im BHKW erzeugte Strom wird in das Netz eingespeist und reicht zur Versorgung von ca. 250 Haushalten aus.

Zentrale Voraussetzungen zur Realisierung dieses dezentralen Netzes waren die räumliche Bündelung von Hallenbad, Schulen und Jugendzentrum an einem

Standort, die kontinuierliche Abnahme einer großen Wärmemenge durch das Hallenbad sowie die ausreichend dimensionierte und relativ nahegelegene Biogasanlage. Vergleichbare Voraussetzungen für den Aufbau eines solchen dezentralen Netzes finden sich in anderen Gemeinden der ILE-Region nicht.

Energieeinsparung und -effizienz

Auf den Gebäudebereich entfallen rund 40% des deutschen Endenergieverbrauchs und etwa ein Drittel der CO₂-Emissionen. Die Einsparpotenziale in diesem Bereich sind beträchtlich. Das Energiekonzept der Bundesregierung sieht daher vor, den Wärmebedarf bis 2020 gegenüber 2008 um 20 Prozent zu senken (BMWE 2014).

Aus der Entwicklung der Einwohnerzahlen und der Ausweisung von Baugebieten in den Gemeinden der ILE-Region lässt sich ableiten, dass ein großer Teil der Wohngebäude vor 1979 (Inkrafttreten der ersten Wärmeschutzverordnung) errichtet wurde und somit mit hoher Wahrscheinlichkeit über einen nicht mehr zeitgemäßen energetischen Standard verfügt. Verschärft wird die Situation durch die Dominanz von Einfamilienhäusern mit ihrem gegenüber Mehrfamilienhäusern ohnehin höheren Energiebedarf.

Die Möglichkeiten der Kommunen zur Förderung der energetischen Sanierung privater Bestandsgebäude sind begrenzt. Anreize können hier vor allem über die Bauleitplanung, Beratung und kommunale Förderprogramme gegeben werden.

Direkte Einflussmöglichkeiten haben die Kommunen dagegen auf die eigene Infrastruktur (Liegenschaften, Straßenbeleuchtung, Fuhrpark, Beschaffung etc.). Wie Anhang 12 belegt, haben alle vier ILE-Gemeinden bereits zahlreiche Klimaschutz-Maßnahmen umgesetzt. Das Spektrum reicht vom Bezug von Ökostrom (SG Hollenstedt, Neu Wulmstorf) über die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen (Buchholz, Neu Wulmstorf) bis hin zur energetischen Sanierung eigener Liegenschaften (z.B. Hallenbad Buchholz, Schulen in Rosengarten).

5.7 Land- und Forstwirtschaft

Die Landschaft in der ILE-Region ist eine über Jahrhunderte von menschlicher Bewirtschaftung geprägte Kulturlandschaft. Land- und Forstwirtschaft besitzen daher einen hohen Stellenwert für den Erhalt, die Entwicklung und auch den Erlebniswert dieser Landschaft. Beide Wirtschaftszweige werden daher hier genau wie der Sektor Tourismus und Erholung noch einmal in einem separaten Unterkapitel aufgeführt.

Landwirtschaft

14.630 ha bzw. 48 Prozent der Gesamtfläche der ILE-Region werden landwirtschaftlich genutzt. Allein 6.817 ha entfallen auf die Samtgemeinde Hollenstedt, die übrigen 7.813 ha verteilen sich annähernd gleich auf die übrigen drei Gemeinden.

Die Böden in der ILE-Region besitzen für die landwirtschaftliche Nutzung „gute“ bis „beste Voraussetzungen“ (siehe Anhang 13) (Landkreis Harburg 2014b).

Angebaut werden Getreide (59%), Ölfrüchte/Raps (14%), Silomais (12%), Kartoffeln (9%) und Zuckerrüben (6%) (LSN online 2014, Dezernat 42). Tierzucht und Milchviehwirtschaft spielen gegenüber dem Ackerbau eine geringere Rolle. Von Bedeutung sind außerdem Baumschulen und Weihnachtsbaumkulturen.

Die Situation der Landwirtschaft im Untersuchungsraum ist durch folgende Entwicklungen gekennzeichnet:

- Rückläufige Zahl landwirtschaftlicher Betriebe in der ILE-Region von 274 im Jahr 2007 auf 221 im Jahr 2010 (insbesondere von Nebenerwerbsbetrieben) (siehe Anhang 14)
- Zunahme der durchschnittlichen Betriebsfläche von 48 ha 2007 auf 58 ha 2010 (siehe Anhang 14)
- Rückgang der Viehwirtschaft betreibenden Höfe bei gleichzeitiger Zunahme des durchschnittlichen Viehbestands pro Betrieb (siehe Anhang 15)
- Relativ konstante Anteile der Ackerland- und Dauergrünlandflächen bei allgemeinem Rückgang der Landwirtschaftsflächen (siehe Anhang 16)
- Abnahme der Hauptanbaukultur Getreide zugunsten von Silomais und Raps vorwiegend zur Biomassenutzung (siehe Anhang 18)

Als Antwort auf die Strukturveränderungen in der Landwirtschaft und die veränderten Verbraucherwünsche vermarkten heute viele Betriebe ihre Erzeugnisse direkt ab Hof oder auch über Wochenmärkte. Hervorzuheben ist der Geflügelhof Schönecke in Elstorf (Gemeinde Neu Wulmstorf), der seine Erzeugnisse an zehn Standorten in und um Hamburg direkt vertreibt.

Andere Betriebe aus der ILE-Region haben ihr Angebot erfolgreich diversifiziert. Beispiele hierfür sind:

- Hof Oelkers in Wennerstorf mit Hofladen, Restaurant und Verkauf eigener und regionaler Produkte
- Landwirtschaftliche Milchviehbetrieb der Familie Peper in Ardestorf mit Hofladen und Melkhus (Milchraststätte)
- Hof Facklam in Fischbek-Neugraben mit Gärtnerflächen für Städter
- Biohof Wilkeshoff mit Bauernhofkindergarten und Pferdepension
- Arpshof in Dierstorf mit Hofcafé, Kinderspielplatz, Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten

Forstwirtschaft

Der niedersächsische Teil des Regionalparks Rosengarten besteht zu 30,4 Prozent aus Wald. Die Fläche hat – bedingt durch Aufforstungen – im Vergleich zum Jahr 2005 leicht zugenommen. Die größte Waldfläche nimmt der Forst Rosengarten ein, der zugleich als Landschaftsschutzgebiet „Rosengarten-

Kiekeberg-Stuvenwald“ und in einem kleinen zentralen Bereich als Naturschutzgebiet „Buchenwälder im Rosengarten“ ausgewiesen ist. Den größten Waldanteil hat mit ca. 40 Prozent ihrer Fläche die Gemeinde Rosengarten.

Der Großteil des Waldes befindet sich im Eigentum der Niedersächsischen Landesforsten. Die Nutzfunktion, der CO₂-Speicher, die Wasserbildung sowie die Erholungs- und Schutzfunktion des Waldes werden hier gleich gewichtet. Die Bewirtschaftung erfolgt hier nach dem Programm zur „Langfristigen Ökologischen Waldentwicklung“ (LÖWE) – eine besondere auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Bewirtschaftungsform. Darüber hinaus sind die Landesforsten nach dem internationalen PEFC-Siegel zertifiziert (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes).

Während der Wald im Gebiet der Landesforsten Niedersachsen Niedersachsen zu 70 Prozent aus Nadel- und zu 30 Prozent aus Laubhölzern besteht, sind im Gebiet der Hamburger Revierförsterei Hausbruch beide Baumarten annähernd gleich vertreten (siehe Anhang 19).

Der Wald im Regionalpark wird nicht nur forstwirtschaftlich, sondern in starkem Maße auch zur Erholung genutzt. So führen u.a. auch zahlreiche Freizeitrouten durch die Waldgebiete.

5.8 Tourismus und Erholung

Angebot

Das Angebot im Bereich Tourismus und Erholung wird primär von der touristischen Infrastruktur bestimmt. Hier sind vor allem Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe, Sehenswürdigkeiten, Freizeitrouten-Netze und touristische Mobilitätsangebote von Bedeutung.

In der ILE-Region gab es 2013 29 (2007: 27) Beherbergungsbetriebe mit insgesamt 1.258 Betten (2007: 1.116). Die Bettenauslastung hat sich seit 2007 von 31,6 auf 32,6 Prozent erhöht (LSN online 2014, Okt. 2014, REK 2008). Neben den gewerblichen Beherbergungsbetrieben gibt es in der ILE-Region zahlreiche privat vermietete Ferienwohnungen, die statistisch nicht erfasst werden, da sie weniger als 10 Betten anbieten.

Die meisten der Betriebe sind Hotels (12) und Gasthöfe (7). Nach Angaben des Landesstatistikamtes gibt es nur einen Campingplatz in Buchholz. Im April 2011 eröffnete ein Wohnmobilstellplatz am Wildpark Schwarze Berge.

Gemessen an der Hotelklassifizierung des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (www.hotelsterne.de) bieten die Hotels im Regionalpark überwiegend durchschnittliche Qualität. Die Betriebe sind etwa zu gleichen Teilen entweder mit drei Sternen ausgezeichnet oder nicht klassifiziert. Zwei Betriebe in Buchholz und ein Betrieb in Wohlesbostel (Samtgemeinde Hollenstedt) sind vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) als Bett & Bike-Betriebe zertifiziert (www.bettundbike.de).

Bislang ist keine Ferienwohnung im niedersächsischen Regionalparkgebiet nach dem bundeseinheitlichen System des Deutschen Tourismusverbandes zertifiziert. Für eine 5-Sterne-Ferienwohnung in Rosengarten-Vahrendorf läuft das Zertifizierungsverfahren.

In der ILE-Region gibt es eine breite Palette gastronomischer Einrichtungen. Die Websites der ILE-Gemeinden listen insgesamt 79 Betriebe auf, die tatsächliche Zahl dürfte höher liegen, weil ggf. nicht jeder kleine Betrieb dort aufgeführt ist. Die Betriebe bieten überwiegend einfache bis mittlere Qualität.

Hauptattraktionen aus Sicht der Touristen und Naherholungssuchenden im Regionalpark Rosengarten sind der Wildpark Schwarze Berge in Rosengarten Vahrendorf und das benachbarte Freilichtmuseum am Kiekeberg in Rosengarten-Ehestorf.

Auf einem mehr als 50 ha großen Gelände können im Wildpark Schwarze Berge zahlreiche heimische und weitere europäische Tierarten beobachtet werden. Die Wald- und Parklandschaft des Wildparks wird von Bergen, Tälern, einem See und mehreren Teichen bestimmt. Für Besucher gibt es zahlreiche Aussichtsstellen, ausführliche Informationstafeln, Hochstände und einen Aussichtsturm mit Blick bis nach Hamburg.

Das Freilichtmuseum am Kiekeberg beschäftigt sich mit der Kulturgeschichte der nördlichen Lüneburger Heide und der angrenzenden Elbmarschen. Auf einem zwölf Hektar großen Areal beherbergt es derzeit 33 charakteristische Gebäude aus der Zeit des 17. bis 20. Jahrhunderts. Neben regelmäßigen Veranstaltungen bietet es zudem Ausstellungen zu wechselnden Themen. Das 2012 auf dem Museumsgelände eröffnete Agrarium präsentiert anschaulich die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft und Ernährung. Der ebenfalls 2012 fertiggestellte Landwirtschaftliche Entdeckergarten bietet Raum für Obstbau, Viehzucht und Ackerbau und wird an besucherstarken Tagen als Parkplatz genutzt. Das Freilichtmuseum besitzt insgesamt zehn Außenstellen, von denen der Museumsbauernhof Wennerstorf und das Mühlenmuseum Moisburg in der ILE-Region liegen.

Neben dem Wildpark und dem Freilichtmuseum gibt es zahlreiche kleinere Attraktionen im Regionalpark Rosengarten. Eine Übersicht gibt Anhang 20.

Der Wildpark Schwarze Berge und das Freilichtmuseum am Kiekeberg bieten ein breites umwelt- und regionsbezogenes Bildungsangebot. Der Wildpark kooperiert mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung in Hamburg und wird pro Jahr von mehr als 1.000 Schulklassen und KITA-Gruppen besucht. Neben den beiden großen Einrichtungen engagiert sich auch das Waldpädagogikzentrum Lüneburger Heide der Niedersächsischen Landesforsten im Bereich der Umweltbildung.

Insgesamt steht im Regionalpark Rosengarten ein länderübergreifendes Netz von 37 Freizeitrouten zum Radfahren, Wandern, Mountainbiking, Reiten und Nordic Walking mit einer Gesamtlänge von 543 km zur Verfügung (siehe Anhang 22). Mit Ausnahme der Reitrouten verfügt der überwiegende Teil der Routen über

ÖPNV-Anbindung. An 23 Start- und Knotenpunkten der Routen in der ILE-Region gibt es eigene Regionalpark-Informationstafeln mit allgemeinen und standortspezifischen Informationen. 21 Rasteinheiten und acht Anbindebalken für Pferde runden das Angebot ab. Die Qualität der Routen wird zweimal jährlich kontrolliert, Schäden werden zeitnah beseitigt.

Nachfrage

Der Regionalpark Rosengarten ist primär ein Ziel für Tages- bzw. Ausflugs Gäste. Allein der Wildpark Schwarze Berge (335.000) und das Freilichtmuseum am Kiekeberg einschließlich seiner Außenstellen (210.000) verzeichneten im Jahr 2013 zusammen fast 550.000 Besucher.

Zahlen zu Besuchern des Regionalparks außerhalb dieser beiden Einrichtungen liegen nicht vor. Das Erleben der Natur sowie insbesondere sportliche Aktivitäten in Natur und Landschaft wie Radfahren und Wandern erfreuen sich gerade bei der Hamburger Bevölkerung großer Beliebtheit (BIS 2010). Da der Regionalpark Rosengarten in diesem Sektor seinen Angebotsschwerpunkt hat und unter den Zielgebieten von Tagesausflüglern in der Metropolregion Hamburg auf Platz drei liegt (IFT 2011), ist davon auszugehen, dass die Gesamtzahl der Tagesgäste die Besucherzahl der beiden Hauptattraktionen um ein Mehrfaches übersteigt. Nach älteren Erhebungen geben Tagesgäste in der Lüneburger Heide durchschnittlich 27,61 Euro aus (DWIF 2006).

Bei Übernachtungsgästen in der ILE-Region ist von 2007 bis 2013 eine Steigerung der Ankünfte um 15 Prozent auf 71.505 sowie von Übernachtungen um 8 Prozent auf 145.639 zu verzeichnen (siehe Anhang 23) (LSN online 2014, Okt. 2014, REK 2008). Die Aufenthaltsdauer konnte von 1,9 auf 2,0 Tage leicht gesteigert werden und entspricht damit dem Wert in der Stadt Hamburg. Die meisten Übernachtungen hat die Gemeinde Rosengarten (28.094) zu verzeichnen, gefolgt von der Stadt Buchholz (26.486). Die durchschnittlichen Ausgaben von Übernachtungsgästen in der Lüneburger Heide betragen 101,40 Euro (Deloitte 2010).

Vermarktung

Die ILE-Region befindet sich im Randbereich der Destination Lüneburger Heide. Management und Marketing der Destination liegen in den Händen der Lüneburger Heide GmbH (LHG) mit Sitz in Lüneburg. Für die Betreuung der ILE-Region ist die Außenstelle der LHG in Hanstedt zuständig.

Die LHG konzentriert sich in ihrem Marketing vor allem auf Kurzurlauber und bewirbt die Destination vor allem in den potenziellen Herkunftsgebieten der Gäste. Die Gewinnung von Tagesgästen aus der Metropolregion Hamburg spielt bislang eine untergeordnete Rolle. In den Medien der LHG ist der Regionalpark Rosengarten als Subdestination und auch mit seinen Freizeitrouten präsent.

Die ILE-Region hat landschaftlich mit der Lüneburger Heide relativ wenig gemein. Die Bewerbung unter der Dachmarke Lüneburger Heide ist daher nicht unproblematisch. Deshalb und um die Angebote im Regionalpark selbst sowie in Hamburg bekannt zu machen entfaltet der Regionalpark Rosengarten in Abstimmung mit der LHG auch eigene Marketingaktivitäten.

Um auf diesem Gebiet effizienter arbeiten zu können, hat der Regionalpark Rosengarten e.V. Mitte 2014 die Aufgaben des aufgelösten Vereins Ferienregion Nordheide e.V. und auch den Betrieb der Tourist-Information in Buchholz übernommen.

5.9 Stärken und Schwächen / Chancen und Risiken

Gegenwart		Zukunft	
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Lage und Erreichbarkeit			
<ul style="list-style-type: none"> + Nähe zu Hamburg + Sehr gute Anbindung an an das Fernstraßennetz + Sehr gute Bahnanbindung im Norden und Süden 	<ul style="list-style-type: none"> – Eingeschränkte ÖPNV-Erreichbarkeit von Teilen des Regionalparks 	<ul style="list-style-type: none"> + Weitere Profilierung als <u>Naherholungsgebiet</u> 	<ul style="list-style-type: none"> – Eingeschränkte Erreichbarkeit durch Baumaßnahmen auf der Bundesautobahn A7 bis über 2020 hinaus
Bevölkerung			
<ul style="list-style-type: none"> + Stabile Entwicklung der Einwohnerzahlen seit 2007 + Mehr Zuzüge als Fortzüge + Wanderungsgewinne bei Familien 	<ul style="list-style-type: none"> – Hoher Anteil von Personen im Alter von 65plus – Wanderungsverluste bei jungen Erwachsenen – Mehr Sterbefälle als Geburten 	<ul style="list-style-type: none"> + Bis 2025 leicht zunehmende bzw. stabile Einwohnerzahl + Bindung der Generation 60+ durch attraktive Angebote + Ausweitung ehrenamtlichen bürgerschaftlichen Engagements 	<ul style="list-style-type: none"> – Rückzug älterer Menschen in Mittel- und Oberzentren – Wachsender Wettbewerb der Kommunen um Zuzüge von Familien
Raumstruktur und Flächennutzung			
<ul style="list-style-type: none"> + Besiedelung überwiegend entlang zweier zentraler Achsen + Große, wenig zerschnittene Freiräume + Zumeist kompakte Siedlungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> – Teilweise dezentrale Siedlungsstrukturen mit zahlreichen kleinen Ortsteilen – Deutliche Zunahme der Siedlungsfläche pro EW seit 2007 	<ul style="list-style-type: none"> + Begrenzte Flächeninanspruchnahme gemäß RROP 2025 + Inwertsetzung von Freiräumen durch nachhaltige Erholungsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> – Weiter zunehmender Siedlungs- und Flächendruck zu Lasten von Freiflächen

Gegenwart		Zukunft	
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Natur und Landschaft			
<ul style="list-style-type: none"> + Landschaftliche und naturräumliche Vielfalt + Markante, im Hamburger Umland einmalige Hügellandschaft + Heidelandschaft unmittelbar am Hamburger Stadtrand + Hoher Schutzgebietsanteil + Hoher Laubwaldanteil + Nachhaltige Waldbewirtschaftung 	<ul style="list-style-type: none"> – Wenige ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe – Beeinträchtigung ökologisch sensibler Gebiete durch natur<u>un</u>verträgliches Verhalten (v.a. von Mountainbikern) 	<ul style="list-style-type: none"> + Nutzung der landschaftlichen Alleinstellungsmerkmale für verträgliche Erholungsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> – Starker Siedlungsdruck versus Freiflächenerhalt – Starke Nutzerkonzentration und -konflikte in Teilbereichen (z.B. Forst Rosengarten) – Abnehmender Erlebniswert der Landschaft durch Aufgabe landwirtschaftlicher Flächen
Wirtschaft und Arbeit			
<ul style="list-style-type: none"> + Starkes Beschäftigungswachstum seit 2007 + Sehr hohes Haushaltsnettoeinkommen und sehr hohe Kaufkraft + Höhere Gewerbesteuererinnahmen als der Landkreis-Schnitt + Hohe Frauenerwerbstätigenquote + Im Landesvergleich überdurchschnittliche Bedeutung von Land- und Forstwirtschaft + Positive Beispiele für Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> – Geringe Arbeitsplatzdichte im Vergleich zu anderen Teilen der Metropolregion Hamburg – Hoher Auspendleranteil und negativer Pendlersaldo – Starker Kaufkraftabfluss nach Hamburg – Rückläufige Zahl landwirtschaftlicher Betriebe und Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> + Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe + Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte als Reaktion auf die hohe Nachfrage nach regionalen Produkten“ + Ausbau flexibler Arbeitsmodelle für Berufstätige mit Kindern 	<ul style="list-style-type: none"> – Rückläufige Erwerbstätigenzahl und geringere kommunale Steuereinnahmen im Zuge des demographischen Wandels – Betriebsschließungen durch Fachkräftemangel – Aufgabe weiterer Landwirtschaftsbetriebe und Rückgang der bewirtschafteten Flächen

Gegenwart		Zukunft	
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Daseinsvorsorge			
<ul style="list-style-type: none"> + Sehr gute Bahnanbindung entlang der Siedlungsachsen + Busangebote in Buchholz und Neu Wulmstorf (Kernort) + Anrufsammeltaxis bzw. Rufbus in drei Gemeinden + Regionalpark-Shuttle als kostenfreies öffentliches Mobilitätsangebot + Gute Nahversorgungsangebote in Kernorten + Bedarfsgerechtes schulisches Angebot + Überdurchschnittliche Betreuungsquote bei unter 3-Jährigen + KITA-Nachmittagsbetreuung in allen Gemeinden + Koordinationsstellen „Lokales Bündnis für Familie“ in drei Gemeinden + Generationsübergreifende Angebote (z.B. Mehrgenerationenhäuser) 	<ul style="list-style-type: none"> – Teilweise unzureichende Busanbindung von Ortsteilen – Starke Orientierung des regionalen Busangebotes am Schülerverkehr – Eingeschränkte Nahversorgung in kleineren Ortsteilen – Z.T. nicht bedarfsgerechte Betreuungszeiten der KITAs für Vollzeitbeschäftigte – Hohe Kita-Gebühren im Vergleich zu Hamburg – Teilweise schlechte Breitbandversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> + Freizeitorientierte Mobilitätsangebote + Mobile Nahversorgung in dezentralen Ortsteilen + Erweiterte und flexible KITA-Betreuungszeiten + Einführung von Ganztagschulen + Verbesserung der Breitbandversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> – Erhaltungskosten der Infrastruktur bei langfristiger Abnahme der Bevölkerung – Gefährdung der Standorte von KITAs und Schulen durch rückläufige Kinderzahlen

Gegenwart		Zukunft	
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Gute medizinische Versorgung (Landkreis) + Integrationsprojekte sowie Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit Behinderung + Vereinsvielfalt und -dichte 			
Klimaschutz und Erneuerbare Energien			
<ul style="list-style-type: none"> + Hohe CO₂-Bindung durch Wälder, Moore und Grünland + Überdurchschnittlich hohe Nutzung erneuerbarer Energieträger im Regionalpark + Verankerung der Nutzung erneuerbarer Energien im RROP-Entwurf des Landkreises + Zahlreiche umgesetzte Klimaschutzmaßnahmen im kommunalen Sektor + Z.T. dezentrale Nutzung erneuerbarer Energien für kommunale Liegenschaften + Klimaschutzkonzept plus Stabsstelle Klimaschutz beim Landkreis Harburg 	<ul style="list-style-type: none"> - Hohe CO₂-Emissionen entlang zentraler Verkehrsachsen - Hoher energetischer Sanierungsbedarf bei Wohngebäuden - Kein Klimaschutzkonzept und keine Zuständigkeit für Klimaschutz in der SG Hollenstedt - Kaum Klimaschutzinitiativen touristischer Leistungsträger 	<ul style="list-style-type: none"> + Weiterer Ausbau der Windenergie- und Biomassenutzung gemäß RROP + Klimafreundliche Ausrichtung von Leistungsträgern + E-Mobilität in Alltag und Freizeit + Klimabezogene Bildungs- und Erlebnisangebote 	<ul style="list-style-type: none"> - Monotone Landschaft durch den Anbau von Energiepflanzen

Gegenwart		Zukunft	
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Klimaschutzkonzepte und personelle Zuständigkeiten in drei Regionalpark-Gemeinden + ÖPNV-Anbindung der Regionalpark-Routen + Regionalpark-Shuttle als klimafreundliches Mobilitätsangebot 			
Land- und Forstwirtschaft			
<ul style="list-style-type: none"> + Diverse Positivbeispiele für Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe + Klimabezogene Bildungs- und Erlebnisangebote LÖWE-Programm zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung + Zertifizierung aller Waldflächen nach PEFC-Standard 	<ul style="list-style-type: none"> - Abnahme der bewirtschafteten Fläche - Rückläufige Zahl landwirtschaftlicher Betriebe - Teilweise einförmiges Landschaftsbild durch den stark gestiegenen Anteil von Energiepflanzen 	<ul style="list-style-type: none"> + Diversifizierung weiterer landwirtschaftlicher Betriebe im Freizeit- und Tourismussektor + Waldbezogene Bildungs- und Erlebnisangebote 	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterer Rückgang der bewirtschafteten Flächen - Weitere Konzentration landschaftlicher Betriebe
Tourismus und Freizeit			
<ul style="list-style-type: none"> + Regionale und überregionale Freizeitrouten (Regionalparkrouten, Radfernwege, Heidschnuckenweg) + Freilichtmuseum am Kiekeberg und Wildpark Schwarze Berge als 	<ul style="list-style-type: none"> - Geringe Bettenauslastung in Unterkünftenbetrieben - Z.T. Qualitätsmängel im Gastronomie- und Beherbergungssektor - Geringer Bekanntheitsgrad des Regionalparks in der Region und 	<ul style="list-style-type: none"> + Fortführung der Konzentration auf aktive Erholung in Natur und Landschaft (steigende Nachfrage) + Verknüpfung von Aktivangeboten und Gesundheit (Megatrend) + Stärkere Profilierung als Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzungskonflikte in Teilgebieten (z.B. Forst Rosengarten), vor allem zwischen Mountainbikern und Wanderern - Gleichbleibende Angebotsqualität bei weiter steigenden

Gegenwart		Zukunft	
Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<p>überregional bekannte und besucherstarke Attraktionen</p> <p>+ Tradition der „Harburger Berge“ als Naherholungsgebiet</p> <p>+ Digitale Angebote für eine junge und technikaffine Zielgruppe (Geocaching, Entdecker Routen)</p> <p>+ Eigene Tourist-Information des Regionalparks</p> <p>+ Zahlreiche Umweltbildungsangebote in der Region</p> <p>+ Große Zahl von Veranstaltungen</p> <p>+ <u>Eine</u> Organisation für Regionalentwicklung und Marketing</p> <p>+ Kommunikationsmittel des Regionalparks (Website, Newsletter, Faltblätter, Postkarten etc.)</p>	<p>in Hamburg</p> <p>– Regionalpark für das Destinationsmarketing Lüneburger Heide und Hamburg von geringer Bedeutung</p> <p>– Kaum barrierefreie Angebote</p> <p>– Kaum online buchbare Angebote</p> <p>– Keine (Tages-)Pauschalen</p> <p>– Geringes Marketingbudget</p>	<p>für Umweltbildung und Naturerleben</p> <p>+ Profilierung als barrierefreie Naherholungsregion im Raum Hamburg</p> <p>+ Stärkere Marketingkooperation des Regionalparks mit Freilichtmuseum und Wildpark</p> <p>+ Stärkere Bewerbung von Tagesgästen durch die Lüneburger Heide GmbH</p> <p>+ Fortführung und intensivierung der Kooperation u.a. mit Lüneburger Heide GmbH, Metropolregion Hamburg, Tourismusmarketing Niedersachsen und Hamburg Tourismus</p>	<p>Qualitätsansprüchen der Gäste</p> <p>– Starker Wettbewerb um Gäste und Medienpräsenz in Hamburg</p> <p>– Geringes Marketingbudget</p>

5.10 Fazit

Der unmittelbar an Hamburg angrenzende niedersächsische Teil des Regionalparks Rosengarten ist eine landschaftlich äußerst vielfältige Region mit ausgedehnten und wenig zerschnittenen Freiräumen zwischen den zwei Hauptsiedlungsachsen. Ein großer Teil dieser Flächen steht unter Landschafts- oder Naturschutz.

Nach starken Anstiegen in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts wachsen die Einwohnerzahlen nur noch in geringem Maße und werden zukünftig weitgehend stabil bleiben. Die Alterstruktur dagegen befindet sich bereits heute in einem starken Wandel. Bis 2030 werden voraussichtlich fast 30 Prozent der Bevölkerung älter als 65 Jahre sein.

Die Wirtschaftskraft der Region selbst ist gering, die meisten Menschen pendeln zur Arbeit nach Hamburg. Das Haushaltsnettoeinkommen ist überdurchschnittlich hoch, die Arbeitslosigkeit vergleichsweise gering. In der Daseinsvorsorge ist die Region insgesamt gut aufgestellt. Bemerkenswert ist außerdem der schon heute sehr hohe Anteil erneuerbarer Energieträger an der Stromerzeugung. Der Klimaschutz ist in der Arbeit der Kommunen fest verankert.

In der Landwirtschaft dominiert der Ackerbau. Vor allem der Anbau von Energiepflanzen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen während die Zahl der Betriebe und die bewirtschaftete Fläche rückläufig waren.

Aufgrund seiner Lage am Rand der Stadt Hamburg, seiner guten Erreichbarkeit und seiner landschaftlichen Vielfalt besitzt das Gebiet des Regionalparks Rosengarten eine lange Tradition als Naherholungsregion.

Mit dem Wildpark Schwarze Berge und dem Freilichtmuseum am Kiekeberg verfügt der Regionalpark über zwei der besucherstärksten Einrichtungen im Umfeld von Hamburg. Auch das neu geschaffene umfangreiche Freizeitrouthenetz und das breite Erlebnis- und Bildungsangebot suchen im Umfeld von Hamburg ihresgleichen.

Im Zuge der demographischen Veränderungen und des wachsenden Gesundheitsbewusstseins wird die Nachfrage nach „Erholung vor der Haustür“ in Natur und Landschaft zukünftig weiter wachsen.

Das schon heute vorhandene Angebot und das weitere Entwicklungspotenzial sprechen dafür, den im Jahr 2008 begonnenen Weg fortzusetzen und den Regionalpark Rosengarten in der kommenden EU-Förderperiode als zeitgemäße und nachhaltige Naherholungsregion zu profilieren und damit zugleich die großen stadtnahen Freiräume zu sichern und die Wirtschaftskraft der Region zu stärken.

6 Leitbild, Ziele, Strategien und Handlungsfelder

6.1 Leitbild

Das Leitbild beschreibt in kompakter Form die Vision der langfristigen Entwicklung des Regionalparks Rosengarten. Es dient ihm und auch der ILE-Region als Orientierungspunkt und Richtschnur des Handelns.

Die Leitbild-Formulierung aus dem Jahr 2008 wurde im Zuge der ersten Fortschreibung des Entwicklungsprozesses im Jahr 2013 präzisiert und zugleich noch ambitionierter gestaltet.

Im Rahmen des aktuellen Beteiligungsprozesses wurde diese Formulierung in Arbeitsgruppen, Regionalpark-Konferenzen und in der Lenkungsgruppe erneut diskutiert und mit einer gerinfügigen redaktionellen Änderung bestätigt. Sie hat folgenden Wortlaut:

Wir machen den Regionalpark Rosengarten zur führenden Region für aktive, gesunde, erlebnisreiche und nachhaltige Naherholung im Großraum Hamburg.

6.2 Leit- bzw. Entwicklungsziele

Dem Leitbild sind fünf Leit- bzw. Entwicklungsziele zugeordnet, deren wesentliche Intentionen auch bereits in dem Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2008 verankert waren. Die Ziele wurden genau wie das Leitbild im Rahmen des Beteiligungsprozesses erörtert und verabschiedet.

Wie bisher wird es auch zukünftig um eine *integrative* Entwicklung gehen, bei der die Zusammenhänge von Tourismus, Mobilität, Land- und Forstwirtschaft und weiteren Feldern gezielt berücksichtigt und genutzt werden.

Die Indikatoren zu den Leitzielen sind in Kapitel 14 dargestellt.

Wir verbessern unser Naherholungsangebot und optimieren die Vermarktung

Unser Naherholungsangebot hat seit der Gründung des Regionalparks im Jahr 2008 deutlich an Umfang und Qualität gewonnen. Zugleich jedoch gibt es noch Optimierungsbedarf bei vorhandenen Angeboten und auch Potenzial zur Erweiterung unseres Angebotes.

Natur- und landschaftsbezogene Erholungs- und Erlebnismöglichkeiten bilden auch weiterhin den Kern unseres Angebotes. Sport- und Aktivangebote besitzen hierbei wie bisher einen hohen Stellenwert.

Besonderes Gewicht legen wir darauf, dass die verschiedenen Bausteine unseres Angebotes von der Erstinformation bis zur Rückreise möglichst nahtlos ineinander greifen und ein hochwertiges und stimmiges Gesamtprodukt ergeben.

Bei der Weiterentwicklung unseres Angebotes berücksichtigen wir insbesondere die demographischen Veränderungen und den Klimaschutz.

Wir vermarkten unsere Angebote in unserer Region und in Hamburg. Angesichts unserer begrenzten eigenen Ressourcen konzentrieren wir uns hierbei auf Maßnahmen mit einem günstigen Preis-Leistungsverhältnis und arbeiten mit Partnern zusammen.

Wir erhalten unsere Kulturlandschaft und setzen sie durch attraktive Angebote in Wert

Unsere vielfältige und in weiten Teilen ökologisch wertvolle Kulturlandschaft mit ihren großen, wenig zerschnittenen Freiräumen ist ein Alleinstellungsmerkmal im suburbanen Hamburger Raum und bildet das Kapital des Regionalparks Rosengarten.

Um dieses Kapital nicht zu gefährden, stimmen wir zum einen Art und Ausmaß der touristischen Nutzung von Natur und Landschaft immer auf deren ökologische Belastbarkeit ab. Mit dem Erhalt unserer Freiräume tragen wir auch dazu bei, die Neuinanspruchnahme von Flächen gemäß den Zielen der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung zu begrenzen.

Zum anderen geben wir unserer Kulturlandschaft durch attraktive Erholungs-, Erlebnis- und Bildungsangebote einen Mehrwert. Dieser Mehrwert drückt sich nicht nur in einer höheren Wertschöpfung erholungsrelevanter Betriebe aus, sondern auch in einer höheren Wertschätzung unserer Gäste.

Unser Engagement erstreckt sich auch auf den Klimaschutz und den Klimawandel. Im Bereich der touristischen Infrastruktur setzen wir uns für die Einsparung von Energie und die Nutzung erneuerbarer Energien ein. Zugleich machen wir unseren Gästen die Themen Klimaschutz und Klimawandel erlebbar.

Wir geben regionalwirtschaftliche Impulse

Mit unseren Aktivitäten fördern wir die Wertschöpfung im Regionalpark Rosengarten.

Touristische Leistungsträger unterstützen wir durch Beratung, die Einbindung ihrer Angebote in die Regionalpark-Freizeitrouten sowie durch unterschiedliche Kommunikationsmaßnahmen.

Zugleich engagieren wir uns für die gezielte Erweiterung des vorhandenen touristischen Angebotes, indem wir Projektvorschläge entwickeln, Partner bzw. Investoren bei der Beantragung von Fördermitteln beraten und bei der Realisierung ihrer Vorhaben begleiten.

Besonderes Augenmerk widmen wir der Verknüpfung von Landwirtschaft und Tourismus. Landwirtschaftliche Betriebe unterstützen wir bei der Direktvermarktung und der Entwicklung zusätzlicher Geschäftsfelder mit Bezug zum Tourismus.

Mit der Profilierung des Regionalparks Rosengarten als Region für aktive, gesunde, erlebnisreiche und nachhaltige Naherholung (siehe Leitbild) fördern wir darüber hinaus die Standortqualität der gesamten Region.

Wir intensivieren die interkommunale Zusammenarbeit

Der Regionalpark Rosengarten erstreckt sich über vier niedersächsische Kommunen sowie Teile des zu Hamburg gehörigen Bezirks Harburg. Die Zusammenarbeit über Gemeinde- und Ländergrenzen hinweg ist eine große Herausforderung, zugleich aber für die Realisierung der in unserem Leitbild formulierten Vision unverzichtbar.

Seit der Gründung des Regionalparks im Jahr 2008 haben wir hierbei bereits deutliche Fortschritte erzielt. Zugleich jedoch zeigt sich in der Praxis immer wieder, dass die Zusammenarbeit noch weiter intensiviert werden muss.

Als Kommunen nehmen wir die Mitwirkungs- und Abstimmungsangebote des Regionalpark-Trägervereins intensiv wahr. Unsere Projekte bewerten wir nicht primär aus lokaler, sondern vorrangig aus regionaler Sicht.

Auch jenseits der Belange des Regionalparks pflegen unsere Kommunen einen partnerschaftlichen und vertrauensvollen Umgang.

Wir fördern die Verbundenheit mit der Region

Über alle Verwaltungsgrenzen hinweg fördern wir die Verbundenheit unserer Bevölkerung und unserer Gäste mit dem Regionalpark Rosengarten. Hierbei geht es uns vor allem darum, Bewusstsein für die Natur und Kultur unserer Region zu entwickeln. Zugleich wollen wir auch die Akzeptanz des Regionalparks weiter erhöhen.

Mit unserem Engagement knüpfen wir an die Geschichte der Region an, die als „Harburger Berge“ bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine bekannte Naherholungsregion war.

6.3 Strategische Leitlinien

Die Wege zum Erreichen von Zielen können unterschiedlich sein. Der Regionalpark orientiert sich auf seinem Weg zum Erreichen der zuvor skizzierten Leitziele bis zum Jahr 2020 primär an den im Folgenden skizzierten Strategien bzw. Leitlinien.

Wir setzen Schwerpunkte

Angesichts begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf fünf Handlungsfelder: Land(wirt)schaft, Demographie / Daseinsvorsorge, Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung, Marketing sowie Organisation und Kooperation.

Diese Felder leiten sich aus den Ergebnissen der SWOT-Analyse ab und berücksichtigen zugleich die Vorgaben übergeordneter Planungen und Konzepte für das Gebiet des Regionalparks Rosengarten (siehe Kap. 14).

Auch innerhalb der Handlungsfelder setzen wir klare Schwerpunkte, die sich in einer jeweils begrenzten Zahl von Themen und Zielen widerspiegeln.

Wir konzentrieren uns auf unsere eigenen Stärken

Die besonderen Stärken des Regionalparks Rosengarten liegen in seiner landschaftlichen Vielfalt, der Nähe zu Hamburg, der guten Erreichbarkeit, dem umfangreichen Freizeit-Routennetz, der Bündelung zweier besucherstarker Attraktionen mit ausgeprägtem Regionalbezug sowie der Quantität und Qualität erlebnisorientierter (Umwelt-)Bildungsangebote.

Diese Stärken bieten gute Voraussetzungen für Angebote, mit denen wir uns von Mitbewerbern abheben können und stehen daher im Fokus unseres Handelns. Schwächen wenden wir uns vor allem dann zu, wenn sie die Entwicklung marktgerechter, nachhaltiger Angebote behindern oder das Fortbestehen unseres Regionalparks bedrohen.

Wir arbeiten integrativ

Wir konzentrieren unsere Arbeit auf den Tourismus- und Erholungssektor ohne dabei die Schnittstellen zu anderen Bereichen zu vernachlässigen. Von besonderer Bedeutung für uns sind die Verknüpfungen des Tourismus- und Erholungsbereichs mit den Feldern Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz und Mobilität.

Hierbei suchen wir aktiv nach Synergien, d.h. nach Lösungen, von denen alle jeweils beteiligten Sektoren profitieren. Besondere Augenmerk widmen wir hierbei Angeboten, die die Schaffung neuer Erlebnismöglichkeiten mit dem Erhalt der Kulturlandschaft verknüpfen.

Wir arbeiten zielgruppenorientiert

Der Tourismusmarkt ist wie andere Märkte auch durch eine ausgeprägte Differenzierung von Verbraucherbedürfnissen und -interessen, gestiegene Qualitätsansprüche und hohen Wettbewerbsdruck gekennzeichnet. Für Anbieter touristischer Leistungen ist es daher notwendiger denn je, sich auf klar definierte Zielgruppen zu konzentrieren.

Vor dem Hintergrund unserer besonderen Stärken und der langfristigen Nachfragetrends sprechen wir mit unseren Angeboten primär aktive, natur- und kulturinteressierte Tagesgäste aus Hamburg und dem Regionalpark selbst an. Im Fokus stehen dabei neben erwachsenen Paaren auch Eltern(teile) mit Kindern sowie Schulklassen.

Wir machen keine sozialen Unterschiede

Trotz der Konzentration auf ausgewählte Zielgruppen stehen unsere Angebote grundsätzlich allen Gruppen unserer Bevölkerung gleichermaßen offen, unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialem Status oder Herkunft. Gegenläufigen Initiativen treten wir aktiv entgegen.

In Übereinstimmung mit den Intentionen des Landes Niedersachsen ist die Berücksichtigung des Gender Mainstreaming ein Muss-Kriterium bei der Auswahl von Projekten (siehe 12.3).

Wir kooperieren mit Partnern und pflegen Netzwerke

Der Regionalpark ist für die Menschen da. Interessierten Akteuren sowie Bürgerinnen und Bürger aus dem Regionalpark bieten wir daher vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten. Das Spektrum reicht von der Einreichung eigener Ideen bis hin zur aktiven Mitwirkung in Projekten.

Unsere eigenen personellen und finanziellen Ressourcen sind begrenzt. Nur bei enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Partnern innerhalb und außerhalb der Region werden wir unsere Ziele erreichen können. Hierbei konzentrieren wir uns auf strategisch besonders relevante Partner.

6.4 Handlungsfelder und Themen

Handlungsfelder

Anknüpfend an der Ergebnisse der Stärken-Schwächen- / Chancen-Risiken-Analyse, das Leitbild und die Leitziele des Regionalparks Rosengarten wurden im Verlauf des Beteiligungsprozesses fünf Handlungsfelder herausgearbeitet, die für den Regionalpark Rosengarten bis 2020 von zentraler Bedeutung sind.

Abbildung 9: Handlungsfelder Regionalpark Rosengarten 2015-2020



Die vier Handlungsfelder Demographie / Daseinsvorsorge, Land(wirt)schaft, Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung sowie Marketing bündeln jeweils unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte zur Weiterentwicklung des Regionalparks:

- Im Mittelpunkt des „Handlungsfeldes Land(wirt)schaft“ stehen die landschaftsbezogenen Erholungsangebote im Regionalpark Rosengarten in enger Verknüpfung mit den Themen Kulturlandschaft, Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz. Es schliesst das bislang eigenständige Handlungsfeld „Erleben“ ein und entspricht damit dem ohnehin verfolgten integrativen Ansatz bei der Entwicklung landschaftsorientierter Erlebnisangebote.
- Das Handlungsfeld „Demographie / Daseinsvorsorge“ konzentriert sich auf die Zugänglichkeit der Angebote für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und greift außerdem das Thema Gesundheit auf.
- Im Handlungsfeld „Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung“ geht es um klimafreundliche Angebote sowie Bewusstseinsbildung zu den Themen Klima und Region.
- Das Handlungsfeld „Marketing / Kommunikation“ widmet sich der Frage, wie der Regionalpark und seine Angebote nach innen und außen bekannter gemacht werden können.

Das Handlungsfeld „Organisation und Kooperation“ bezieht sich vor allem auf strukturelle Aspekte, die für alle übrigen vier Handlungsfelder von Bedeutung sind. In Abbildung 9 ist dieses Handlungsfeld daher auch den übrigen vier Feldern hinterlegt.

Das in der Vergangenheit stark gewichtete Handlungsfeld „Freizeitrouten“ wird nicht länger als eigenständiges Handlungsfeld geführt, da mit der Realisierung des Freizeitroutennetzes und dem Aufbau des Qualitätsmanagements die zentralen Vorhaben in diesem Feld umgesetzt werden konnten.

Von den fünf zukünftigen Handlungsfeldern besitzt das Feld Land(wirt)schaft das größte Gewicht. Es verknüpft alle fünf Leitziele des Regionalparks und bringt damit in besonderer Form die integrative Strategie der ILE-Region zum Ausdruck.

Die drei Handlungsfelder „Demographie / Daseinsvorsorge“, „Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung“ und „Marketing / Kommunikation“ sind eng mit dem Feld „Land(wirt)schaft verknüpft und akzentuieren jeweils unterschiedliche Aspekte einer zukunftsfähigen Entwicklung als Naherholungsregion. Auf den besonderen Charakter des Handlungsfeldes „Organisation und Kooperation“ wurde bereits hingewiesen.

Alle fünf Handlungsfelder besitzen langfristigen Charakter und sind für die gesamte EU-Förderperiode bis 2020 von Bedeutung.

Das vorliegende Konzept nimmt eine klare inhaltliche Fokussierung vor. Die gemäß ILE-Richtlinie (ML 2014) im Rahmen der Analyse besonders berück-

sichtigten Themen Daseinsvorsorge, demographische Entwicklung, Flächeninanspruchnahme sowie erneuerbare Energien / Energieeinsparung werden daher jeweils primär unter dem Aspekt der Naherholung aufgegriffen. Hierbei stehen folgende Leitfragen im Vordergrund:

- Welche Angebote sind für eine zeitgemäße Erholungsvorsorge erforderlich?
- Welche Anforderungen an Erholungsangebote resultieren aus den demographischen Veränderungen?
- Wie können Freiräume aufgewertet und gesichert werden?
- Wie können touristische Angebote klimafreundlich (um)gestaltet werden?

Themen

Jedem Handlungsfeld ist eine begrenzte Zahl von Themen besonderer Bedeutung zugeordnet. In den fünf Handlungsfeldern werden insgesamt 20 Einzelthemen aufgegriffen.

Tabelle 12: Handlungsfelder und Themen im Überblick

Handlungsfelder	Themen
Land(wirt)schaft	Erlebnismöglichkeiten in Natur und Landschaft
	Qualität der Regionalpark-Infrastruktur
	Diversifizierung in der Landwirtschaft
	Freiräume und Flächeninanspruchnahme
Demographie / Daseinsvorsorge	Aktiv- und Erlebnisangebote
	Barrierefreiheit
	Freizeitmobilität
	Aktive Gesundheitsvorsorge
Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung	Klimafreundliche touristische Infrastruktur
	Klimafreundliche Mobilitätsangebote
	Klimabewusstsein
	Regionsbewusstsein
Marketing / Kommunikation	Bekanntheit und Akzeptanz in der Region
	Tages- und Übernachtungsgäste
	(Umwelt-)Bildungsregion
	Qualität von Unterkunft und Gastronomie
Organisation und Kooperation	Beteiligung
	Finanzielle Grundlagen
	Kooperationen

In den folgenden Kapiteln werden die fünf Handlungsfelder nach Themen gegliedert dargestellt. Die Darstellung der einzelnen Themen folgt einer einheitlichen Struktur. Zu jedem Thema werden ein Ziel plus Erläuterung, Handlungsansätze und Indikatoren formuliert. Eine Gesamtübersicht über das Ziel- und Indikatorensystem findet sich in Kapitel 14.

7 Handlungsfeld Land(wirt)schaft

7.1 Qualität der Regionalpark-Infrastruktur

Ziel
Wir sichern und verbessern die Qualität der Regionalpark-Infrastruktur.
Erläuterung
Das Ziel bezieht sich auf die vom Regionalpark initiierte Infrastruktur. Den Kern dieser Infrastruktur bilden die Freizeitrouten mit zugehörigen Wegweisern, Informationstafeln, Rasteinheiten und Pferdeanbindebalken. Weitere Infrastruktur ist in Zusammenhang mit einem Projekt zur Barrierefreiheit in Planung.
Handlungsansätze
<p>Das bereits etablierte Qualitätsmanagement für die Regionalpark-Freizeitrouten mit zweimaligen Routenkontrollen pro Jahr wird fortgeführt.</p> <p>Bei Nutzung von privatem Grund für Freizeitrouten werden mit den Grundeigentümern Verträge geschlossen, die die Übernahme der Verkehrssicherungspflicht durch die Kommunen vorsehen. Noch fehlende Vereinbarungen werden umgehend getroffen.</p> <p>Trotz zahlreicher Verbesserungen gibt es auf einzelnen Streckabschnitten der Freizeitrouten nach wie vor deutlichen Handlungsbedarf. Dieser Bedarf ist den jeweiligen Institutionen bekannt (zumeist Gemeinden oder Forst). Entsprechende Maßnahmen zur qualitativen Aufwertung der Freizeitwege und begleitenden Infrastruktur werden schrittweise umgesetzt.</p>
Indikator
Die Qualität der Freizeitwege und der begleitende Infrastruktur im Regionalpark wird jährlich kontrolliert, sichergestellt und sukzessive gesteigert.



7.2 Erlebnismöglichkeiten in Natur und Landschaft

Ziel
Wir optimieren und erweitern die Erlebnismöglichkeiten in Natur und Landschaft.
Erläuterung
Das Ziel bezieht sich sowohl auf Angebote des Regionalparks selbst als auch auf Angebote anderer Träger. Hierbei geht es nicht vorrangig darum, das Angebot quantitativ auszuweiten. Stattdessen sollen vorhandene Angebote zum einen weiter optimiert und zum anderen durch – zum Leitbild des Regionalparks passende – neue Attraktionen gezielt ergänzt werden.
Handlungsansätze
Relativ große Entfernungen zwischen einzelnen Attraktionspunkten sowie teilweise monotone Landschaftsstruktur führen dazu, dass einzelne Abschnitte der Freizeitrouten einen eingeschränkten Erlebnisgehalt besitzen. Durch zusätzliche Erlebnispunkte, die Anlage von Ackerrandstreifen und die Waldrandgestaltung können einzelne Routenabschnitte aufgewertet werden. Gastronomische Betriebe werden – soweit vorhanden – auch zukünftig in Freizeitrouten eingebunden. Zusätzlich werben wir für die Gründung weiterer gastronomischer Betriebe, insbesondere solcher mit einem regionalen Profil (z.B. Hofcafés). Sofern sie das vorhandene Angebot inhaltlich und unter Standortgesichtspunkten sinnvoll ergänzen, initiieren und unterstützen wir die Schaffung zusätzlicher Angebote zum Erleben von Natur und Landschaft. Dies gilt sowohl für neue Infrastruktur als auch persönlich oder digital geführte Touren.
Indikatoren
Fünf neue routennahe Erlebnispunkte oder aufgewertete Landschaftselemente, ein neues Naturerlebnisareal, mindestens eine zusätzliche Einkehrmöglichkeit bis 2018, jährlich ab 2016 eine geführte Tour pro Monat im Sommerhalbjahr, mindestens eine zusätzliche digitale Entdeckeroute bis 2020.



7.3 Diversifizierung in der Landwirtschaft

Ziel
Wir unterstützen den Erhalt familiengeführter landwirtschaftlicher Betriebe.
Erläuterung
<p>Die Zahl der Betriebe und die bewirtschaftete Fläche in der ILE-Region waren in den vergangenen Jahren rückläufig. Dieser Strukturwandel in der Landwirtschaft kann die Kulturlandschaft und deren Erlebnisgehalt negativ beeinflussen.</p> <p>Die gezielte Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe soll dieser Gefahr entgegenwirken. Sie richtet sich primär auf kleinere Betriebe, da diese zum einen eher von der Aufgabe bedroht sind und zum anderen auch eher zum Erhalt kleinräumiger – und damit erlebnisreicherer und ökologisch wertvollerer – Landschaftsstrukturen beitragen.</p>
Handlungsansätze
<p>Der Regionalpark entwickelt Vorschläge zu marktgerechten Diversifizierungsmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe im Bereich der Naherholung und informiert Landwirte über die vorhandenen Möglichkeiten. Interessierten Landwirten wird in Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer eine Konzept- und Fördermittelberatung angeboten. Betriebe, die entsprechende Maßnahmen umsetzen, werden bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.</p> <p>Darüber hinaus unterstützen wir die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte durch geeignete Kommunikationsmaßnahmen.</p> <p>Gastronomische Betriebe, die Marketingkooperationen mit besonderem Bezug zu regionalen Produkten angehören, werden in der Kommunikation des Regionalparks hervorgehoben.</p>
Indikatoren
Mindestens ein Betrieb mit Diversifizierungsmaßnahmen im Bereich der Naherholung bis 2020, Listung aller Hofläden, Direktvermarkter und regionaler Produkte auf der Regionalpark-Website.



7.4 Freiräume und Flächeninanspruchnahme

Ziel
Wir erhalten unsere landschaftlichen Freiräume.
Erläuterung
Die großen, wenig zerschnittenen Freiräume im Regionalpark Rosengarten sind ein Alleinstellungsmerkmal im Hamburger suburbanen Raum. Zusammen mit dem Nebeneinander unterschiedlicher Landschaftstypen bilden sie das landschaftliche Kapital des Regionalparks. Der Erhalt der Freiräume trägt dazu bei, die Neuinanspruchnahme von Flächen gemäß den Zielen der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung zu begrenzen.
Handlungsansätze
<p>Durch natur- und landschaftsverträgliche Erholungsangebote werten wir die Freiräume im Regionalpark auf. Dieser Mehrwert entsteht nicht nur durch die gezielte Einbindung von Betrieben unterschiedlicher Art (Gastronomie, Landwirtschaft etc.) und die damit verbundene höhere Wertschöpfung, sondern auch durch die subjektive Wertschätzung auf Seiten der Gäste und die verbesserte Standortqualität der Region.</p> <p>Der Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms 2025 betont die besonderen Freiraumqualitäten im Regionalpark und hebt die . Um den Freiraumverbund zu erhalten und weiterzuentwickeln</p> <p>Um zu vermeiden, dass die vorhandenen Spielräume die Quantität und Qualität der Freiräume im Regionalpark Rosengarten nachhaltig beeinträchtigen, werden die Regionalpark-Kommunen zukünftig ihre freiraumrelevanten Planungen untereinander abstimmen.</p>
Indikatoren
Zunahme der Siedlungsfläche gemäß den Vorgaben des Regionalen Raumordnungsprogramms



8 Handlungsfeld Demographie und Daseinsvorsorge

8.1 Aktiv- und Erlebnisangebote

Ziel
Wir gestalten unsere Aktiv- und Erlebnisangebote demographiegerecht.
Erläuterung
Sportliche Bewegung in Natur und Landschaft findet mit steigendem Alter immer mehr Anhänger und fördert in besonderer Weise die Gesundheit. Aktiv- und Erlebnisangebote im Regionalpark Rosengarten sollen deshalb insbesondere auch älteren Menschen offenstehen. Dieses Ziel wurde bereits bei der Konzeption der vorhandenen Freizeitrouten verfolgt und wird auch weiterhin besondere Beachtung finden.
Handlungsansätze
<p>Ältere Menschen bevorzugen alltagsnahe, schnell erlernbare Sportaktivitäten ohne besonderen Ausrüstungsbedarf. Auch aufgrund ihrer positiven Gesundheitswirkungen werden insbesondere ausdauerfördernde Aktivitäten stark nachgefragt. Sportarten, die diesen Kriterien entsprechen, werden daher auch weiterhin einen hohen Stellenwert innerhalb des Regionalparkangebotes haben.</p> <p>Um unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen der Besucher gerecht zu werden, werden wie bisher Routen unterschiedlicher Länge mit ausreichenden Rastmöglichkeiten angeboten.</p> <p>Die Themenauswahl und -präsentation im Rahmen thematischer Touren berücksichtigen unterschiedliche Interessen und Wahrnehmungsmöglichkeiten der verschiedenen Altersgruppen.</p>
Indikatoren
75 Prozent aller neuen Aktivangebote sind schnell erlernbar, ausdauerorientiert und bieten auch kürzere Varianten (bis 7 km), die Startpunkte sind per ÖPNV erreichbar oder parkplatznah gelegen.



8.2 Barrierefreiheit

Ziel
Wir bieten barrierefreie Erlebnis- und Erholungsmöglichkeiten.
Erläuterung
Der wachsende Anteil älterer Menschen geht einher mit einem steigenden Bedarf an barrierefreien Angeboten. Schon heute sind barrierefreie Angebote aufgrund eingeschränkter Mobilität für 10 Prozent der Bevölkerung unentbehrlich. Für weitere 40 Prozent – darunter z.B. auch Personen mit Kinderwagen – gelten sie als notwendig und für 100 Prozent aller Menschen sind sie komfortabel. Die Förderung barrierefreier Erlebnis- und Erholungsmöglichkeiten ist daher für eine nachhaltig orientierte Tourismuspolitik unverzichtbar.
Handlungsansätze
<p>Der Regionalpark Rosengarten konzentriert seine Anstrengungen auf Personen mit eingeschränkter Mobilität. Andere körperliche und geistige Einschränkungen der Handlungsfähigkeit werden aus Kapazitätsgründen zunächst nicht berücksichtigt.</p> <p>Aufgrund der Topographie des Regionalparks ist ein flächendeckendes barrierefreies Angebot nicht realisierbar. Wir konzentrieren unsere Aktivitäten daher auf ein bis zwei Teilgebiete des Regionalparks, in denen wir Serviceketten realisieren wollen, bei denen sämtliche Angebotsbausteine barrierefrei sind.</p> <p>Zusätzlich bieten wir allen touristischen Leistungsträgern im Regionalpark Marketing-Anreize zur barrierefreien (Um-)Gestaltung ihrer Einrichtungen.</p>
Indikatoren
Mindestens drei nach dem bundeseinheitlichen System „Tourismus für alle“ als barrierefrei zertifizierte Einrichtungen, mindestens ein Erlebnisareal im Regionalpark mit vollständig barrierefreier Servicekette (für mobilitätseingeschränkte Personen).



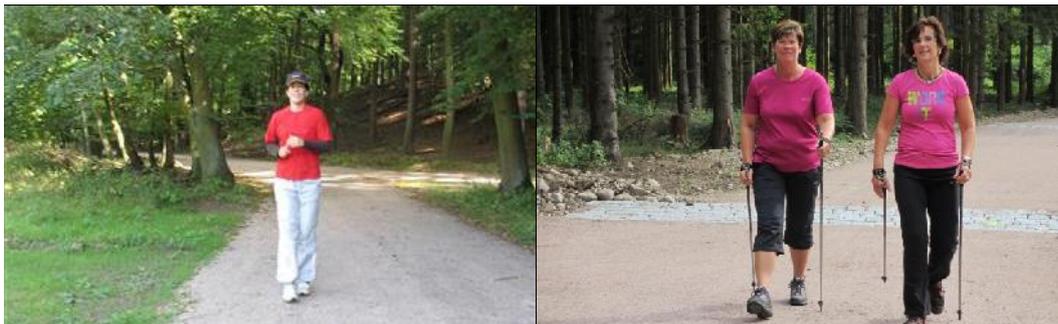
8.3 Freizeitmobilität

Ziel
Wir bieten unseren Gästen ein vielfältiges Mobilitätsangebot.
Erläuterung
Menschen jeden Alters wollen heute in der Freizeit mobil sein. Hauptverkehrsmittel ist mit weitem Abstand noch immer das Auto, gefolgt von Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln. Ältere Menschen nutzen heute nicht nur stärker als früher den eigenen PKW, sondern zugleich auch vermehrt öffentliche Verkehrsmittel. Die Fahrradnutzung nimmt in <i>allen</i> Altersgruppen zu (BMVBS 2008). Um diesen Entwicklungen gerecht zu werden, bietet der Regionalpark ein vielfältiges Mobilitätsangebot.
Handlungsansätze
<p>Das Parkplatzangebot war bereits bisher ein wesentliches Kriterium bei der Ausweisung von Freizeitrouten. Dies gilt auch weiterhin. Um insbesondere älteren Besuchern gefahrlose Ein- und Ausstiege zu ermöglichen, werden zukünftig auch die Parkplätze in die Qualitätskontrollen einbezogen.</p> <p>Im Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel kommt der Fortführung des Regionalpark-Shuttle als kostenloser Freizeitbuslinie mit Fahrradtransport herausgehobene Bedeutung zu.</p> <p>Um auch älteren Gästen das Erleben der hügeligen Regionalpark-Landschaft zu ermöglichen, wirbt der Regionalpark für die Bereitstellung von Leih-E-Bikes und Ladestationen. Mietmöglichkeiten sollten bevorzugt in Bahnhofsnähe bestehen. Kutsch(rund)fahrten an zentralen Punkten im Regionalpark sollen zukünftig das Mobilitätsangebot abrunden.</p>
Indikatoren
Jährliche Kontrolle der Parkplatzqualität an Einstiegspunkten in das Freizeitrouthenetz und Durchführung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung, jährliches Angebot des Regionalpark-Shuttle an Sommerwochenenden, drei E-Bike-Verleihstationen im Regionalpark, ein Kutschfahrt- Angebot bis 2020.



8.4 Aktive Gesundheitsvorsorge

Ziel
Wir fördern die aktive Gesundheitsvorsorge durch Sport und Bewegung in Natur und Landschaft.
Erläuterung
Eng verbunden mit der Veränderung der Altersstruktur ist Gesundheit zu einem Megatrend unserer Gesellschaft geworden. Parallel zum wachsenden Gesundheitsbewusstsein nimmt auch die Bereitschaft zur Gesundheitsvorsorge zu. Dosierte sportliche Bewegung in Natur und Landschaft kann – dies ist wissenschaftlich vielfach belegt – einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Gesundheit leisten. Mit seinem umfangreichen Freizeitrouthenetz und seiner abwechslungsreichen Landschaft verfügt der Regionalpark über exzellente Voraussetzungen, zur Förderung der Gesundheit seiner Bevölkerung beizutragen.
Handlungsansätze
Zentraler Ansatz ist der Aufbau eines Netzwerks aus Sportvereinen, Gesundheitsdienstleistern, Krankenversicherungen und weiteren relevanten Akteuren, die gemeinsam die Idee der aktiven Gesundheitsvorsorge unterstützen. Aus dem Netzwerk heraus werden medizinisch fundierte und begleitete Sport- und Bewegungsangebote in Natur und Landschaft entwickelt und von Sportvereinen aus der Region angeboten. Information und Aufklärung in Hinblick auf einen aktiven, gesundheitsbewussten Lebensstil ergänzen die praktischen Angebote.
Indikatoren
Mindestens acht durchgeführte Kurse zur Gesundheitsförderung durch Sport und Bewegung in Natur und Landschaft in den Jahren ab 2018.



9 Handlungsfeld Klimawandel und (Umwelt-)Bildung

9.1 Klimafreundliche touristische Infrastruktur

Ziel
Wir fördern die Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in touristischen Einrichtungen.
Erläuterung
<p>Die Einsparung von Energie, eine höhere Energieeffizienz und die vermehrte Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien sind zentrale Ansatzpunkte, um die Klimaschutzziele der Bundesregierung bis zum Jahr 2020 zu erreichen. Diese sehen die Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 40% Prozent gegenüber 1990 vor.</p> <p>Im Rahmen seiner Fokussierung auf nachhaltige Naherholung wird der Regionalpark Rosengarten hierzu seinen Beitrag leisten und touristische Einrichtungen klimafreundlicher gestalten. Hierbei soll auch der mögliche Multiplikatoreffekt auf die Besucher dieser Einrichtungen berücksichtigt werden.</p>
Handlungsansätze
<p>Der Landkreis Harburg und drei der vier niedersächsischen Regionalparkgemeinden engagieren sich bereits intensiv im Klimaschutz. Der Regionalpark wird daher die bestehenden Strukturen nutzen statt zusätzliche zu schaffen.</p> <p>In enger Abstimmung mit den Kommunen sollen die Betreiber touristischer Einrichtungen über Möglichkeiten zur Energieeinsparung, die Nutzung erneuerbarer Energien sowie Fördermöglichkeiten informiert werden. Leistungsträgern werden Vor-Ort-Checks und -Beratungen angeboten. Für die Maßnahmenumsetzung werden Anreize im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit geboten.</p>
Indikatoren
CO ₂ -neutrale Regionalpark-Tourist-Information, Angebote zum CO ₂ -Ausgleich für Gäste in mindestens vier Betrieben, vier Einrichtungen mit Energie-Checks und jeweils mindestens einer umgesetzten Maßnahme.



9.2 Klimafreundliche Mobilitätsangebote

Ziel
Wir ermöglichen unseren Gästen klimafreundliche Mobilität.
Erläuterung
<p>Das Ziel überschneidet sich mit Ziel B3, akzentuiert jedoch den Aspekt des Klimaschutzes und wird daher eigenständig aufgeführt.</p> <p>Hauptverursacher des Klimawandels sind CO₂-Emissionen, von denen in Deutschland ca. 20 Prozent auf den Verkehr entfallen. Die Reduktion verkehrsbedingter CO₂-Emissionen ist daher ein wesentliches Ziel der Klimapolitik. Der Regionalpark Rosengarten leistet hierzu einen Beitrag, indem er Mobilitätsangebote jenseits des eigenen Autos macht.</p>
Handlungsansätze
<p>Innerhalb des Regionalparks gibt es vor allem an Wochenenden kaum freizeitrelevante ÖPNV-Angebote.</p> <p>Um diese Situation zu verbessern und die Region auch ohne Auto erlebbar zu machen, wurde 2011 der Regionalpark-Shuttle als kostenfreie Freizeitbuslinie mit Fahrradanhänger eingeführt. Die Fortführung dieses Angebotes ist nicht nur unter Klimaaspekten von großer Bedeutung für den Regionalpark.</p> <p>Schon heute verfügt die Mehrzahl der Startpunkte der Regionalpark-Routen und -Touren über ÖPNV-Anbindung. Dies soll auch für neue Angebote gelten. Ebenso werden für neue Erlebniseinrichtungen Standorte mit Bahn- oder Busanschluss bevorzugt.</p> <p>Für E-Bikes sollen kostenfreie Ladestationen angeboten werden, deren Strom aus erneuerbaren Energien stammt. Kutschfahrten im Zentrum des Regionalparks runden das klimafreundliche Mobilitätsangebot ab.</p>
Indikatoren
Jährliches Angebot des Regionalpark-Shuttle an Sommerwochenenden, mindestens drei realisierte Maßnahmen bis 2020.



9.3 Klimabewusstsein

Ziel
Wir fördern das Bewusstsein für Klimaschutz und Klimawandel.
Erläuterung
In der Rangliste politischer Aufgabenfelder steht der Umweltschutz mit 35 Prozent nur knapp hinter der Wirtschafts- und Finanzpolitik auf Platz zwei (BMU 2013, S. 18). Zugleich sieht eine deutliche Mehrheit der deutschen Bevölkerung die möglichen zukünftigen Folgen des Klimawandels heute nicht als Bedrohung und Beeinträchtigung des eigenen Lebens an (BMU 2013, S. 57ff.). Die weitere Förderung des Bewusstseins für Klimaschutz und Klimawandel und die mit dem Klimawandel verbundenen alltäglichen Konsequenzen ist daher eine wichtige Aufgabe.
Handlungsansätze
<p>Der Regionalpark Rosengarten initiiert und unterstützt Erholungsangebote, die den Themenkomplex Klima und Klimawandel aufgreifen. Das Erleben von Natur und Landschaft und klimarelevante Informationen sollten in diesen Angeboten auf zeitgemäße Art und Weise eng miteinander verknüpft sein. Inhaltliche Anknüpfungspunkte ergeben sich vor allem in Zusammenhang mit den ausgedehnten Waldgebieten im Regionalpark.</p> <p>Persönlich geführte, aber auch digital gestützte Touren zum Themenkomplex Klima, Klimaschutz und Klimawandel bieten gute Möglichkeiten, das Klimabewusstsein zu fördern. Gleiches gilt für Naturerlebniseinrichtungen unterschiedlicher Art.</p> <p>Einen weiteren Zugang zum Thema bieten die Information und Beratung touristischer Leistungsträger zu Möglichkeiten der Energieeinsparung und Nutzung erneuerbarer Energien (siehe Ziel C1).</p>
Indikatoren
Mindestens eine geführte Tour pro Monat zwischen 1.5. und 30.09. ab 2016, mindestens ein/e weitere/s Angebot/Einrichtung mit Klimaschutzbezug bis 2020.



9.4 Regionsbewusstsein

Ziel
Wir fördern das Bewusstsein für Natur und Kultur der Region.
Erläuterung
Der Regionalpark möchte die Verbundenheit mit der Region fördern (Leitziel 5). Dies wird nur gelingen, wenn Bevölkerung und Besucher die Region nicht nur erleben, sondern sich auch inhaltlich mit ihr auseinandersetzen. Diese Auseinandersetzung soll durch zeitgemäße Angebote intensiviert werden.
Handlungsansätze
<p>Mit seinen fünf unterschiedlichen Landschaftstypen verfügt der Regionalpark Rosengarten über eine Alleinstellung im Großraum Hamburg. Dies bietet beste Voraussetzungen für einzigartige Erlebnis- und Bildungsangebote.</p> <p>Vor allem für KITA-Gruppen und Schulklassen gibt es bereits eine große Zahl attraktiver Angebote, die zukünftig noch intensiver vermarktet werden sollen (siehe Ziel D3). Insbesondere das Freilichtmuseum am Kiekeberg hat sich der Aufgabe verschrieben, über die Kultur und Kulturlandschaft der Region zu informieren.</p> <p>Hauptansatz zur Erreichung des oben formulierten Ziels ist daher die Erweiterung des Angebotes an themenbezogenen Regionalpark-Touren in der Landschaft. Dies können sowohl von Gästeführern begleitete Touren (für Gruppen oder Einzelgäste) als auch digital gestützte Touren sein. Insbesondere die Themen Landwirtschaft und biologische Vielfalt erscheinen hier aussichtsreich.</p>
Indikatoren
Mindestens eine geführte Tour pro Monat zwischen 1.5. und 30.09. ab 2016, mindest eine zusätzliche digitale Entdeckerroute bis 2017



10 Handlungsfeld Marketing / Kommunikation

10.1 Bekanntheit und Akzeptanz in der Region

Ziel
Wir fördern die Bekanntheit und Akzeptanz des Regionalparks in der Region.
Erläuterung
Verschiedene Indizien deuten darauf hin, dass der Regionalpark Rosengarten und seine Aktivitäten trotz vielfältiger Initiativen in der Region noch wenig bekannt ist. Dies ist jedoch eine wesentliche Voraussetzung dafür, den Regionalpark noch stärker mit Leben zu füllen und ihn auch bei Besuchern bekannter zu machen.
Handlungsansätze
Die bisherigen Handlungsansätze sollen fortgeführt, optimiert und durch neue Initiativen ergänzt werden. Newsletter und Pressearbeit bleiben die zentralen Instrumente der Kommunikation mit Akteuren und Bevölkerung. Die Versorgung touristisch relevanter Einrichtungen mit Faltblättern wird weiter optimiert. Um die Kommunikation mit der Kommunalpolitik zu verbessern, wird versucht, in allen Gemeinderäten einen Regionalpark-Ansprechpartner zu gewinnen. Zur Information von Leistungsträgern über die Angebote des Regionalparks wird jährlich ein Regionalpark-Tag durchgeführt. Ergänzend wird der Regionalpark noch stärker als bisher bei lokalen und regionalen Veranstaltungen präsent sein. Auch die Durchführung sportlicher Veranstaltungen zusammen mit Sportvereinen wird geprüft. Diese Ansätze werden sich nur mit einem festen Stamm ehrenamtlicher Unterstützer realisieren lassen.
Indikatoren
Zahl der Newsletter-Abonnenten bis 2018 um 20% gegenüber 2014 erhöhen, jährlich einen Regionalpark-Tag durchführen, bis Ende 2016 zehn ehrenamtliche Regionalpark-Unterstützer gewinnen und Regionalpark-Ansprechpartner in allen Gemeinderäten schaffen.



10.2 Tages- und Übernachtungsgäste

Ziel
Wir erhöhen die Zahl unserer Tagesgäste und der Übernachtungen
Erläuterung
Der Regionalpark Rosengarten konzentriert seine Marketingaktivitäten auf Naherholungs- bzw. Tagesgäste. In der ILE-Region gibt es jedoch auch zahlreiche gewerbliche und private Unterkünfte. Unter regionalwirtschaftlichen Aspekten müssen daher auch Übernachtungsgäste gewonnen werden. Besonderes Augenmerk soll hierbei der Gruppe der Kurzurlauber gewidmet werden.
Handlungsansätze
<p>Für Tages- und Übernachtungsgäste werden Pauschalen entwickelt, die individuell oder von Gruppen buchbar sind.</p> <p>Unterkunftsbuchungen sollen möglichst komfortabel sein. Die Einführung eines neuen zentralen Buchungssystems durch die Lüneburger Heide GmbH im Frühjahr 2015 wird hierzu einen Beitrag leisten. Die derzeit geringe Zahl online buchbarer Unterkünfte muss erhöht werden.</p> <p>Das Internet wird auch weiterhin das zentrale Kommunikationsinstrument des Regionalparks sein. Ebenfalls hohes Gewicht besitzen die Medienarbeit, insbesondere der Aufbau von Medienkooperationen, und die gezielte Verbreitung gedruckter Regionalpark-Informationen.</p> <p>Die Vermarktung der Angebote in den Herkunftsgebieten potenzieller Gäste obliegt allein der Lüneburger Heide GmbH.</p>
Indikatoren
<p>Die Zahl der Tagesgäste in der ILE-Region ist mit vertretbarem Aufwand nicht zu ermitteln. Ersatzweise wird auf die Besucherzahl des Wildparks Schwarze Berge und des Freilichtmuseums am Kiekeberg zurückgegriffen. Die Gesamtzahl der Besucher soll bis 2020 gegenüber 2014 um 5% gesteigert werden.</p> <p>Die Auslastung von Unterkünftsbetrieben mit mindestens zehn Betten wird bis 2020 auf mindestens 33,4 Prozent erhöht (Auslastung von Schlafgelegenheiten = Übernachtungen / angebotene Bettentage)</p>



10.3 (Umwelt)Bildungsregion

Ziel
Wir profilieren den Regionalpark auch als (Umwelt-)Bildungsregion.
Erläuterung
Mit dem Wildpark Schwarze Berge, dem Freilichtmuseum am Kiekeberg und dem Waldpädagogischen Zentrum der Niedersächsischen Landesforsten verfügt die ILE-Region über eine im Großraum Hamburg einzigartige Kompetenz im Bereich der (Umwelt-)Bildung. Zusammengenommen betreuen die genannten Institutionen pro Jahr mehr als 2.000 KITA-Gruppen und Schulklassen. Hinzu kommen die zertifizierten Natur- und Landschaftsführer sowie die neuen digitalen Entdeckerrouen des Regionalparks. Diese besondere Stärke des Regionalparks ist bislang noch zu wenig bekannt. Durch geeignete Marketingaktivitäten wird der Regionalpark daher zukünftig auch nach außen hin auf dem Gebiet mehr Profil zeigen.
Handlungsansätze
Zur Erreichung des Ziels dienen vor allem zwei sich ergänzende Ansätze. Erstens wird ein Netzwerk der unterschiedlichen Einrichtungen sowie der Vertretern der Schulbehörden aus Hamburg und den Landkreisen Harburg und Stade aufgebaut. In diesem Netzwerk werden Erfahrungen ausgetauscht sowie Angebote abgestimmt und weiterentwickelt. Zweitens werden die unterschiedlichen Angebote zukünftig gemeinsam vermarktet, insbesondere die Angebote für Kinder- und Jugendgruppen. Welche Kommunikationsinstrumente hierfür gewählt werden, ist im einzelnen zu klären.
Indikatoren
Ein jährliches Netzwerktreffen der relevanten Einrichtungen ab 2016, gemeinsame Darstellung der Umweltbildungsangebote dieser Einrichtungen auf dem Umweltbildungsportal UPort und der Regionalpark-Website ab 2017, Vorliegen eines Angebotsflyers oder einer Angebotsbroschüre für Lehrer/innen ab 2017.



10.4 Qualität von Unterkunft und Gastronomie

Ziel
Wir erhöhen die Qualität von Unterkünften und gastronomischen Betrieben.
Erläuterung
Die Qualität von Unterkünften und gastronomischen Einrichtungen im Regionalpark Rosengarten entspricht vielfach nicht den gestiegenen Gästeerwartungen. Im Interesse eines attraktiven Gesamtangebotes sind Qualitätsverbesserungen daher unverzichtbar.
Handlungsansätze
Da sich Unterkünfte und gastronomische Einrichtungen in privater Hand befinden, sind die Handlungsmöglichkeiten des Regionalparks begrenzt. Der Regionalpark wird die Betriebe in enger Kooperation mit der Lüneburger Heide GmbH über zeitgemäße Qualitätsstandards und einschlägige Zertifizierungen informieren sowie Möglichkeiten zur Qualitätsteigerung eruieren. Zertifizierte Betriebe werden in der Marketing-Kommunikation des Regionalparks gegenüber nicht-zertifizierten Betrieben begünstigt.
Indikatoren
Zehn zusätzliche einschlägig zertifizierte Einrichtungen bis 2018.



11 Handlungsfeld Organisation und Kooperation

Auf den besonderen Charakter des Handlungsfeldes „Organisation und Kooperation“ wurde bereits unter 6.4 hingewiesen. Es umfasst Kernaufgaben des Regionalmanagements und bildet quasi die „Folie“ für die übrigen Handlungsfelder.

11.1 Beteiligung

Ziel
Wir beziehen Akteure und Bevölkerung aus unserer Region intensiv in die Arbeit des Regionalparks ein.
Erläuterung
Der Regionalpark Rosengarten will ein Projekt der gesamten Region sein. Er ist auf Unterstützer/innen und Multiplikator/innen angewiesen. Akteuren und Bevölkerung bietet er daher vielfältige Möglichkeiten zur Mitwirkung.
Handlungsansätze
<p>Der Regionalpark Rosengarten bietet inner- und außerhalb seiner Vereinsstrukturen vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten. Im Trägerverein sind dies Mitgliederversammlungen, der neu geschaffene Tourismusbeirat und die Mitarbeit im Vorstand.</p> <p>Jenseits dieser Strukturen wird jährlich mindestens eine öffentliche Regionalparkkonferenz durchgeführt, bei der die geleistete Arbeit bilanziert und zukünftige Vorhaben erörtert werden. Interessierte Akteure sowie Bürgerinnen und Bürger können zusätzlich in laufenden Projekten mitwirken (je nach Projekt in unterschiedlicher Form) und auch eigene Projektvorschläge unterbreiten.</p> <p>Die Ausweitung der Regionalpark-Aufgaben bei begrenzten Ressourcen macht es erforderlich, vermehrt ehrenamtliche Unterstützer/innen zu gewinnen (z.B. für die Regionalpark-Präsenz bei lokalen Veranstaltungen).</p>
Indikatoren
Pro Jahr eine öffentliche Regionalparkkonferenz, Einbeziehung von Akteuren in jedes Projekt in kommunaler Trägerschaft, Aufbau eines Pools von mindestens zehn ehrenamtlichen Regionalpark-Unterstützern bis Ende 2016.



11.2 Finanzielle Grundlagen

Ziel
Wir verschaffen dem Regionalpark Rosengarten e.V. stabile finanzielle Grundlagen.
Erläuterung
<p>Das Budget des Regionalparks Rosengarten wird aus Mitgliedsbeiträgen und Zuwendungen der Gemeinden und des Landkreises gedeckt.</p> <p>Die verfügbaren Mittel decken die Kofinanzierungsanforderungen für das Regionalmanagement. Für weitere Projekte und für das Marketing stehen nur geringe Mittel zur Verfügung.</p>
Handlungsansätze
<p>Ein wesentlicher Ansatz, um dauerhaft höhere Einnahmen zu erzielen, ist die Gewinnung neuer Mitglieder.</p> <p>Außerdem ist es nötig, den Anteil kommunaler Zuwendungen zu erhöhen. Hierdurch soll vermieden werden, dass jede Einzelmaßnahme in den zuständigen kommunalen Gremien separat bewilligt werden muss.</p> <p>Als dritter Ansatz wird die Gewinnung weiterer Sponsoring-Partner neben der Sparkasse Harburg-Buxtehude verfolgt. Hierbei soll nur mit Firmen kooperiert werden, die sich genau wie der Regionalpark an der Idee der Nachhaltigkeit orientieren.</p>
Indikatoren
Steigerung der Mitgliederzahl um 40% bis 2020 im Vergleich zum 31.12.2014, flexibles Regionalpark-Budget in den Haushalten aller Regionalpark-Kommunen, Gewinnung eines weiteren Sponsors.



11.3 Kooperationen

Ziel
Wir verlängern, intensivieren und erweitern die Zusammenarbeit mit Partnern.
Erläuterung
Als kleine Organisation mit geringen personellen und finanziellen Ressourcen ist der Regionalpark Rosengarten e.V. auf die Zusammenarbeit mit Partnern angewiesen (siehe Kap. 6.3). Die bereits in der Vergangenheit ausgeprägten Kooperationen sollen fortgeführt, intensiviert und erweitert werden.
Handlungsansätze
<p><u>Innerhalb des Regionalparks</u> wird vor allem die Zusammenarbeit mit Gewerbe- und Sportvereinen sowie Natur- und Umweltschutzorganisationen weiter intensiviert. Neben der gegenseitigen Verbreitung von Informationen über eigene Angebote und Aktivitäten wird auch eine projektbezogene Zusammenarbeit angestrebt.</p> <p>Darüber hinaus werden die vielfältigen Kooperationsbeziehungen zu Partnern <u>außerhalb des Regionalparks</u> fortgeführt und weiter intensiviert. Dies betrifft die Zusammenarbeit mit der Lüneburger Heide GmbH, dem Wälderhaus bzw. der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, dem Regionalpark Wedeler Au, der Tourismus Marketing Niedersachsen GmbH, Hamburg Tourismus, der Metropolregion Hamburg sowie weiteren ILE- und LEADER-Regionen.</p> <p>Zusätzlich wird die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Seevetal, der Stadt Buxtehude und der Region Altes Land gesucht.</p>
Indikatoren
Mindestens fünf Projekte bzw. Maßnahmen mit Kooperationspartnern, zwei Abstimmungstreffen mit der LHG pro Jahr, ein Abstimmungstreffen mit dem Wälderhaus pro Jahr



12 Bewertung und Auswahl von Projekten

12.1 Bewertung

Eigene Projekte des Regionalparks Rosengarten e.V. sowie von ihm initiierte und unterstützte Vorhaben sollen sich in das vorliegende Konzept einfügen. Um die Auswahl von Projekten zu objektivieren, wurden Bewertungskriterien entwickelt und von der ILEK-Lenkungsgruppe beschlossen.

Diese Kriterien beziehen sich zum einen auf zentrale Konzeptbestandteile, berücksichtigen aber auch Basisanforderungen an Projekte wie Trägerschaft und Finanzierung.

Zu insgesamt 11 Kategorien werden jeweils konkrete abgestufte Anforderungen formuliert, die mit null bis drei Punkten bewertet werden. Es können maximal 33 Punkte erzielt werden.

Zusätzlich wird zwischen Muss- und Sollkriterien unterschieden. Vom Regionalpark getragene oder unterstützte Projekte müssen in allen Musskriterien mindestens jeweils einen Punkt erhalten. „Normale“ Vorhaben müssen insgesamt mindestens 18 Punkte erreichen, für prioritäre Projekte gilt eine Mindestpunktzahl von 25.

12.2 Auswahlverfahren

Für die Auswahl von Projekten durch Lenkungsgruppe, die nach Fertigstellung des vorliegenden Konzeptes vorgeschlagen werden, wurde folgendes Verfahren vereinbart:

- Einreichungsfrist: Projektvorschläge und -ideen können kontinuierlich an das Regionalmanagement oder den Vorstand des Regionalparks Rosengarten e.V. gemeldet werden.
- Projektpräsentation: Projekte werden vom Regionalmanagement oder dem Projektträger selbst bei einem Vorstandstreffen vorgestellt.
- Bewertung: Die Projekte werden anhand der Auswahlkriterien von den Vorstandsmitgliedern unter Ausschluss von anderen Anwesenden (Gästen) bewertet. Jedes Vorstandsmitglied füllt jeweils einen Bogen aus.
- Auswertung: Das Regionalmanagement wertet die Bewertungsbögen aus und präsentiert den Vorstandsmitgliedern das Ergebnis.
- Beschluss: Der Vorstand trifft einen Beschluss über das Projekt. Das Bewertungsergebnis ist für den Vorstand nicht bindend, der Vorstand ist beschlussfähig sofern mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist.
- Bekanntmachung: Der Projektträger wird seitens des Regionalmanagements über den Beschluss und das weitere Verfahren im Nachgang des Vorstandstreffens informiert.

12.3 Auswahlkriterien

Kategorien	Anforderungen	Punkte
Muss		
Leitbild und Leitziele	Das Projekt fügt sich in das Leitbild und die Leitziele des Regionalparks ein	
	Kein Leitzielbezug = 0 Punkte, Bezug zu einem Leitziel = 1 Punkt, Bezug zu 2-3 Leitzielen = 2 Pkte., Bezug zu 3 Leitzielen = 3 Pkte.	
Handlungsfelder	Das Vorhaben unterstützt mindestens ein Handlungsfeld des Regionalparks	
	Kein Handlungsfeld = 0 Punkte, 1 Handlungsfeld = 1 Punkt, 2-3 Handlungsfelder = 2 Punkte, 4-5 Handlungsfelder = 3 Punkte	
Wirkung	Das Projekt strahlt – selbst wenn es örtlich begrenzt ist – positiv auf die Region aus	
	Nur lokale Wirkung = 0 Punkte, Wirkung nur auf den niedersächsischen oder Hamburger Teil = 1 Punkt, Wirkung auf den gesamten Regionalpark = 2 Punkte, herausgehobene Wirkung auf den gesamten Regionalpark = 3 Punkte	
Träger	Für das Projekt gibt es einen (potenziellen) Träger	
	Kein möglicher Träger = 0 Punkte, Interessent/Ansprechpartner vorhanden = 1 Punkt, Grundsätzliche Bereitschaft vorhanden = 2 Punkte, Trägerschaft verbindlich erklärt = 3 Punkte	
Finanzierung	Das Projekt ist finanzierbar	
	Finanzierung nicht absehbar = 0 Punkte, Finanzierung grundsätzlich möglich = 1 Punkt, Absichtserklärungen zur Finanzierung liegen vor = 2 Punkte, Finanzierung gesichert = 3 Punkte	
Ökologische Nachhaltigkeit	Das Projekt hat keine langfristig negativen Auswirkungen auf Natur und Umwelt	
	Dauerhaft negative Wirkung = 0 Punkte, nur temporär und in geringem Umfang negative Wirkung = 1 Punkt, keine negative Wirkung = 2 Punkte, positive Wirkung = 3 Punkte	
Soziale Nachhaltigkeit	Das Projekt berücksichtigt soziale Aspekte (Gender Mainstreaming, Miteinander der Generationen, Barrierefreiheit, Minderheiteninteressen)	
	Keine Berücksichtigung = 0 Punkte, Gender Mainstreaming berücksichtigt = 1 Punkt, Gender Mainstreaming plus 1 Aspekt berücksichtigt = 2 Punkte, Gender Mainstreaming plus 2 oder mehr Aspekte berücksichtigt = 3 Punkte	
Wirtschaftliche Nachhaltigkeit	Das Projekt ist mittel- bis langfristig wirtschaftlich tragfähig	
	Nur kurzfristig gesichert = 0 Punkte, mittel- bis langfristige Fortführung möglich = 1 Punkt, Konzept für mittel- bis langfristige Fortführung liegt vor = 2 Punkte, mittel- bis langfristige Fortführung gesichert = 3 Punkte	
Soll		
Bezug zu Alleinstellungsmerkmalen	Das Projekt berücksichtigt typische und einzigartige Charakteristika der Region	
	Keine Berücksichtigung = 0 Punkte, teilweise Berücksichtigung = 1 Punkt, Berücksichtigung = 2 Punkte, besondere Berücksichtigung = 3 Punkte	
Innovationsgrad	Das Projekt setzt neue Impulse und liefert innovative Ansätze (technische, organisatorische etc.), die im Regionalpark bisher keine Anwendung gefunden haben	
	Nicht innovativ für den Regionalpark = 0 Punkte, in Ansätzen innovativ für den Regionalpark = 1 Punkt, für den Regionalpark vollständig innovativ = 2 Punkte, über den Regionalpark hinaus innovativ = 3 Punkte	
Beteiligung des Regionalmanagements	Das Regionalmanagement ist in die Planung des Projektes einbezogen	
	Nicht einbezogen = 0 Punkte, teilweise einbezogen = 1 Punkt, einbezogen = 2 Punkte, in besonderem Maß einbezogen = 3 Punkte	
Punkte gesamt		

13 Prioritäre Projekte

13.1 Projekte in der Region

Im Folgenden werden 12 Vorhaben steckbriefartig dargestellt, die im Rahmen des Beteiligungsprozesses erörtert wurden und die aufgrund ihrer Bewertung nach den zuvor skizzierten Kriterien die Anforderungen an Leitprojekte erfüllen

Bei den Vorhaben handelt es sich um Projektbeispiele, die die Arbeit in den Handlungsfeldern illustrieren sollen, über eine Umsetzung bzw. Unterstützung ist noch nicht abschließend entschieden.

Die Vorhaben lassen sich mit einer Ausnahme schwerpunktmäßig einem Handlungsfeld zuordnen, berühren aber jeweils auch weitere Handlungsfelder. Sie betreffen sowohl öffentliche als auch private Projektträger und spiegeln die unter 6.4 skizzierte Gewichtung der Handlungsfelder wider.

Eine Übersicht über die Projekte und Handlungsfelder findet sich in Tabelle 13. Das jeweils zentrale Handlungsfeld ist hierin **rot** hervorgehoben, weitere mit dem Projekt verknüpfte Handlungsfelder sind rosa markiert.

Tabelle 13: Prioritäre Projekte und Handlungsfelder

Leitprojekte / Handlungsfelder	A	B	C	D	E
Walderlebnisgebiet					
Thementouren					
Gardening / Mietgärten					
Naturerlebnispark					
Qualitätsoffensive Heidschnuckenweg					
Konfliktfreies Mountainbiking					
Barrierefreie Naherholung					
Aktiv & Gesund					
Regionalpark-Shuttle					
Klimafreundliche Gastgeber					
Website-Relaunch (u. soziale Medien)					
Netzwerk Umweltbildung					

A = Handlungsfeld Land(wirt)schaft

C = (Umwelt-)Bildung und Klimaschutz

E = Organisation und Kooperation

B = Demographie / Daseinsvorsorge

D = Marketing / Kommunikation

Auf den folgenden Seiten werden die genannten Projekte in Form von Steckbriefen vorgestellt.

Projekt 1: Walderlebnisgebiet	
Projektidee	In einem zentral gelegenen und gut erreichbaren Teil des Forstes Rosengarten wird ein Areal geschaffen, in dem die Funktion und Beschaffenheit des Waldes sowie die Zusammenhänge zwischen Wald und Klima in zeitgemäßer Form erleb- und begreifbar gemacht werden.
Haupthandlungsfeld	Land(wirt)schaft
Hauptzielbezug	Erlebnisangebote in Natur und Landschaft optimieren und erweitern (A2)
Projektträger	Niedersächsische Landesforsten / Waldpädagogikzentrum Lüneburger Heide
Partner	Regionalpark-Gemeinden, Landkreis Harburg, Bezirk Harburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Wälderhaus / Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Zeitraumen	2016 bis 2017
Kostenschätzung	Noch nicht zu beziffern
Finanzierung	PFEIL, Bingo-Umwelt-Lotterie, Niedersächsische Landesforsten
Projektstatus	Vorüberlegungen

Projekt 2: Themen-Touren	
Projektidee	Die zertifizierten Natur- und Landschaftsführer/innen des Regionalparks bieten zu einem breiten Themenspektrum (u.a. Wald, Landwirtschaft, Klimaschutz) geführte Touren für Gruppen und Einzelgäste an. Zusätzlich wird das bestehende Angebot an digitalen EntdeckerRouten um einzelne Thementouren ergänzt.
Haupthandlungsfeld	Land(wirt)schaft
Hauptzielbezug	Erlebnisangebote in Natur und Landschaft optimieren und erweitern (A2)
Projektträger	Regionalpark Rosengarten e.V.
Partner	Regionalpark-Gästeführer (ZNL), Regionalpark-Gemeinden
Zeitraumen	2015-2016
Kostenschätzung	20.000 bis 25.000 Euro
Finanzierung	PFEIL, Bingo-Umwelt-Lotterie
Projektstatus	Vorüberlegungen

Projekt 3: Gardening / Mietgärten	
Projektidee	Eine landwirtschaftliche Fläche wird in kleine Parzellen unterteilt, die einzeln an Privatpersonen verpachtet und für den Anbau von Gemüse und Obst genutzt werden. Das Projekt dient der Diversifizierung und damit dem Erhalt eines familiengeführten landwirtschaftlichen Betriebes und auch der Kulturlandschaft. Zugleich bindet es die voraussichtlich vor allem aus Hamburg kommenden Pächter an den Regionalpark und verhilft diesem damit zu weiteren Multiplikatoren. Außerdem fördert es den Konsum von Lebensmitteln aus der Region und dient so auch dem Klimaschutz.
Haupthandlungsfeld	Land(wirt)schaft
Hauptzielbezug	Erlebnisangebote in Natur und Landschaft optimieren und erweitern (A2)
Projektträger	Ist bekannt, will aber noch ungenannt bleiben
Partner	Regionalpark Rosengarten e.V.
Zeitraumen	2015 bis 2016
Kostenschätzung	Derzeit nicht zu beziffern
Finanzierung	Projektträger, PFEIL
Projektstatus	Vorüberlegungen

Projekt 4: Naturerlebnispark	
Projektidee	Grundidee ist es, den Besuchern Natur mit allen Sinnen erlebbar machen und dies mit Umweltbildungsangeboten zu verknüpfen. Neben unterschiedlichen Erlebnisstationen sind ein Spielplatz sowie ein Bade- und ein Natursee geplant. Der insgesamt 35 ha große Naturerlebnispark soll mindestens in weiten Teilen barrierefrei sein. Standort soll ein ehemaliges Bundeswehrgelände in Neu Wulmstorf sein.
Haupthandlungsfeld	Land(wirt)schaft
Hauptzielbezug	Erlebnisangebote in Natur und Landschaft optimieren und erweitern (A2)
Projektträger	Kornelia und Meinert Petersen, Rosengarten-Emsen
Partner	Gemeinde Neu Wulmstorf, Landkreis Harburg, Regionalpark Rosengarten e.V.
Zeitraumen	2015-2018
Kostenschätzung	Ca. 1.000.000 Euro
Finanzierung	Projektträger, evtl. Teilbereiche über PFEIL, evtl. Niedersächsische Landesforsten
Projektstatus	Vorplanung

Projekt 5: Qualitätsoffensive Heidschnuckenweg	
Projektidee	Der als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ zertifizierte Heidschnuckenweg führt über 223 km von Hamburg-Fischbek nach Celle. Unter Berücksichtigung der vom Deutschen Wanderverband vorgegebenen Qualitätskriterien wird der in der ILE-Region gelegene Streckenabschnitt dieses Weges weiter aufgewertet.
Haupthandlungsfeld	Land(wirt)schaft
Hauptzielbezug	Erlebnisangebote in Natur und Landschaft optimieren und erweitern (A2)
Projektträger	Regionalpark Rosengarten e.V.
Partner	Regionalpark-Gemeinden, Naturpark Lüneburger Heide, Wanderfreunde Nordheide, Wanderverband Hamburg,
Zeitraumen	2015-2016
Kostenschätzung	55.000 Euro
Finanzierung	PFEIL, Landkreis und Gemeinden
Projektstatus	Planungen liegen vor

Projekt 6: Konfliktfreies Mountainbiking	
Projektidee	Nach Aussage der zuständigen Forstbehörden verursachen Mountainbiker im Regionalpark vielfach in ökologisch sensiblen Gebieten abseits der ausgewiesenen Routen Schäden an Boden und Vegetation. Zusätzlich wird über Konflikte zwischen Mountainbikern und anderen Nutzern wie Wanderern berichtet. Aufgabe dieses Vorhabens ist es, in einem ersten Schritt Art und Ausmaß der Probleme zu prüfen. Hierauf aufbauend sollen dann geeignete Lösungsstrategien entwickelt und realisiert. Hierbei sollten Informations- und Lenkungsmaßnahmen im Vordergrund stehen und ordnungsrechtliche Regelungen nur als letztes Mittel genutzt werden.
Haupthandlungsfeld	Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung
Hauptzielbezug	Bewusstsein für Natur und Kultur der Region fördern (C4)
Projektträger	Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft (HNT)
Partner	Universität Hamburg, Regionalpark Rosengarten e.V., Bezirk Harburg, Landkreis Harburg, Forstamt Sellhorn
Zeitraumen	2015-2016
Kostenschätzung	Noch nicht zu beziffern
Finanzierung	Förderfonds Hamburg / Niedersachsen
Projektstatus	Vorüberlegungen

Projekt 7: Barrierefreie Naherholung	
Projektidee	Im Rahmen eines Leitprojektes der Metropolregion Hamburg wurden bereits eine Bestandsaufnahme zu barrierefreien Erholungsangeboten im Regionalpark vorgenommen und Empfehlungen zur Erweiterung der Angebote formuliert. Im weiteren Verlauf des Projektes soll die Umsetzung dieser Empfehlungen vorbereitet und anschließend realisiert werden.
Haupthandlungsfeld	Demographie / Daseinsvorsorge
Hauptzielbezug	Barrierefreie Erlebnis- u. Erholungsmöglichkeiten bieten (B2)
Projektträger	Regionalpark Rosengarten e.V.
Partner	Regionalpark-Gemeinden, Bezirk Harburg, Lüneburger Heide GmbH
Zeitraumen	2015-2017
Kostenschätzung	Noch nicht zu beziffern
Finanzierung	Förderfonds Hamburg / Niedersachsen, Regionalpark Rosengarten e.V. bzw. Gemeinden
Projektstatus	Planung liegt vor

Projekt 8: Aktive & Gesund	
Projektidee	Das Projekt dient dazu, Angebote und Strukturen für langfristige Gesundheitsförderung durch Bewegung in Natur und Landschaft zu schaffen. Es soll ein regionales Gesundheits-Netzwerk aufgebaut werden, aus dem heraus medizinisch fundierte und begleitete Sport- und Bewegungsangebote in Natur und Landschaft entwickelt und realisiert werden.
Haupthandlungsfeld	Demographie / Daseinsvorsorge
Hauptzielbezug	Aktive Gesundheitsvorsorge fördern (B4)
Projektträger	Regionalpark Rosengarten e.V.
Partner	Regionalpark-Gemeinden, Bezirk Harburg, Landkreis Harburg, Sportvereine, Gesundheitsdienstleister (Ärzte, Physiotherapeuten etc.), Krankenkassen, Lüneburger Heide GmbH
Zeitraumen	2017-2020
Kostenschätzung	Noch nicht zu beziffern
Finanzierung	Förderfonds Hamburg / Niedersachsen, Krankenkassen, Regionalpark Rosengarten e.V.
Projektstatus	Vorüberlegungen

Projekt 9: Regionalpark-Shuttle	
Projektidee	Der Regionalpark-Shuttle ist eine besucher- und klimafreundliche Antwort auf die begrenzten öffentlichen Mobilitätsangebote innerhalb des Regionalparks. Die kostenfreie, an Sommerwochenenden und Feiertagen verkehrende Freizeitbuslinie mit Fahrradtransport ist mit den Bahnlinien im Norden und Süden des Regionalparks verknüpft, verbindet die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und fährt die Start- und Knotenpunkte der Regionalpark-Freizeitroutes an.
Haupthandlungsfeld	Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung
Hauptzielbezug	Vielfältiges Mobilitätsangebot bieten (B3) Klimafreundliche Mobilität ermöglichen (C2)
Projektträger	Regionalpark Rosengarten e.V.
Partner	Landkreis Harburg, Regionalpark-Gemeinden, Bezirk Harburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Verkehrsgesellschaft Nord-Ost-Niedersachsen mbH, KVG Stade GmbH & Co. KG
Zeitraumen	Jährlich von Juli bis Oktober
Kostenschätzung	35.000 Euro pro Jahr
Finanzierung	Regionalpark-Kommunen
Projektstatus	Kommunale Entscheidungsprozesse noch nicht abgeschlossen

Projekt 10: Klimafreundliche Gastgeber	
Projektidee	Im Rahmen des Projektes sollen die Energieeinsparung und die Nutzung erneuerbarer Energien in touristischen Einrichtungen der Region verstärkt werden. Insbesondere Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe bieten in der Regel hohes Einsparpotenzial von Energie und Kosten. Zusätzlich können sie den Gästen über am Markt etablierte Systeme Angebote zum CO ₂ -Ausgleich machen und so auch einen Multiplikatoreffekt erreichen.
Haupthandlungsfeld	Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung
Hauptzielbezug	Bewusstsein für Klimaschutz u. Klimawandel fördern (C3)
Projektträger	Landkreis Harburg
Partner	Regionalpark Rosengarten, touristische Leistungsträger
Zeitraumen	2015-2018
Kostenschätzung	Derzeit nicht zu beziffern
Finanzierung	Beratung: Landkreis Harburg, Regionalpark-Gemeinden Umsetzungsmaßnahmen: Betriebe und diverse Förderprogramme auf Landes- und Bundesebene
Projektstatus	Vorüberlegungen

Projekt 11: Website-Relaunch und soziale Medien	
Projektidee	Die Regionalpark-Website stellt die Angebote der Region schon heute umfassend dar und erfreut sich hoher und beständig zunehmender Besucherzahlen. Nach mittlerweile vier Jahren bedarf die Website jedoch einer gestalterischen und inhaltlichen Weiterentwicklung. Hierzu zählt auch eine zumindest teilweise barrierefreie Gestaltung. Außerdem sollten – in einer personell vom Regionalpark zu bewältigenden Form – digitale Kommunikationsmöglichkeiten aus dem Bereich der sozialen Medien integriert bzw. genutzt werden.
Haupthandlungsfeld	Marketing / Kommunikation
Hauptzielbezug	Bekanntheit und Akzeptanz des Regionalparks fördern (D1) Zahl und Aufenthaltsdauer der Tagesgäste erhöhen (D2) Auslastung der Schlafgelegenheiten steigern (D3)
Projektträger	Regionalpark Rosengarten e.V.
Partner	Regionalpark-Gemeinden, Bezirk Harburg, Lüneburger Heide GmbH
Zeitraumen	2015-2016
Kostenschätzung	10.000-12.000 Euro
Finanzierung	Regionalpark Rosengarten e.V., Förderfonds Hamburg / Niedersachsen
Projektstatus	Vorüberlegungen

Projekt : Netzwerk Umweltbildung	
Projektidee	Der Regionalpark Rosengarten verfügt über ein im Großraum Hamburg einzigartiges (Umwelt-)Bildungsangebot. Das Projekt dient dem Aufbau eines Netzwerks der relevanten Anbieter und der regionalen Schulbehörden, in dem Erfahrungen ausgetauscht sowie Angebote abgestimmt und weiterentwickelt werden. Die Angebote sollen zukünftig über das Umweltbildungsportal UPort, die Regionalpark-Website, ein Faltblatt / eine Broschüre und Pressearbeit gemeinsam vermarktet werden.
Haupthandlungsfeld	Marketing / Kommunikation
Hauptzielbezug	Regionalpark als (Umwelt-)Bildungsregion profilieren (D4)
Projektträger	Regionalpark Rosengarten e.V.
Partner	Landkreis Harburg, Regionalpark-Gemeinden, Bezirk Harburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg
Zeitraumen	2016-2017
Kostenschätzung	Noch nicht zu beziffern
Finanzierung	PFEIL, Kommunen, Regionalpark Rosengarten e.V.
Projektstatus	Vorüberlegungen

13.2 Projekte mit Nachbarregionen



KOOPERATIONSERKLÄRUNG

Wir, die Lokalen Aktionsgruppen der Regionen Hohe Heide, Naturparkregion Lüneburger Heide, Kulturräum Oberes Örtzetal, Regionalpark Rosengarten, Kooperationsraum Aller-Leine-Tal, Heiderregion Uelzen und Vogelpark-Region wollen im Rahmen der EU-Förderperiode 2014 – 2020 unsere Zusammenarbeit weiter ausbauen.

Ein konkretes Projekt soll dabei der Aufbau eines gemeinsamen **Beratungssystems für Gebäudeeigentümer zum Erhalt und zur Pflege regionaltypischer und ortsbildprägender Gebäude** sein. In Abstimmung mit dem regionalen Handwerk sollen auf diese Weise eine aktive Innenentwicklung und der Erhalt vitaler Ortsbilder unterstützt und die regionale Identität und Attraktivität gefördert werden.

Vorbilder sind für uns der Monumentendienst in Weser-Ems und der Monumentendienst Weserbergland, mit denen wir erste Kontakte haben und uns intensiv austauschen wollen. Dort werden unabhängige Gebäudeinspektionen durchgeführt, die – unter Einsatz qualifizierter Inspektoren – den Immobilienbesitzern Pflege- und Sanierungsmaßnahmen empfehlen und sie bei der Umsetzung begleiten. Darüber hinaus wird über regionaltypische Baustile und -materialien informiert und bedarfsorientiert werden weitere Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt.

Das Beratungsangebot soll regionsübergreifend entwickelt und umgesetzt werden.

Hanstedt, den 10. Dezember 2014

Stellvertretend für die Lokalen Aktionsgruppen:

gez. O. Muus
Vorsitzender Naturparkregion
Lüneburger Heide

gez. C. Brunkhorst
Vorsitzender Hohe Heide

gez. C. Fleckenstein
Vorsitzende Kulturräum Oberes Örtzetal

gez. K. Thorey
Vorsitzende Vogelpark-Region

gez. U. Rennwald
Vorsitzender Regionalpark Rosengarten

gez. B. Gehrs
Vorsitzender Kooperationsraum
Aller-Leine-Tal

gez. J. Wöhling
Vorsitzender Heiderregion Uelzen

14 Ziel- und Indikatorensystem im Überblick

Die folgenden Übersicht zeigt, wie die Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern mit den fünf übergeordneten Leitzielen korrespondieren:

	LZ1	LZ2	LZ3	LZ4	LZ5
Handlungsfeld Land(wirtschaft)					
Qualität der Regionalpark-Infrastruktur sichern und verbessern					
Erlebnisangebote in Natur und Landschaft optimieren und erweitern					
Freiräume erhalten					
Erhalt familiengeführter landwirtschaftlicher Betriebe fördern					
Handlungsfeld Demographie / Daseinsvorsorge					
Aktiv- und Erlebnisangebote demographiegerecht gestalten					
Barrierefreie Erlebnis- u. Erholungsmöglichkeiten bieten					
Vielfältiges Mobilitätsangebot bieten					
Aktive Gesundheitsvorsorge fördern					
Handlungsfeld Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung					
Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in touristischen Einrichtungen verstärken					
Klimafreundliche Mobilität ermöglichen					
Bewusstsein für Klimaschutz u. Klimawandel fördern					
Bewusstsein für Natur und Kultur der Region fördern					
Handlungsfeld Marketing					
Bekanntheit u. Akzeptanz des Regionalparks fördern					
Zahl der Tagesgäste und Übernachtungen erhöhen					
Regionalpark als (Umwelt-)Bildungsregion profilieren					
Qualität von Unterkünften und gastronomischen Betrieben erhöhen					
Handlungsfeld Organisation und Kooperation					
Akteure und Bevölkerung intensiv beteiligen					
Stabile finanzielle Grundlagen schaffen					
Kooperationen fortführen und erweitern					

LZ 1: Naherholungsangebot verbessern und vermarkten

LZ 2: Kulturlandschaft erhalten und in Wert setzen

LZ 3: Regionalwirtschaftliche Impulse geben

LZ 4: Interkommunale Zusammenarbeit fördern

LZ 5: Verbundenheit mit der Region fördern

Die Leit- bzw. Entwicklungsziele besitzen notwendigerweise relativ allgemeinen Charakter. Sie sind daher nur schwer mit konkreten Indikatoren zu hinterlegen. Aus diesem Grund wird in dem vorliegenden ILEK so verfahren, dass das Erreichen der Leitziele daran gemessen wird, inwieweit die dem jeweiligen Leitziel zugeordneten Handlungsfeldziele erreicht wurden.

Leitziele gelten dann als erreicht, wenn mindestens zwei Drittel der ihnen zugeordneten handlungsfeldbezogenen Ziele realisiert wurden.

15 Abgleich mit übergeordneten Konzepten und Planungen

15.1 Regionale Handlungsstrategie für das Übergangsgebiet Lüneburg

Laut Vorgabe des Landes Niedersachsen ist die Zielsetzung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes des Regionalparks Rosengarten insbesondere mit der Regionalen Handlungsstrategie für die Übergangsregion Lüneburg (RHS) abzustimmen.

Die RHS wurde in Zusammenarbeit zwischen dem zuständigen Amt für regionale Landesentwicklung und den elf Landkreisen der Region unter breiter Beteiligung regionaler Akteure im Zeitraum von April bis Oktober 2014 erarbeitet.

Ausgangspunkte waren die Neuausrichtung der Regionalpolitik in Niedersachsen und entsprechende inhaltliche Vorgaben der Landesregierung, die eine wesentliche Grundlage für die Arbeit der Ämter für regionale Landesentwicklung bis zum Ende der angelaufenen EU-Förderperiode 2014 – 2020 bilden sollen.

Die Regionale Handlungsstrategie berücksichtigt die im Rahmen der Aufstellung der neuen EU-Förderprogramme erarbeiteten Stärken-Schwächen-Analysen, die „Basisanalyse zur Identifizierung spezifischer Handlungsbedarfe für fünf Regionen in Niedersachsen“, die „Niedersächsische regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung“ (RIS 3) sowie regionale Gutachten und Strategien.

Sie gliedert sich in eine Bestandsanalyse, eine Stärken- und Schwächen-Analyse sowie daraus abgeleitete Handlungsbedarfe und -felder. Strategische Ziele beschreiben die auf die einzelnen Handlungsfelder bezogenen allgemeinen Ziele, operative Ziele beziehen sich auf die in den Handlungsfeldern liegenden Themenfelder.

Als Stärken stehen an erster Stelle eine Vielzahl herausragender Naturraumpotenziale, die insbesondere für den Tourismus als einer regionalen Schlüsselbranche eine wertvolle Grundlage bilden, allerdings vielfachen Gefährdungen ausgesetzt sind. Ebenso werden die flächendeckenden Anstrengungen zur Aufwertung und Erweiterung des regionalen Innovationssystems als Stärke gewertet.

Vor diesem Hintergrund konzentriert sich die regionale Handlungsstrategie auf vier strategische Ziele und sechs Handlungsfelder. Die vier strategischen Ziele sind mit den Stichworten Attraktivität, Erreichbarkeit, Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung bezeichnet. Handlungsfelder sind Infrastruktur, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Umwelt / Klimaschutz, Bildung / Qualifizierung sowie gesellschaftliche Teilhabe. Sie orientieren sich damit an den Investitionsprioritäten der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds, die zu einem intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstum gemäß „Europa-2020-Strategie“ beitragen sollen (RHS 2014, S. 5 ff.).

Besondere Bedeutung misst die RHS dem Tourismus bei, wie u.a. folgendes Zitat belegt:

„Für die Verknüpfung von Wirtschaft und lokaler bzw. regionaler Entwicklung von herausragender Bedeutung ist in der Region Lüneburg der Tourismus einschließlich des Städte- und Gesundheitstourismus. In Hinblick auf die strategischen Ziele der Region ist er bezüglich der regionalen Attraktivität Impulsgeber sowie Leistungsanbieter und fördert dabei beispielsweise auch die Sicherung der Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte.“ (RHS 2014, S. 38).

Neben der Förderung des Tourismus besitzen folgende weitere Ziele eine besondere Nähe zum vorliegenden ILEK: die nachhaltige Inwertsetzung der Naturraumpotenziale, die Sicherung der schnellen, umweltfreundlichen Erreichbarkeit und die Förderung der Mitverantwortung.

Die Zuordnung der Leitziele des Regionalparks Rosengarten zu den strategischen Zielen der RHS Lüneburg machen deutlich, dass bereits auf oberster Zielebene eine starke Kohärenz der Strategien besteht.

Strategisches Ziel RHS Lüneburg	Leitziel Regionalpark Rosengarten
Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsraum sichern und steigern	Wir verbessern unser Naherholungsangebot und optimieren die Vermarktung
Erreichbarkeit, physisch und virtuell erleichtern	Wir erhalten unsere Kulturlandschaft und setzen sie durch attraktive Angebote in Wert Wir geben regionalwirtschaftliche Impulse
Zukunftsfähigkeit / wirtschaftliche Nachhaltigkeit gewährleisten	Wir geben regionalwirtschaftliche Impulse
Mitverantwortung fördern / fordern	Wir intensivieren die interkommunale Zusammenarbeit Wir fördern die Verbundenheit mit der Region

Ein differenzierter Abgleich der Ziele aus RHS und ILEK findet sich Anhang 24. Hierin wird deutlich, dass die Strategien hinsichtlich ihrer Ziele kohärent sind. Die Handlungsfelder des Regionalparks Rosengartens sind mit ihren Zielen vielfach sogar in mehreren Handlungsfeldern der RHS verankert.

Fazit: Die Fokussierung des Regionalparks Rosengartens auf das Thema „Naherholung und Tourismus“ ist auch im Sinne der Regionalen Handlungsstrategie für die Übergangsregion Lüneburg zielführend.

15.2 Konzepte der Metropolregion Hamburg

Genau wie bei der zuvor skizzierten RHS Lüneburg handelt es sich bei den Planungsgrundlagen der Metropolregion Hamburg um informelle Konzepte ohne rechtliche Bindungswirkung.

Das aktuellste Konzept ist der „Strategische Handlungsrahmen der Metropolregion Hamburg 2011-2013“ (MRH 2010). Es wurde in engem Zusammenhang

mit der Erweiterung der Metropolregion formuliert und schreibt in Teilen das „Regionale Entwicklungskonzept Metropolregion Hamburg 2000“ fort.

Der Handlungsrahmen 2011-2013 formuliert u.a. folgende Herausforderungen bzw. Ziele (MRH 2010, S. 1f):

- Partnerschaft von Stadt und Land stärken
- Den demographischen Herausforderungen begegnen
- Wertschöpfungsketten fördern (u.a. in der Tourismuswirtschaft)
- Kooperationen im Bildungsbereich ausbauen
- Dem Klimawandel begegnen
- Nahverkehrsinfrastruktur stärken

Zentrale Handlungsfelder sind „Partnerschaft von Stadt und Land“, „Dynamischer Wirtschaftsraum“, „Grüne Metropolregion“ sowie „Infrastruktur und Mobilität“. Zugeordnete Projektschwerpunkte sind u.a. „Zukunftsfähige Freizeit- und Tourismusstrukturen“, „Energiewende für die MRH“ sowie „Naturerleben“ (MRH 2010, S. 3ff.).

Fazit: Das vorliegende ILEK fügt sich ohne Abstriche in die Ziele, Handlungsfelder und Projektschwerpunkte des Strategischen Handlungsrahmens 2011-2013 der Metropolregion Hamburg ein.

15.3 Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Harburg

Das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Harburg konkretisiert die Vorgaben der Landesentwicklungsplanung und ist die verbindliche Grundlage für die Bauleitplanung der Gemeinden. Das geltende RROP für den Landkreis datiert aus den Jahren 2000 bzw. 2007 (Änderung und Ergänzung). Der Entwurf des „Regionalen Raumordnungsprogramms 2025 für den Landkreis Harburg“ befindet sich derzeit in der Abstimmung.

Das geltende RROP und auch der RROP-Entwurf weisen den niedersächsischen Teil des Regionalparks Rosengarten übereinstimmend in weiten Teilen als Vorbehaltsgebiet für Erholung aus.

„Der Regionalpark Rosenarten mit den Harburger Bergen (Schwarze Berge) und Teilen des Estetals wird zunehmend ein integrierter Raum der Naherholung für die dichter besiedelten Räume im suburbanen Raum südlich Hamburg.“ (RROP 2025, Entwurf , S. 131)

Die Vorranggebiete für Erholung sind zugleich überwiegend als Vorrang- oder auch als Vorbehaltsgebiete für Natur und Landschaft ausgewiesen. Das Regionale Raumordnungsprogramm legt damit einen klaren Schwerpunkt auf natur- und landschaftsverträgliche Erholungsformen.

Diese Schwerpunktsetzung findet im vorliegenden ILEK ihre Entsprechung. Bereits im Leitbild des Regionalparks Rosengarten ist die Konzentration auf nachhaltige Formen der Naherholung verankert, worunter neben der sozialen

und ökonomischen immer auch die ökologische Nachhaltigkeit verstanden wird. Zusätzlich ist diese Zielstellung auch noch einmal explizit in dem Handlungsfeld „Land(wirt)schaft“ verankert. Darüber hinaus findet sich die ökologische Nachhaltigkeit als Muss-Kriterium bei den Auswahlkriterien für Regionalpark-Projekte.

Der RROP-Entwurf hebt ausdrücklich hervor, dass im Regionalpark Rosengarten „die Entflechtung und Lenkung der Wander-, Reit- und Naturschutzinteressen (...) durch die Umsetzung des neuen Wegekonzeptes angegangen“ wurde“ (S. 131). Aufgabe sei es nun, potenzielle Konfliktzonen intensiv zu beobachten und bei Bedarf geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Diese Intention findet sich im ILEK u.a. in dem Projekt „Konfliktfreies Mountainbiking“, bei dem es insbesondere um die Minimierung der Naturbelastungen durch das Mountainbiking geht.

Genau wie das ILEK besitzen der Erhalt und die Sicherung von Freiräumen im RROP-Entwurf große Bedeutung:

„Im Sinne einer nachhaltigen Raumentwicklung ist die weitere Inanspruchnahme von Freiräumen für die Siedlungsentwicklung, den Ausbau von Verkehrswegen und sonstige Infrastruktureinrichtungen zu minimieren. (...) Größere wenig zerschnittene, verkehrsarme und störungsarme Freiräume sowie naturbetonte Landschaften sollen erhalten und vor einer beeinträchtigenden raumbedeutsamen Nutzung langfristig geschützt werden“ (RROP 2025, Entwurf, S. 49)

Passend zu dieser Forderung soll sich die Siedlungsentwicklung entlang der Siedlungsachsen und in den Grundzentren konzentrieren (RROP 2025, Entwurf, S. 26). Um die Neuinanspruchnahme von Flächen zu begrenzen, sieht der noch im Abstimmungsprozess befindliche RROP-Entwurf vor, das Siedlungswachstum in nicht-zentralen Ortslagen bis 2025 auf 5% zu beschränken (RROP 2025, Entwurf, S. 14, 30 f).

Fazit: Die Ziele, Handlungsansätze und Projekte des Regionalparks Rosengarten ordnen sich widerspruchsfrei in die Vorgaben und Intentionen des bestehenden Regionalen Raumordnungsprogrammms des Landkreises Harburg und auch des vorliegenden RROP-Entwurfs ein.

15.4 Planungen und Konzepte der Freien und Hansestadt Hamburg

Die Naturräume der Gemeinden Neu Wulmstorf und Rosengarten sind unmittelbar mit den Waldgebieten der Harburger Berge und dem Naturschutzgebiet Fischbeker Heide im Hamburger Teil des Regionalparks verbunden und damit Teil eines länderübergreifenden Naherholungsraums. Der Vollständigkeit halber wird das vorliegende Konzept daher auch mit den Planungen der Freien und Hansestadt Hamburg abgeglichen.

Die zentrale für Behörden und Träger öffentlicher Belange verbindliche Planung in Hamburg ist der Flächennutzungsplan von 1997 einschließlich seiner zahlreichen Änderungen. Weite Teile des Hamburger Regionalparkgebietes sind

hierin als Wald und sogenannte naturbestimmte Flächen klassifiziert. Als Teile des Freiraumverbundsystems dienen diese Flächen u.a. der Naherholung. Bestehende Freiflächen sollen generell „so weit wie möglich zu erhalten bleiben“ (FHH 1997, S. 70).

Das Landschaftsprogramm dient als Steuerungsinstrument für die Entwicklung von Natur und Landschaft auf dem Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg. Es ist für Politik und Verwaltung bindend. Den Kern des Landschaftsprogramms bildet ein Freiraumverbundsystem aus Landschaftsachsen und zwei Grünen Ringen (FHH 2010). Die Freiräume im Hamburger Teil des Regionalparks sind hierin unter dem Namen „Harburger Geest-Achse“ verankert (FHH 2010).

Der 2007 vorgelegte Entwurf des Räumlichen Leitbildes konkretisiert die Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung und skizziert einen verträglichen Wachstumsprozess bis zum Jahre 2020 (FHH 2007). Das räumliche Leitbild stellt einen verwaltungsinternen verbindlichen Zielrahmen dar. Es betont ebenfalls die Strukturierung des Raumes durch Siedlungs- und Landschaftsachsen. Zur Funktion der Landschaftsachsen bzw. -räume am Stadtrand heisst es: „Durch ihre Größe, landschaftliche Vielfalt, Naturnähe und gute Erreichbarkeit sind sie als städtische Naherholungsräume wie auch als ökologische Ausgleichsflächen bedeutsam und setzen die Grenzen für eine Siedlungsentwicklung.“ Die „Harburger Berge mit der Fischbeker Heide“ werden ausdrücklich als einer dieser Räume benannt (FHH 2007, S. 64). In dem Kapitel „Die Metropole ist Stadt und Region“ wird zudem die Bedeutung von Regionalparks hervorgehoben (FHH 2007, S. 187): „Länderübergreifende Regionalparks, die u.a. an den Kulturlandschaften um Hamburg ansetzen, sollen als Instrumente der Regionalentwicklung weiter ausgebaut werden.“

Fazit: Die Ziele des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes für den Regionalpark Rosengarten fügen sich nahtlos in die räumlichen Planungen der Freien und Hansestadt Hamburg ein.

16 Beteiligungsprozess

16.1 Beteiligungsprozess im Überblick

Die ILEK-Erarbeitung erstreckte sich von Mitte August 2014 bis Anfang Januar 2015. Die Begleitung und Steuerung des Prozesses lag in den Händen der Lenkungsgruppe.

Der öffentliche Beteiligungsprozess konzentrierte sich auf die Monate Oktober und November 2014. Im Mittelpunkt standen zwei Regionalkonferenzen und vier thematische Arbeitsgruppentreffen. Begleitet wurde der Gesamtprozess von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit.

16.2 Lenkungsgruppe

Die ILE-Lenkungsgruppe begleitete und steuerte den Prozess der ILEK-Erarbeitung. Sie besteht aus den niedersächsischen Vorstandsmitgliedern des Regionalpark Rosengarten e.V. Neben fünf Kommunalvertretern sind in ihr auch vier Personen aus dem nicht-kommunalen Sektor vertreten. Der Schwerpunktsetzung des Regionalparks Rosengarten entsprechend repräsentierten drei dieser Personen den Tourismus- und Freizeitsektor.

Tabelle 14: Mitglieder der Lenkungsgruppe zur ILEK-Fortschreibung

Name	Vorname	Institution	Funktion
Albers	Heiner	Samtgemeinde Hollenstedt	Bürgermeister
Feddersen	Hilke	Landkreis Harburg	Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung
Reck	Carsten	Movieplexx-Kino	Inhaber
Rennwald	Uwe	Privatperson, (bis Ende 2013 Bürgermeister der SG Hollenstedt)	Vorsitzender
Sanus	Thomas	Gemeinde Neu Wulmstorf	Fachbereichsleiter Ortsentwicklung und Immobilienwirtschaft
Seidler	Dirk	Gemeinde Rosengarten	Bürgermeister
Schlüter	Dirk	Stadt Buchholz	Fachbereichsleiter Finanzservice
Vaubel	Arne	Wildpark Schwarze Berge	Geschäftsführer
von Itter	Marc	Freilichtmuseum am Kiekeberg	Geschäftsführer

Quelle: eigene Darstellung

Vorsitzender der Lenkungsgruppe ist Uwe Rennwald, zugleich Vorsitzender des Regionalpark Rosengarten e.V. und früherer Bürgermeister der Samtgemeinde Hollenstedt.

Die Lenkungsgruppe tagte insgesamt dreimal. Bei diesen Treffen standen folgende Themen im Fokus:

- Treffen 1 (18.09.2014): Fokussierung auf das Thema Naherholung, Diskussion des Leitbildes, Themen der Arbeitsgruppen, Zeitplanung
- Treffen 2 (20.11.2014): Auswertung der ersten Regionalpark-Konferenz und der vier Arbeitsgruppen, zukünftige Handlungsfelder und zugeordnete Ziele, Projektauswahlkriterien, mögliche Leitprojekte
- Treffen 3 (17.12.2014): Auswertung der zweiten Regionalpark-Konferenz, Leitbildeckpunkte im Überblick

16.3 Mobilisierung und Öffentlichkeitsarbeit

Das Regionalmanagement informierte regelmäßig über den anstehenden und laufenden Prozess der ILEK-Erarbeitung mittels Website und Newsletter und lud auch zur Teilnahme an den Veranstaltungen ein. Zusätzlich wurde über die Lokalpresse auf die öffentlichen Termine hingewiesen.

Zu den vier Arbeitsgruppen wurden für den ILE-Prozess relevante Akteure darüber hinaus auch noch einmal telefonisch oder per Mail persönlich eingeladen.

Während des gesamten öffentlichen Prozesses wurde direkt auf der Startseite der Regionalpark-Website über den ILEK-Prozess und die Veranstaltungstermine informiert. Unter dem Menüpunkt „Rosengarten 2020“ standen zudem die Präsentationen aller Veranstaltungen zum Download bereit.

16.4 Regionalpark-Konferenzen

Im Rahmen der ILEK-Erstellung fanden zwei öffentliche Regionalpark-Konferenzen statt:

- Die erste Regionalpark-Konferenz am 8.10.2014 befasste sich mit den Hintergründen und Anforderungen an die ILEK-Erarbeitung, den Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Regionalparks, dem Leitbild und den zugeordneten Leitziele sowie den Arbeitsgruppenthemen
- Bei der zweiten Regionalpark-Konferenz am 27.11.2014 standen – anknüpfend an die Ergebnisse der vier zwischenzeitlich stattgefundenen Arbeitsgruppen – die Eckpunkte des ILEK im Mittelpunkt, insbesondere die Ziele und Handlungsansätze zu den fünf Handlungsfeldern sowie prioritäre Projekte.

An den Regionalpark-Konferenzen nahmen jeweils ca. 30 Personen teil.

16.5 Arbeitsgruppen

Zwischen der ersten und zweiten Regionalpark-Konferenz tagten vier Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten:

- Arbeitsgruppe 1 „Demographischer Wandel“ (3.10.2014)
Leitfrage: Welche Angebote sollte der Regionalpark Rosengarten für die älter werdende Bevölkerung vorhalten?

- Arbeitsgruppe 2 „Land(wirt)schaft“ (30.10.2014)
Leitfragen: Welche weiteren landschaftsgebundenen Erholungsmöglichkeiten sollten im Regionalpark forciert oder geschaffen werden? Welche Synergien können sich zwischen Land- und Forstwirtschaft und Tourismus ergeben?
- Arbeitsgruppe 3 „Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung“ (3.11.2014)
Leitfrage: Welche Initiativen im Bereich Naherholung und Tourismus können dem Klimaschutz dienen und wie kann sich der Regionalpark als (Umwelt-) Bildungsregion profilieren?
- Arbeitsgruppe 4 „Marketing“ (11.11.2014)
Leitfrage: Wie können der Regionalpark und seine Angebote bekannter gemacht werden?

An den vier Arbeitsgruppen nahmen insgesamt 42 verschiedene Personen teil, je nach Thema wurden die Treffen von 8 bis 21 Teilnehmern besucht.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen waren eine zentrale Grundlage für die Diskussion von Zielen und Handlungsansätzen bei dem Lenkungsgruppen-Treffen am 20.11.2014 und der Regionalpark-Konferenz am 27.11.2014.

In den vier Arbeitsgruppen und zwei Regionalpark-Konferenzen waren insgesamt 32 unterschiedliche Institutionen aus der Region vertreten.

Tabelle 15: Im ILEK-Beteiligungsprozess vertretene Institutionen

Staatliche Institutionen	
Amt für regionale Landesentwicklung	Gemeinde Rosengarten
Behörde für Stadtentwickl. u. Umwelt FHH	Landkreis Harburg
Bezirksamt Harburg, Dezernat für Wirtschaft, Bauen und Umwelt	Niedersächsische Landesforsten, Forstamt Sellhorn, Revierförsterei Rosengarten
Bezirksamt Harburg, Revierförsterei Hausbruch	Samtgemeinde Hollenstedt
Gemeinde Neu Wulmstorf	Stadt Buchholz
Wirtschafts- und Sozialpartner	
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Kreisverband Harburg e.V.	Lüneburger Heide GmbH
Biohof Brockmann	NABU Buchholz e.V.
Buck Consulting Hamburg	NABU Stadtteilgruppe Süd
BUND Kreisgruppe Harburg	Naturerlebniszentrum Wildpark Schw. Berge
DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.	Regionalpark Gästeführer/innen (ZNL)
Freilichtmuseum am Kiekeberg	Regionalpark Rosengarten e.V.
Gewerbeverein Rosengarten	Tourist-Information Buchholz
Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft e.V.	Universität Hamburg, Institut für Bewegungswissenschaft
Heimat- und Verkehrsverein Estetal e.V.	Wildpark Schwarze Berge
Hotel Ferien auf der Heid	Wilkenshoff (landwirtschaftlicher Betrieb)
Kreisverband Harburg der Landfrauen	Waldpädagogikzentrum Lüneburger Heide

16.6 Weitere Beteiligungsformen

Weitere Beteiligungsformen waren die schriftliche Abfrage von Erwartungen an den Regionalpark Rosengarten und zu geplanten Projekten bei den niedersächsischen Regionalpark-Kommunen (siehe Anhang 25) sowie persönliche Gespräche mit ausgewählten Akteuren. Die Ergebnisse der Abfrage und der Gespräche wurden bei der Formulierung der ILEK-Eckpunkte für das zweite Lenkungsgruppen-Treffen und die zweite Regionalpark-Konferenz berücksichtigt.

17 Organisation und Kofinanzierung

17.1 Regionalpark Rosengarten e.V.

Träger des Regionalparks Rosengarten ist auch zukünftig der gleichnamige Verein. Gemäß § 2 (3) seiner Satzung fördert der Regionalpark Rosengarten e.V. *„die Lebens-, Erholungs- und Standortqualität des Regionalparks Rosengarten und damit auch der Metropolregion Hamburg insgesamt. Er engagiert sich für die abgestimmte, Gemeinde- und Ländergrenzen übergreifende, nachhaltige Entwicklung seines Gebiets.“* Seine Ziele entsprechen den Leitzielen dieses Konzeptes.

Mitglieder aus dem Bereich der Körperschaften öffentlichen Rechts sind die vier niedersächsischen Regionalpark-Gemeinden, der Landkreis Harburg sowie die Freie und Hansestadt Hamburg. Sie gelten jeweils als „besonderes Mitglied“.

Außerdem zählt der Regionalpark Rosengarten weitere juristische Personen wie Unternehmen, Vereine und Stiftungen sowie natürliche Personen zu seinen Mitgliedern. Am 31.12.2014 hatte der Verein 52 Mitglieder.

Die Satzung des Regionalpark Rosengarten e.V. staffelt die Stimmenzahl nach dem rechtlichen Status der Mitglieder. Mit Ausnahme der Freien und Hansestadt Hamburg verfügen die „besonderen Mitglieder“ über jeweils 100 Stimmen. Für die Freie und Hansestadt Hamburg haben der Bezirk Harburg und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt jeweils 100 Stimmen. Weitere juristische Personen besitzen jeweils fünf Stimmen und einfache Mitglieder (natürliche Personen und Familien) jeweils eine Stimme (siehe Anhang 4).

Diese Konstruktion stellt sicher, dass die „besonderen Mitglieder“ auch bei einem weiteren Anstieg der Mitgliederzahl immer eine Stimmenmehrheit besitzen.

Die ILE-Region, die ILE-Lenkungsgruppe sowie Fortschreibung und die Umsetzung des ILEK sind nicht in der Satzung des Regionalpark Rosengarten eV enthalten. Für diesen Bereich wurde schon im Jahr 2008 eine zusätzliche interkommunale Vereinbarung der niedersächsischen Vertreter erstellt. Die Lenkungsgruppe bleibt das Steuerungsgremium der ILE Region Regionalpark Rosengarten.

17.2 Zusammensetzung der Lenkungsgruppe

Als Lenkungsgruppe für die ILE-Region fungieren die niedersächsischen Vorstandsmitglieder des Regionalpark Rosengarten e.V. Die Hamburger Vorstandsmitglieder fungieren als nicht stimmberechtigte Beisitzer

Seit der Vereinsgründung im Mai 2008 ist Uwe Rennwald Vorsitzender des Regionalpark Rosengarten e.V. Gewählt und in den Folgejahren zweimal bestätigt wurde Uwe Rennwald in seiner Funktion als Bürgermeister der Samtgemeinde Hollenstedt.

Nach dem Ende seiner Tätigkeit als Samtgemeindebürgermeister am 31.12.2013 erklärte sich Uwe Rennwald bereit, die Funktion des Vorsitzenden für eine Übergangszeit auch als Privatperson weiter zu übernehmen. Zusammen mit den stellvertretenden Vorsitzenden Dirk Schlüter (Stadt Buchholz i.d.N.) und Dirk Seidler (Gemeinde Rosengarten) bildet er den geschäftsführenden Vorstand des Vereins.

Vorsitzende/r und stellvertretende Vorsitzende des Regionalpark Rosengarten e.V. besitzen in der Lenkungsgruppe dieselben Funktionen (sofern sie niedersächsische Institutionen vertreten oder – als Einzelpersonen – ihren Wohnsitz in Niedersachsen haben).

Tabelle 16 gibt einen Überblick über die aktuelle Zusammensetzung der Lenkungsgruppe.

Tabelle 16: Lenkungsgruppenmitglieder des Regionalpark Rosengarten e.V.

Name	Vorname	Institution	Funktion
Niedersächsische Vorstandsmitglieder			
Albers	Heiner	Samtgemeinde Hollenstedt	Bürgermeister
Feddersen	Hilke	Landkreis Harburg	Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung
Reck	Carsten	Movieplexx-Kino Buchholz	Inhaber
Rennwald	Uwe	Keine	Keine
Sanus	Thomas	Gemeinde Neu Wulmstorf	Fachbereichsleiter Ortsentwicklung und Immobilienwirtschaft
Seidler	Dirk	Gemeinde Rosengarten	Bürgermeister
Schlüter	Dirk	Stadt Buchholz i.d.N.	Fachbereichsleiter Finanzservice
Vaubel	Arne	Wildpark Schwarze Berge	Geschäftsführer
von Itter	Marc	Freilichtmuseum am Kiekeberg	Geschäftsführer
Hamburger Vorstandsmitglieder (Beisitzer)			
Gerds	Achim	Bezirksamt Harburg	Wirtschaftsförderung
Sempell	Gido	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt	Amt für Landes- und Landschaftsplanung, Raumordnung und Regionalentwicklung

17.3 Arbeitsweise und Entscheidungsfindung der Lenkungsgruppe

Zwischen den Mitgliederversammlungen entscheidet die Lenkungsgruppe des Regionalpark Rosengarten e.V. alle ILE-relevanten Fragen. Dazu zählen insbesondere die Vergabe des Regionalmanagements und die Durchführung von Projekten. Die ILE-Lenkungsgruppe tagt mindestens viermal pro Kalenderjahr.

Grundsätzlich strebt die ILE-Lenkungsgruppe einvernehmliche Beschlüsse an.

Die Durchführung von Projekten erfordert grundsätzlich die Zustimmung der Vertreter aller in das jeweilige Vorhaben einbezogenen und es mitfinanzierenden Gemeinden.

17.4 Kofinanzierung

Im Rahmen der Satzung und der zusätzlichen Vereinbarungen haben alle niedersächsischen Partner zugesagt, die Mittel für die Kofinanzierung des ILE Regionalmanagements sowie für weitere regional bedeutsame Projekte bereitzustellen.

Die Kofinanzierung weiterer, finanziell umfangreicherer kommunaler Projekte erfordert die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel seitens der Kommunen. Um die nötige Handlungsfähigkeit der ILE-Region sicherzustellen, haben bereits drei der vier niedersächsischen Regionalpark-Gemeinden jährliche Pauschalbudgets für den Regionalpark in Höhe von ca. 20.000 Euro in ihren Haushalten verankert. Aus diesen Mitteln werden bereits heute Projekte des Regionalparks kofinanziert.

Mit seinen organisatorischen und finanziellen Strukturen erfüllt der Regionalpark Rosengarten e.V. alle Voraussetzungen für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung der Region.

18 Monitoring und Evaluation

18.1 Monitoring

Auf der Grundlage des ILEK werden für jedes Jahr vom Regionalmanagement Arbeitspläne erstellt und in der Lenkungsgruppe abgestimmt. Nach Ablauf des Jahres wird die Arbeit im Rahmen eines Tätigkeitsberichtes bilanziert. Diese Bilanzierung bildet zusammen mit dem ILEK die Grundlage für die Arbeitsplanung des folgenden Jahres.

18.2 Evaluation

Die Umsetzung des ILEK wird in zwei Schritten evaluiert. In einer Halbzeit- bzw. Zwischenevaluation zu Beginn des Jahres 2018 wird die Arbeit der Jahre 2015 bis 2017 evaluiert. Am Ende des Bewilligungszeitraums bzw. der Förderperiode erfolgt dann die Gesamtevaluation für die Jahre 2015 bis 2020.

Beide Evaluationen erfolgen als Selbstevaluation auf der Grundlage der im ILEK formulierten Ziele und Indikatoren im Rahmen eines vom Regionalmanagement vorbereiteten und moderierten Evaluations-Workshops. Teilnehmer/innen des Workshops sind die Mitglieder der Lenkungsgruppe sowie weitere von der Lenkungsgruppe ausgewählte Kooperationspartner des Regionalparks.

Neben der quantitativen Bewertung der Zielerreichung wird in den Evaluations-Workshops auch eine qualitative Bewertung der Arbeit vorgenommen.

19 Quellen

19.1 Literatur

- AMT FÜR REGIONALE LANDESENTWICKLUNG LÜNEBURG (2014): Regionale Handlungsstrategie für das Übergangsgebiet Lüneburg. Lüneburg
- BKSM – BEHÖRDE FÜR KULTUR, SPORT UND MEDIEN BKSM (2010): Sportentwicklungsplanung. Ergebnisse der Analysephase, Präsentation zur Landespressekonferenz am 2. Februar 2010. Hamburg
- BMFSFJ – BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (Hg.)(2012): Familienatlas – Regionale Chancen im demografischen Wandel sichern.Berlin
- BMU – BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (Hg.) (2013): Umweltbewusstsein in Deutschland 2012. Berlin / Marburg
- BMVBS – BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAUEN UND STADTENTWICKLUNG (2010): Mobilität in Deutschland 2008. Bonn und Berlin
- BMVBS – BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAUEN UND STADTENTWICKLUNG (2006): Leitbilder und Handlungsstrategie für die Raumentwicklung in Deutschland. Bonn und Berlin
- BMWE – BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE (2014): Mehr aus Energie machen. Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz. Berlin
- BÖLW – BUND ÖKOLOGISCHE LEBENSMITTELWIRTSCHAFT (2011): Zahlen, Daten, Fakten: Die Bio-Branche 2011. Berlin
- DELOITTE & TOUCHE GMBH (2010): Touristische Entwicklungsstrategie Niedersachsen 2015. Hannover
- DWIF – DEUTSCHES WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT FÜR FREMDENVERKEHR (2006): Tagesreisen der Deutschen Teil 3. Ausgabe 2006. München
- EWE GMBH (2014): Energiedaten Strom, Erdgas, Wärme Samtgemeinde Hollenstedt, Gemeinde Neu Wulmstorf, Gemeinde Rosengarten. Unveröffentlichte Information. Scheeßel
- FHH – FREIE HANSESTADT HAMBURG L BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (HG.) (2013): Landschaftsprogramm Hamburg. Hamburg
- FHH – FREIE HANSESTADT HAMBURG L BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (HG.) (2010a): GrünesNetzHamburg. Landschaftsprogramm Hamburg. Hamburg
- FHH – FREIE HANSESTADT HAMBURG L BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (HG.) (2010b): Freiraumverbundsystem. Landschaftsprogramm Hamburg. Hamburg

- FHH – FREIE HANSESTADT HAMBURG L BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (HG.) (2007): Räumliches Leitbild. Entwurf. Hamburg
- FHH – FREIE HANSESTADT HAMBURG (HG.) (1997): Flächennutzungsplan. Erläuterungsbericht, Neubekanntmachung vom Oktober 1997. Hamburg
- G-BA – GEMEINSAMER BUNDESAUSSCHUSS (2014): Bedarfsplanungs-Richtlinie (geänderte Fassung vom 29. September 2014) veröffentlicht im Bundesanzeiger BA nz AT. Berlin
- GEMEINDE NEU WULMSTORF UND GEMEINDE ROSENGARTEN (2014): Vorbereitung einer Klimaschutzstrategie für die Gemeinden, Entwurf (unveröffentlichtes Manuskript), Stand September 2014
- IFT FREIZEIT- UND TOURISMUSBERATUNG GMBH (2011): Tagesreiseverhalten der Bewohner der Metropolregion Hamburg. Endbericht mit Handlungsempfehlungen. Köln
- KONTOR21 (2008): Regionales Entwicklungskonzept für den Regionalpark Rosengarten. Hamburg
- LANDKREIS HARBURG (2014a): Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Harburg 2025. Entwurf. Winsen / Luhe
- LANDKREIS HARBURG (2014b): Rahmenplan Landwirtschaft – Fortschreibung 2013. Winsen / Luhe
- LANDKREIS HARBURG (2014c): Umweltbericht . In: Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Harburg 2025. Entwurf. Winsen / Luhe
- LANDKREIS HARBURG (2013): Landkreis Harburg – Landschaftsrahmenplan 2013. Winsen / Luhe
- LANDKREIS HARBURG (2009): Nahverkehrsplan 2009-2013. Winsen / Luhe
- LANDKREIS HARBURG (2012): WirtschaftsReport, Zahlen.Daten.Fakten. Winsen / Luhe
- LANDKREIS HARBURG (2007): Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Harburg. Änderung und Ergänzung. Winsen / Luhe
- LANDKREIS HARBURG (2014):Bedarfsplan für Kinderbetreuung im Landkreis Harburg 2014/2015. Winsen/ Luhe
- LANDKREIS HARBURG (2013): Energiekonzept für den Landkreis Harburg 2012 (Version 3). Winsen/ Luhe
- LANDKREIS HARBURG (2013): Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept für den Landkreis Harburg 2013. Winsen/Luhe
- LANDKREIS HARBURG (2000): Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Harburg 2000. Winsen / Luhe
- MRH – METROPOLREGION HAMBURG (2010): Strategischer Handlungsrahmen für die Metropolregion Hamburg 2011-2013. Hamburg

NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND GLEICHSTELLUNG (2014): Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen. Statistikteil Bericht 2014. Hannover

NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE UND KLIMASCHUTZ (2012): Energiekonzept des Landes Niedersachsen. Hannover

STADT BUCHHOLZ (2012): Aktiv im Alter sein, Informationen über Angebote und Dienste für Seniorinnen und Senioren, Mein Leben. Meine Stadt. Mein Seniorenführer. Buchholz in der Nordheide

STADT BUCHHOLZ (2011): Integriertes Kommunales Klimaschutzkonzept der Stadt Buchholz in der Nordheide. Buchholz in der Nordheide

STADTWERKE BUCHHOLZ (2014): Verbrauchsdaten der Stadt Buchholz (Abfrage). Buchholz in der Nordheide

19.2 Internet

AGENTUR FÜR ARBEIT (September 2014): www.pub.arbeitsamt.de

ALLGEMEINER DEUTSCHER FAHRRAD-CLUB E. V. KREISVERBAND HARBURG (Oktober 2014): www.adfc-kreis-harburg.de

ARBEITSGEMEINSCHAFT HISTORISCHE STADT- UND ORTSKERNE NRW (Oktober 2014): www.hist-stadt.nrw.de

BERTELSMANN STIFTUNG (September bis Dezember 2014): www.wegweiser-kommune.de

BERUFSBILDUNGSSTÄTTE WINSEN/ LUHE (Januar 2014): www.bfw.de

EWE NETZ GMBH (November 2014): www.ewe-netz.de

FREILICHTMUSEUM AM KIEKEBERG (September/ Oktober 2014): www.kiekeberg-museum.de

GEMEINDE NEU WULMSTORF (Oktober/November 2014): www.neu-wulmstorf.de

GEMEINDE ROSENGARTEN (Oktober/November 2014): www.gemeinde-rosengarten.de

GOOGLE MAP (Oktober/November 2014): www.google.de/maps

GRONE SERVICE- UND VERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH (Januar 2014): www.grone.de

HAMBURGER ABENDBLATT ONLINE (2014): www.abendblatt.de/hamburg/harburg/article134239720/Banner-und-Flyer-LeA-startet-grosse-Spendenkampagne.html

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG NIEDERSACHSEN – KVN (Oktober/November 2014): www.kvn.de

KREISZEITUNG WOCHENBLATT ONLINE (2014): www.kreiszeitung-wochenblatt.de/rosengarten/politik/seniorenwohnheim-in-nenndorf-spatenstich-am-24-oktober-d46708.html

LANDKREIS HARBURG (September bis November 2014): www.harburg.de

LANDESBETRIEB FÜR STATISTIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE NIEDERSACHSEN (September bis Dezember 2014): www.lsn.niedersachsen.de

LEA – INTEGRATIVE LEBENS- UND ARBEITSGEMEINSCHAFT NEU WULMSTORF E.V. (Oktober 2014): www.lea-verein.de

LEBENSHILFE LÜNEBURG-HARBURG GEMEINNÜTZIGE GMBH (Dezember 2014): www.lhh.eu

MEHRGENERATIONENHAUS - COURAGE E.V. (Oktober 2014): www.courage-neu-wulmstorf.de

NIEDERSÄCHSISCHE LANDGESELLSCHAFT MBH (Oktober/November 2014): www.nlg.de

NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND GLEICHSTELLUNG (November 2014): www.ms.niedersachsen.de

PROGNOS AG (Oktober 2014): www.prognos.com

REGIONALPARK ROSENGARTEN (Oktober/November 2014): www.regionalpark-rosengarten.de

SAMTGEMEINDE HOLLENSTEDT (Oktober/November 2014): www.hollenstedt.de

STADT BUCHHOLZ I.D. NORDHEIDE (Oktober/November 2014): www.buchholz.de

STADTWERKE BUCHHOLZ IN DER NORDHEIDE GMBH (November 2014): www.stadtwerke-buchholz.de

VEREINSPORTAL DES LANDKREISES HARBURG (November 2014): www.vereine.landkreis-harburg.de

VERKEHRSGESELLSCHAFT NORD-OST-NIEDERSACHSEN MBH (Oktober 2014): www.vno-stade.de

WANDERFREUNDE HAMBURG E.V. (Oktober 2014): www.wanderfreundehamburg.de

WANDERFREUNDE NORDHEIDE E.V. (Oktober 2014): www.wanderfreunde-nordheide.de

WILDPARK SCHWARZE BERGE (November 2014): www.wildpark-schwarze-berge.de

Anhang

Anhang

Anhang 1	: Karte Regionalpark Rosengarten (niedersächsischer Teil, 1:100.000)	107
Anhang 2	: Projekte und Maßnahmen im Regionalpark Rosengarten 2008-2014.....	108
Anhang 3	: Kooperationspartner des Regionalparks Rosengarten	112
Anhang 4	: Satzung des Regionalpark Rosengarten e.V. (1.8.2014).....	113
Anhang 5	: Schutzgebiete in der ILE-Region.....	118
Anhang 6	: Unternehmen und Beschäftigte (ILE-Region)	122
Anhang 7	: Arbeitslosigkeit und Frauenerwerbsquoten (ILE-Region).....	123
Anhang 8	: Ärzte und Versorgungsgrad gemäß KVN (ILE-Region)	124
Anhang 9	: Wohn- und Pflegeangebote für Senioren (ILE-Region).....	125
Anhang 10	: Klimaschutzziele Landkreis Harburg	126
Anhang 11	: Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in der ILE-Region (2012)	127
Anhang 12	: Klimaschutzaktivitäten der ILE-Gemeinden	128
Anhang 13	: Potenziale für die landwirtschaftliche Flächennutzung.....	131
Anhang 14	: Entwicklung der Landwirtschaft 2007-2012 (ILE-Region)	132
Anhang 15	: Tierbestand 2007-2010 (ILE-Region)	133
Anhang 16	: Ackerland und Dauergrünland 2007-2010 (ILE-Region)	134
Anhang 17	: Hauptanbaukulturen 2010 (ILE-Region)	135
Anhang 18	: Landwirtschaftliche Kulturen 2007-2012 (ILE-Region).....	136
Anhang 19	: Baumarten im niedersächsischen und Hamburger Regionalparkgebiet.....	137
Anhang 20	: Sehenswürdigkeiten in der ILE-Region	138
Anhang 21	: Umweltbildungsangebote in der ILE-Region.....	140
Anhang 22	: Freizeitrouten im Regionalpark Rosengarten	142
Anhang 23	: Touristische Kennzahlen (ILE-Region)	144
Anhang 24	: Abgleich der RHS Lüneburg mit dem Entwicklungskonzept der ILE-Region...	145
Anhang 25	: Fragebogen für ILE-Kommunen	149

Anhang 1 : Karte Regionalpark Rosengarten (niedersächsischer Teil, 1:100.000)

Siehe separate Datei ILEK-RPRosengartenKarte_A3_Anhang_1.pdf

Anhang 2 : Projekte und Maßnahmen im Regionalpark Rosengarten 2008-2014

Aktionsfeld / Titel	Inhalt	Träger	Kosten	Finanzierung	Jahr(e)
Freizeitrouten					
Freizeitrouten-Konzept (nds. Teil)	Qualitätskriterien, Routenverläufe, Wegweisung Sanierungsbedarf	Gemeinde Rosengarten	69.0000 €	Land Niedersachsen (ZILE Richtlinie), Eigenmittel der Regionalpark-Kommunen	2009-2010
Freizeitrouten-Konzept (Hamburger Teil)	Qualitätskriterien, Routenverläufe, Wegweisung Sanierungsbedarf	Bezirk Harburg	26.000 €	Freie Hansestadt Hamburg, EU-Mittel der LEADER-Aktionsgruppe Stadt-Land-Fluß Hamburg, Eigenmittel Regionalpark-Kommunen	2009-2010
Freizeitrouten-Realisierung (nds. Teil)	Ausweisung von 383 km Routen, 23 standortspezifische Informationstafeln, 21 Rasteinheiten und 8 Anbindebalken	Stadt Buchholz	80.000 €	Land Niedersachsen (ZILE Richtlinie), Eigenmittel der Regionalpark-Kommunen	2010-2011
Freizeitrouten-Realisierung (Hamburger Teil)	Ausweisung von 160 km Routen, 6 Nordic Walking-Informationstafeln, 12 standortspezifische Informationstafeln Sanierung zentraler Routenabschnitte und Parkplätze Wegweisungskataster	Bezirk Harburg	221.000 €	Freie Hansestadt Hamburg, EU-Mittel der LEADER-Aktionsgruppe Stadt-Land-Fluß Hamburg, Eigenmittel Regionalpark-Kommunen	2011-2012
Wegweisungskataster (nds. Teil)	Einpflegen der Daten in das Kataster	Stadt Buchholz	23.000 €	Land Niedersachsen (ZILE Richtlinie), Eigenmittel der Regionalpark-Kommunen	2010
Routen-Qualitätsmanagement (nds. Teil)	Qualitätskontrollen der Freizeitrouten durch externen Dienstleister 2011 eine Qualitätskontrolle pro Jahr, seit 2012 zwei Qualitätskontrollen pro Jahr	Samtgemeinde Hollenstedt	Pro Jahr 14.000 €	Verein Naherholung im Umland Hamburg e.V., Landkreis Harburg, Eigenmittel der Regionalpark-Gemeinden	Seit 2011
Routen-Qualitätsmanagement (Hamburger Teil)	Sicherung und Verbesserung der Qualität der Freizeitrouten 2012 1x jährlich Qualitätskontrollen Seit 2013 2x jährlich Qualitätskontrollen durch externen Dienstleister	Bezirk Harburg	Pro Jahr 7.000 €	Reviereforsterei Hausbruch, Bezirk Harburg (Hamburg)	2012-2014

Aktionsfeld / Titel	Inhalt	Träger	Kosten	Finanzierung	Jahr(e)
Freizeitmobilität					
Regionalpark-Shuttle	Zwei kostenfreie Freizeitbuslinien mit Fahrradanhänger (Juli-Okt.)	Landkreis Harburg	30.000-41.000 € Betriebskosten pro Saison, 32.000 € einmalige Investitionskosten für 2 Fahrradanhänger und Anhängerkuppelung	Regionalpark-Kommunen, Landkreis Harburg, Behörden für Stadtentwicklung und Umwelt, Sparkasse Harburg-Buxtehude (Mitfinanzierung Fahrradanhänger)	2011-2014
Regionalpark-Parkplätze	Auswahl und Aufnahme von Regionalpark-Parkplätze in die Freizeitkarte	Regionalpark Rosengarten e.V.	Nicht bezifferbar	Regionalmanagement	2011
Erleben					
Regionalpark-Gästeführer	Ausbildung elf Regionalpark-Gästeführer in Zusammenarbeit mit der Alfred Töpfer Akademie für Naturschutz	Regionalpark Rosengarten e.V.	7.800 €	Teilnehmergebühren, Sparkasse Harburg-Buxtehude	2012
Regionalpark-Schatzsuche	Vier digital unterstützte (GPS-Geräte)Thementouren mit Bezug zur geschichte, Kultur Natur im Regionalpark Rosengarten	Regionalmanagement/ Regionalpark Rosengarten e.V.	8.500 €	Regionalpark-Kommunen, Regionalmanagement, Sparkasse Harburg-Buxtehude	2012
Digitale Entdecker-routen	Konzipierung drei thematischen Routen mit insg. 15 Entdeckerpunkten, Integration in die App-Entdeckerrouen	Regionalpark Rosengarten e.V.	27.700 €	Verein Natur erleben, Kofinanzierung durch Regionalpark-Kommunen	2013-2014
Land(wirt)schaft					
Bauernhofkindergarten Wilkenshoff	<u>Beratung und Unterstützung:</u>	Wilkenshoff	RM-Aufwand nicht zu beziffern	Regionalmanagement	2008-2009
Melkhus Ardestorf	<u>Beratung u. Unterstützung:</u> Errichtung einer Milchraststätte im Zusatzerwerb eines landwirtschaftlichen Betriebes	Familie Peper	RM-Aufwand nicht zu beziffern	Regionalmanagement	2012
Historische Pflasterung an der Dibbersener Mühle	<u>Beratung und Unterstützung</u>	Stadt Buchholz	RM-Aufwand nicht zu beziffern	Regionalmanagement	2012-2013

Aktionsfeld / Titel	Inhalt	Träger	Kosten	Finanzierung	Jahr(e)
Demographie					
Projekt Barrierefreie Naherholung	Erste Phase: Analyse der Barrierefreiheit touristischer Infrastruktur, Maßnahmenentwicklung zur Verbesserung der Barrierefreiheit	Stadt Buchholz	35.000 €	Förderfond Hamburg / Niedersachsen, Gemeinden	2013-2014
Marketing					
Faltblätter	Serie von 7 Faltsblättern mit einer Gesamtauflage von 290.000 Exemplaren: Image, Radfahren, Wandern, Mountainbiking, Nordic Walking, Mountainbiking, Reiten und Fahrplan des Regionalpark-Shuttle	Regionalpark Rosengarten e.V.	30.000 €	Regionalpark Rosengarten e.V., Sparkasse Harburg-Buxtehude	2011-2014
Broschüre	Ziele und Aufgaben des Regionalparks (16-Seiten) Auflage: 4.000 Ex.	Regionalpark Rosengarten e.V.	4.200 €	Landkreis Harburg	2008/2010
Freizeitkarte	Gestaltung und Druck der Regionalpark-Freizeitkarte		8.500 €	Regionalpark Rosengarten e.V. Regionalmanagement	2011
Website	Entwicklung und Pflege der Regionalpark Rosengarten Website Anfertigung und Verschicken des Newsletter	Regionalpark Rosengarten e.V.	Ca. 18.000 €	Regionalmanagement, Regionalpark Rosengarten e.V., Ferienregion Nordheide e.V.(bis 2013))	Seit 2009
Newsletter	Nachrichten aus dem Regionalpark für Akteure	Regionalpark Rosengarten e.V.	Keine externen Kosten		Seit 2009
Präsentationsmaterialien	Entwurf und Produktion von 2 Rollups, Messetheke, Banner, Regionalpark-Fahne	Regionalpark Rosengarten e.V.	Ca 1.400 €	Regionalmanagement	2012/2013
Postkarten-Serie „RausZeit“	Entwurf und Produktion einer Postkartenserie (3 Motive) (Auflage: 4.000 Ex.)	Regionalpark Rosengarten e.V.	Keine externen Kosten	Regionalmanagement, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg	2013
Mini-Cards	Auslage von Info-Karten an ca. 130 Punkten in Hamburg	Regionalpark Rosengarten e.V., Wälderhaus	600 €	Regionalpark Rosengarten e.V., Wälderhaus	2014
Wettbewerbe	Fotowettbewerb Regionalpark Rosengarten	Regionalpark Rosengarten e.V.	Keine externen Kosten	Regionalpark Rosengarten e.V.	2013

Aktionsfeld / Titel	Inhalt	Träger	Kosten	Finanzierung	Jahr(e)
Messen	Grüne Woche 2010, Reisen Hamburg, igs 2013, Leben-Wohnen-Bauen, Gewerbeschau Rosengarten etc.	Regionalpark Rosengarten e.V.	Keine externen Kosten für den Regionalpark Rosengarten e.V.	Diverse	2010-2014
Regionalpark-Feste	Freizeitrouteröffnung 2011 (nds. Teil) und 2012 (Hamburger Teil), fünfjähriges Bestehen des Regionalparks (2013)	Regionalpark Rosengarten e.V.	6.000 €	Regionalpark Rosengarten e.V.	2011 2012 2013
Regionalpark-Ratsabend	Informationsveranstaltung für Kommunalpolitiker	Regionalpark Rosengarten e.V.	1.000 €	Regionalpark Rosengarten e.V.	2013
Kooperationsvertrag Wälderhaus	Vertrag zur gegenseitigen Unterstützung im Bereich Marketing	Regionalpark Rosengarten e.V.	Keine externen Kosten	Regionalmanagement	2013
Corporate Design	Regionalpark-Logo, Geschäftsaustattung, Entwicklung einer einheitlichen Gestaltungslinie	Regionalpark Rosengarten e.V.	1.500 €	Regionalmanagement	2008
Sponsoring	Sponsorenkontakte	Regionalpark Rosengarten e.V.	Nicht bezifferbar		2011-2014
Management / Netzwerke					
Regionalpark Rosengarten e.V.	Etablierung des Regionalpark-Trägervereins	Regionalpark Rosengarten e.V.	Keine externen Kosten	Mitgliederbeiträge	2008-2013
	Erweiterung des Aufgabenprofils, Änderung von Satzung und Beitragsordnung	Regionalpark Rosengarten e.V.	6.000 €	Mitgliederbeiträge	2014
Akteursbeteiligung	Siehe Kapitel 4.5				
Kooperationen	Siehe Anhang 3				

Anhang 3 : Kooperationspartner des Regionalparks Rosengarten

Kooperationen innerhalb und außerhalb der ILE-Region	
Behörden, Landkreis, Städte und Gemeinden	
Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg	Gemeinde Rosengarten
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg	Landkreis Harburg
Bezirk Harburg	Metropolregion Hamburg
Buchholz i.d. Nordheide	Samtgemeinde Hollenstedt
Gemeinde Neu Wulmstorf	
Touristische Einrichtungen	
Freilichtmuseum am Kiekeberg	Tourismus Marketing Niedersachsen GmbH
Hamburg Tourismus GmbH	Wälderhaus
Lüneburger Heide GmbH	Wildpark Schwarze Berge
Andere Regionen	
LEADER-Region Achtern Elbe-Diek	Regionalpark WedelerAu
LEADER-Region Naturparkregion Lüneburger Heide	
Vereine und Verbände	
Allgemeine Deutscher Fahrrad-Club, Kreisverband Harburg e.V.	Gewerbeverein Rosengarten
Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft e.V.	Kreisverband der Landfrauen im Landkreis Harburg
Heimat- und Verkehrsverein Estetal e.V.	Wanderfreunde Hamburg e.V.
Gewerbeverein Neu Wulmstorf	Wanderfreunde Nordheide e.V.
Unternehmen (Landwirtschaft, Hotellerie, Gastronomie)	
Hof Oelkers (landwirtschaftlicher Betrieb mit Gastronomie)	Milchraststätte-Melkhus (Fam. Peper) (landwirtschaftlicher Betrieb)
Hotel Ferien auf der Heid	Wilkenshoff (landwirtschaftlicher Betrieb)
Sonstige	
Regionalpark Gästeführer (Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer/innen)	



Satzung Regionalpark Rosengarten e.V.

§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr

- (1) Der Verein führt den Namen „Regionalpark Rosengarten e.V.“.
- (2) Der Verein hat seinen Sitz in 21244 Buchholz und ist in das Vereinsregister beim Amtsgericht Tostedt eingetragen.
- (3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck des Vereins

- (1) Der Verein „Regionalpark Rosengarten e.V.“ ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Der Verein ist Träger des „Regionalparks Rosengarten“. Die räumliche Zuständigkeit entspricht der Fläche des Regionalparks. Der Regionalpark umfasst das in der anliegenden Karte gekennzeichnete Gebiet.
- (3) Der Regionalpark Rosengarten e.V. fördert die Lebens-, Erholungs- und Standortqualität des Regionalparks Rosengarten und damit auch der Metropolregion Hamburg insgesamt. Er engagiert sich für die abgestimmte, Gemeinde- und Ländergrenzen übergreifende, nachhaltige Entwicklung seines Gebiets.

- (4) Zu den Zielen des Regionalpark Rosengarten e.V. zählt es insbesondere,
 - die vielfältige Kulturlandschaft des Regionalparks zu erhalten, zu entwickeln und in Wert zu setzen,
 - das Tourismus- und Erholungsangebot weiterzuentwickeln,
 - den Regionalpark Rosengarten und seine Angebote bekannt zu machen,
 - die regionale Identität und die Heimatverbundenheit der Bevölkerung zu fördern,
 - die interkommunale Zusammenarbeit zu stärken.

Um die genannten Ziele zu erreichen,

- initiiert und realisiert der Regionalpark Rosengarten e.V. geeignete Projekte und Maßnahmen (z.B. den Betrieb einer Tourist-Information)
- pflegt den Austausch und die Zusammenarbeit mit Behörden, Verbänden und Vereinen, Unternehmen und weiteren relevanten Institutionen.

(5) Handlungsgrundlage des Regionalpark Rosengarten e.V. ist ein regelmäßig fortzuschreibendes Regionales Entwicklungskonzept. Zur Umsetzung dieses Konzeptes und Koordination der laufenden Arbeit unterhält der Verein ein Regionalmanagement.

(6) Die kommunale Planungshoheit, die Interessen der ordnungsgemäßen Land- und Forstwirtschaft, der gewerblichen Wirtschaft sowie der Jagd und Fischerei bleiben gewahrt

(7) Die Mitgliederversammlung kann die Befugnis, weitere Aufgabenfelder im Sinne von § 2 Abs. 3 festzulegen, auf den Vorstand übertragen.

(8) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden.

§ 3 Mitgliedschaft

(1) Jede natürliche Person ab Vollendung des 18. Lebensjahres und jede juristische Person sowie sonstige Vereinigungen kann ordentliches Mitglied des Vereins werden.

(2) Die Gemeinden Rosengarten und Neu Wulmstorf, die Stadt Buchholz in der Nordheide, die Samtgemeinde Hollenstedt mit ihren Mitgliedsgemeinden, der Landkreis Harburg und die Freie und Hansestadt Hamburg sind besondere Mitglieder hinsichtlich der Beitragszahlung und des Stimmrechtes.

Die Freie und Hansestadt Hamburg wird durch den Bezirk Harburg und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt vertreten.

(3) Der Beitritt muss beim Vorstand schriftlich beantragt werden. Über ihn entscheidet der Vorstand. Gegen die Ablehnung des Aufnahmegesuches, die mit Gründen zu versehen ist, ist innerhalb eines Monats nach Zugang des ablehnenden Bescheides der schriftliche Einspruch an die Mitgliederversammlung zulässig, die mit einfacher Mehrheit auf der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung endgültig über den Antrag entscheidet. Jedes Mitglied erhält eine schriftliche Mitgliedschaftsbestätigung.

§ 4 Beendigung der Mitgliedschaft

(1) Die Mitgliedschaft endet:

- durch freiwilligen Austritt,
- durch Streichung von der Mitgliederliste,
- durch Ausschluss aus dem Verein,
- bei natürlichen Personen mit dem Tode des Mitglieds,
- bei juristischen Personen durch Auflösung oder Verlust der Rechtspersönlichkeit.

(2) Freiwilliger Austritt

Der Austritt ist schriftlich gegenüber dem Vorstand zu erklären. Er ist mit Ausnahme der besonderen Mitglieder gemäß § 3 Nr. 2 unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Ende des laufenden Kalenderjahres zulässig.

Besondere Mitglieder können ihre Mitgliedschaft unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von zwölf Monaten zum Ende des folgenden Jahres kündigen. Während der Mitgliedschaft eingegangene Finanzierungsverpflichtungen der besonderen Mitglieder gegenüber dem Regionalpark Rosengarten e.V. und weiteren Partnern werden von der Beendigung der Mitgliedschaft nicht berührt.

Der Austritt befreit nicht von der Verpflichtung zur Beitragszahlung für das laufende Kalenderjahr bzw. für die besonderen Mitglieder gemäß § 3 Nr. 2 für das folgende Kalenderjahr.

(3) Streichung von der Mitgliederliste

Ein Mitglied kann durch Beschluss des Vorstandes von der Mitgliederliste gestrichen werden, wenn es seiner Beitragspflicht gemäß § 5 nicht nachkommt und seinen Mitgliedsbeitrag länger als ein Jahr schuldig bleibt.

(4) Ausschluss aus dem Verein

Mitglieder, die dem Vereinszweck schaden, können vom Vorstand durch Beschluss aus dem Verein ausgeschlossen werden. Vor der Beschlussfassung ist dem Mitglied unter Setzung einer angemessenen Frist Gelegenheit zu geben, sich persönlich oder schriftlich vor dem Vorstand zu rechtfertigen. Der Beschluss über den Ausschluss eines Mitgliedes ist diesem begründet mittels eingeschriebenen Briefes bekannt zu machen.

Gegen den Ausschlussbeschluss ist innerhalb von zwei Wochen Einspruch bei der Mitgliederversammlung zulässig. Der Einspruch hat aufschiebende Wirkung. Die Mitgliederversammlung entscheidet dann endgültig über den Ausschlussbeschluss. Das betroffene Mitglied hat dabei kein Stimmrecht. Macht das Mitglied von dem Recht des Einspruchs keinen Gebrauch oder versäumt es die Einspruchsfrist, unterwirft es sich damit dem Ausschlussbeschluss mit der Folge, dass die Mitgliedschaft als beendet gilt.

§ 5 Finanzielle Mittel, Mitgliedsbeiträge und Stimmrechte

(1) Die zur Erreichung des Vereinszwecks benötigten Mittel sollen durch Beiträge der Mitglieder, öffentliche Mittel, insbesondere durch Ausnutzung der Förderprogramme der Metropolregion Hamburg, der Länder Niedersachsen und Hamburg, der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union sowie durch Inanspruchnahme öffentlicher oder privater Stiftungen und Spenden und Sponsoren aufgebracht werden.

(2) Von den Mitgliedern werden Mitgliedsbeiträge erhoben. Der volle Mitgliedsbeitrag ist, unabhängig vom Zeitpunkt des Eintrittes im Geschäftsjahr innerhalb von zwei Monaten nach Bekanntgabe der Vorstandsentscheidung über die Vereinsaufnahme und in den Folgejahren jeweils in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres fällig.

(3) Der Mitgliedsbeitrag wird als Jahresbeitrag auf der Grundlage der Beitragsordnung erhoben. Die Höhe der Mitgliederbeiträge wird von der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes in einer Beitragsordnung festgesetzt.

(4) Die Mitgliedsbeiträge können für die unterschiedlichen Kategorien von Mitgliedern unterschiedlich hoch festgesetzt werden. Die Beiträge für die besonderen Mitglieder gemäß § 3 (2) sind gleich hoch.

(5) Neben dem Mitgliedsbeitrag leisten die besonderen Mitglieder gemäß § 3 (2) dem Verein jährlich eine nicht zweckgebundene Zuwendung. Über die Höhe der Zuwendung entscheidet die Mitgliederversammlung im Rahmen der Genehmigung des Haushaltsplanes.

(6) Die Mitglieder sind aufgerufen, die Vereinsziele über die Mitgliedsbeiträge hinaus auch durch eine aktive Mitarbeit im Verein, insbesondere durch Beratungsleistungen sowie Arbeits- und Hilfeleistungen, zu unterstützen.

(7) Das Stimmrecht der Mitglieder in der Mitgliederversammlung wird wie folgt festgelegt:

- Einfache Mitglieder: Natürliche Personen haben 1 Stimme, Familien (Ziff. 1.2 der Beitragsordnung) haben 1 Stimme.
- Juristische Personen, außer die besonderen Mitglieder gemäß § 3 (2), haben 5 Stimmen.
- Sonstige Vereinigungen haben 5 Stimmen.
- Besondere Mitglieder gemäß § 3 Nr. 2 haben mit Ausnahme der Freien und Hansestadt Hamburg jeweils 100 Stimmen. Für die Freie und Hansestadt Hamburg haben das Bezirksamt Harburg und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt je 100 Stimmen.

Mit Ausnahme der Samtgemeinde Hollenstedt und ihrer Mitgliedsgemeinden kann das Stimmrecht nicht auf andere Mitglieder übertragen werden.

(8) Die Rechte der besonderen Mitglieder gemäß § 3 Nr. 2 werden durch stimmberechtigte Vertreter ausgeübt. Der Landkreis Harburg, die Freie und Hansestadt Hamburg, die Stadt Buchholz i.d.N., die Gemeinden und die Samtgemeinden können je angefangene 25 Stimmen einen Vertreter in die Mitgliederversammlung entsenden.

Einer der Vertreter muss der Hauptverwaltungsbeamte sein. Dieser kann sich vertreten lassen. Das Stimmrecht eines Vertreters ist auf Vertreter des gleichen Mitglieders übertragbar. Die Stimmen eines Mitgliedes können nur einheitlich abgegeben werden. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und das Bezirksamt Harburg üben das Stimmrecht für die Freie und Hansestadt Hamburg jeweils eigenständig aus. Zu Beginn der Versammlung muss die zur Abstimmung berechtigte Person des Mitglieders benannt werden.

§ 6 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

§ 7 Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstand vorbereitet. Sie ist insbesondere für folgende Angelegenheiten zuständig:

- Genehmigung des vom Vorstand aufgestellten Haushaltsplanes für das nächste Geschäftsjahr; Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorstandes einschließlich der Rechnungslegung; Entlastung des Vorstandes,
- Beschluss über die Beitragsordnung,

- die nach dieser Satzung durchzuführenden Besetzungen von Vereinsorganen,
- Wahlen einschließlich der Benennungen der persönlichen Vertreter der Vorstandsmitglieder,
- Beschlussfassung über die Geschäftsordnungen für die Gremien des Vereins,
- Festlegung der kurz-, mittel- und langfristigen Handlungsprogramme,
- Satzungsänderungen und Änderungen des Vereinszwecks,
- Auflösung des Vereins nach § 12,
- die sich aus dieser Satzung ergebenden weiteren Aufgaben.

(2) Bis zum 30. Juni eines jeden Jahres ist eine ordentliche Mitgliederversammlung durch die Vorsitzende / den Vorsitzenden einzuberufen, und zwar unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen schriftlich unter Angabe der Tagesordnung. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Das Einladungsschreiben gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn es an die letzte vom Mitglied dem Vorstand schriftlich bekannt gegebene Adresse gerichtet ist. Die Tagesordnung setzt der Vorstand fest.

(3) Die Mitgliederversammlung wird vom Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung von einem Stellvertreter oder einem anderen Vorstandsmitglied geleitet.

(4) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder. Sie fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist. In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied die Stimmenanteile entsprechend § 5 Absatz 4. Die Art der Abstimmung bestimmt die Versammlungsleitung. Die Abstimmung muss schriftlich durchgeführt werden, wenn Mitglieder mit einem Drittel der anwesenden Stimmenanteile dies beantragen. Zur Änderung der Satzung, mit Ausnahme der Entscheidung über den Sitz des Vereins, sowie zur Änderung des Vereinszwecks ist eine Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Stimmenanteile erforderlich. Die Entscheidung über den Sitz des Vereins ist mit einfacher Stimmenmehrheit möglich, soweit gesetzliche Regelungen dem nicht entgegenstehen.

(5) Die/der Vorsitzende kann jederzeit eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Die Versammlung muss einberufen werden, wenn Mitglieder mit mindestens 30 Prozent der Stimmenanteile dies beantragen. Für die Einberufung gilt Absatz 3 entsprechend.

(6) Über den Ablauf und die Beschlüsse der Mitgliederversammlung wird ein Protokoll geführt, das von der Versammlungsleiterin / vom Versammlungsleiter und der Protokollführerin / dem Protokollführer zu unterzeichnen ist.

§ 8 Der Vorstand

(1) Der Vorstand besteht aus mindestens elf Personen, darunter je ein Vertreter der besonderen Mitglieder gemäß § 3. Für jedes Vorstandsmitglied kann ein persönlicher Stellvertreter benannt werden.

(2) Der Vorstand setzt sich zusammen aus der/dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden sowie mindestens acht Beisitzerinnen/Beisitzern.

(3) Der Vorsitzende und die stellvertretenden Vorsitzenden – nicht aber deren persönliche Vertreter im Vorstand – bilden den geschäftsführenden Vorstand gemäß § 26 BGB. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden oder von einer/einem stellvertretenden Vorsitzenden allein vertreten. Im Innenverhältnis sind die Stellvertreter nur im Verhinderungsfall vertretungsberechtigt.

(4) Der Vorsitzende wird von der Mitgliederversammlung auf zwei Jahre gewählt. Er bleibt im Amt bis zur Neuwahl und dem Amtsantritt des Nachfolgers. Wiederwahl ist zulässig.

(5) Die übrigen Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung ebenfalls auf zwei Jahre gewählt. Sämtliche Vorstandsmitglieder bleiben nach Ablauf ihrer Amtszeit bis zur Neuwahl im Amt. Wiederwahl ist zulässig.

(6) Scheidet der Vorsitzende während seiner Amtszeit aus, so hat die Mitgliederversammlung alsbald einen Nachfolger für die restliche Amtszeit zu wählen. Scheidet ein anderes Mitglied des Vorstandes während der Amtszeit aus, soll der Vorstand für die restliche Amtszeit des Ausscheidenden ein Ersatzmitglied berufen.

(7) Die Sitzungen des Vorstandes werden vom Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter einberufen und von ihm geleitet. Das Sitzungsprotokoll ist von dem Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Mehrheit der Vorstandsmitglieder anwesend ist. Er fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. In persönlichen Angelegenheiten besteht für das betroffene Vorstandsmitglied kein Stimmrecht. Beschlüsse können auf schriftlichem Wege eingeholt werden, wenn alle Mitglieder an der Abstimmung mitwirken.

(8) Dem Vorsitzenden obliegt im Einvernehmen mit den anderen Vorstandsmitgliedern die Leitung des Vereins unter Beachtung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung.

(9) Der Vorstand ist für die Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind. Er hat vor allem folgende Aufgaben:

- Vorbereitung der Mitgliederversammlungen und Aufstellungen der Tagesordnungen,
- Einberufung der Mitgliederversammlung,
- Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung, insbesondere auch die Ausführung des von der Mitgliederversammlung beschlossenen Haushaltsplanes mit Abwicklung der finanziellen Angelegenheiten,
- Aufstellung eines Haushaltsplanes für jedes Geschäftsjahr und Erstellung eines Jahresberichtes,
- Abschluss und Kündigung von Verträgen, insbesondere auch von Arbeits- und Pachtverträgen. Kaufverträge sind ab einem Wert von 1.000 € dem Vorstand zugewiesen.
- Beschlussfassung über Aufnahme, Streichung und Ausschluss von Mitgliedern.

§ 9 Beirat und Projektgruppen

(1) Der Vorstand kann Beiräte berufen, die ihn in fachlichen Fragen beraten. Beiratsmitglieder müssen nicht zwingend Mitglied des Regionalpark Rosengarten e.V. sein.

(2) Der Vorstand kann für bestimmte Aufgaben oder Bereiche Projektgruppen einsetzen. Diese haben, wenn nichts anderes bestimmt wird, das Recht, sich durch weitere fachkundige Personen zu ergänzen, die nicht Mitglied des Vereins sein müssen. Die Tätigkeit von Projektgruppen endet mit der Erfüllung ihrer Aufgabe.

§ 10 Kassenprüfung, Kassenprüferinnen und Kassenprüfer

Die Kasse ist mindestens einmal jährlich vor der Jahreshauptversammlung zu prüfen.

Die Mitgliederversammlung wählt zwei Kassenprüfer/innen für die Dauer von jeweils zwei Jahren. Bei der erstmaligen Wahl nach der Vereinsgründung soll eine/r der Kassenprüferin/Kassenprüfer nur für ein Jahr gewählt werden. Eine Wiederwahl darf nicht unmittelbar im Anschluss an eine Amtszeit erfolgen.

§ 11 Auflösung und Aufhebung des Vereins

(1) Die Auflösung des Vereins kann nur auf einer eigens zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Die Auflösung bedarf der Zustimmung von mindestens neun Zehnteln der Stimmenanteile der anwesenden Mitglieder. Sofern die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, ist die / der Vorsitzende Liquidator. Satz 3 gilt entsprechend für den Fall, dass der Verein aus einem anderen Grund aufgelöst wird oder seine Rechtsfähigkeit verliert.

(2) Im Falle der Auflösung, der Aufhebung oder des Wegfalls des Vereinszweckes des Vereins bleibt das Vermögen als Gesamtheit bestehen. Das verbleibende Vermögen ist einem gemeinnützigen Zweck zuzuführen. Die Zweckbestimmung muss innerhalb der Fläche des bisherigen Vereinsgebietes erfüllt werden. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt werden.

§ 12 Geschlechtsbezeichnungen

Soweit in dieser Satzung geschlechtsbezogene Formulierungen enthalten sind, gelten diese sowohl für die weibliche als auch die männliche Form.

Die vorstehende Satzung wurde auf der Mitgliederversammlung des „Regionalpark Rosengarten e.V.“ am 19. Juni 2014 beschlossen und tritt zum 1. Juli 2014 in Kraft.

Anhang 5 : Schutzgebiete in der ILE-Region

Name	Schutzinhalte und Besonderheit	(Samt-) Gemeinde	Gesamtgröße (ha)	Fläche in ILE-Region ha (ca.)
Naturschutzgebiete				764
Rauhes Moor	Schutz der Pflanzen- & Tierwelt, der Oberflächengewässer, der Grund- & Nährstoffverhältnisse, der Bodengestalt Wichtiger Standort des seltenen Sumpfporstes, der hier noch in größeren Beständen vorkommt	Hollenstedt	7	7
Springmoor bei Hollenstedt	Erhaltung eines nährstoffarmen Hang-Quellmoors als Haarmützenmoos-Torfmoos-Bruchwaldgebiet & seiner naturnahen Randzone Durch Hangquellmoor von besonderer Bedeutung Quellzonen speisen den weitgehend natürlichen Heidbach. naturnahe Randzonen (mit Bruchwäldern, Weidengebüschen, Feucht- und Trockenheiden sowie eine extensive Grünflächennutzung)	Hollenstedt	22	22
Großes Everstorfer Moor	Erhaltung & Entwicklung eines Hochmoor-Restes & anderer artenreicher Ökosysteme mit vielfältiger Pflanzen- und Tierwelt Reste eines ehemals ausgedehnten Hochmoorkomplexes mit Übergangsbereichen zu Schwinggrasen, Feuchtheiden, Seggenriedern, Weidengebüschen und Birken sowie Birken-Kiefern-Bruchwäldern Gemeinsam mit dem Ekelmoor, dem Tister Bauernmoor, dem Großen Moor bei Wistedt als Europäisches Vogelschutzgebiet auch unter dem Namen „Moore bei Sittensen“ ausgewiesen	Hollenstedt (u. LK Rotenburg)	470	20

Name	Schutzinhalte und Besonderheit	(Samt-) Gemeinde	Gesamtgröße (ha)	Fläche in ILE-Region ha (ca.)
Buchenwälder im Rosengarten	<p>Erhaltung, Pflege & Entwicklung eines naturnahen, bodensauren bis basenreichen Buchenwalds des Tieflands mit seinen charakteristischen Pflanzen- & Tierarten als Naturwirtschaftswald</p> <p>Innerhalb des Landschaftsschutzgebietes Rosengarten-Kiekeberg-Stuvenwald gelegen</p> <p>Seit 2003 als Naturschutzgebiet geschützt und als FFH-Gebiet ausgewiesen</p> <p>Vielfältig strukturierter Naturwirtschaftswald, der zu den größten Buchenwaldkomplexen im niedersächsischen Tiefland zählt</p>	Rosengarten	285	285
Moore bei Buxtehude	<p>Erhalt, Pflege & Entwicklung als Lebensstätte schutzbedürftiger Tier- und Pflanzenarten & deren Lebensgemeinschaften sowie als Landschaft von besonderer Eigenart, Vielfalt & herausragender Schönheit</p> <p>Nieder- und Hochmoore im Übergangsbereich zwischen Marsch und Geest</p> <p>Eines der größten Brutgebiete des Wachtelkönigs in Niedersachsen</p> <p>Als Vogelschutzgebiet ausgewiesen</p>	Neu Wulmstorf (u. LK Stade)	1.317	430
Landschaftsschutzgebiete				8.284
Estetal und Umgebung	<p>Erhaltung & Entwicklung der natürlichen & naturnahen Bestandteile der Fluss- & Tallandschaften als Lebensraum heimischer Tier- & Pflanzenarten & deren Lebensgemeinschaften & als Elemente, die das Landschaftsbild gliedern & beleben</p> <p>Quell-, Aue- und Bruchwälder</p> <p>Vielfältige Gründlandnutzung erfolgt v.a. im Esteunterlauf</p> <p>Großflächige Feucht- und Nasswiesenbestände</p> <p>Ränder der Täler vielfach bewaldet und Geestbereiche mit Heideflächen</p> <p>Este und die Bötersheimer Heide als FFH-Gebiet ausgewiesen und im Landkreis Stade fortgesetzt</p> <p>In Lk Stade als Landschaftsschutzgebiet „Este- und Goldbecktal“ unter Schutz gestellt</p>	Hollenstedt, Neu Wulmstorf u.a.	2.300	1.767

Name	Schutzinhalte und Besonderheit	(Samt-) Gemeinde	Gesamtgröße (ha)	Fläche in ILE-Region ha (ca.)
Rosengarten, Kiekeberg, Stuvewald	Allgemeines Verbot, den Naturgenuss zu beeinträchtigen oder das Landschaftsbild zu verunstalten Durch großen zusammenhängenden Waldflächen und Kleingewässer charakterisiert	Hollenstedt, Neu Wulmstorf, Rosengarten, Buchholz u.a.	5.880	5.880
Tötenser Sunder	Allgemeines Verbot, den Naturgenuss zu beeinträchtigen oder das Landschaftsbild zu verunstalten Im Zentrum des Tötenser Sunders gibt es ein Stillgewässer mit besonderer Bedeutung für den Amphibienschutz.	Rosengarten, u.a.	640	363
Klecker Wald	Erhaltung & Entwicklung des gesamten Landschafts-charakters mit seinen vielfältigen naturnahen Landschaftsbestandteilen als Lebensraum der heimischen Tier- & Pflanzenarten sowie für die Erholung der Menschen, der zusammenhängenden Waldgebiete einschließlich der Laubwälder mit ihren Rand-bereichen, der ökologischen Qualität & visuellen Vielfalt der einzelnen Landschaftsbestandteile, insbesondere der naturnahen Stillgewässer, einer mit Hecken & Einzelgehölzen gegliederten Landschaft & der natürlichen & naturnahen Fließgewässer mit ihren angrenzenden Feuchtlebensräumen, der eiszeitlich entstandenen besonderen Reliefsituation	Buchholz, Rosengarten u.a.	1.182	259
Landschaftsteile an der A1	Allgemeines Verbot, den Naturgenuss zu beeinträchtigen oder das Landschaftsbild zu verunstalten	Hollenstedt u.a.	19	15
Gesamt NSG und LSG				9.048
FFH-Gebiete				
Buchenwälder im Rosengarten	Siehe auch unter NSG: Buchenwälder im Rosengarten	Rosengarten	257	257
Este, Böttersheimer Heide, Glüsinger Bruch und Osterbruch	Siehe auch unter NSG: Estetal und Umgebung	Hollenstedt	1.128	k.A.
EU-Vogelschutzgebiete				
Moore bei Buxtehude	Siehe auch unter NSG: Moore bei Buxtehude	Neu Wulmstorf (u. Lk Stade)	1.317	430
Moore bei Sittensen	Siehe auch unter NSG: Everstorfer Moor	Hollenstedt	423	k.A.

Name	Schutzinhalte und Besonderheit	(Samt-) Gemeinde	Gesamtgröße (ha)	Fläche in ILE-Region ha (ca.)
Angrenzende bzw. außerhalb liegende Naturschutzgebiete				
Fischbeker Heide (Freie und Hansestadt Hamburg, 763 ha): Das NSG Fischbeker Heide zählt in vollem Umfang zum Regionalpark Rosengarten.				
Moorgürtel (Freie und Hansestadt Hamburg): Auf Hamburger Seite schließt das Naturschutz- und EU-Vogelschutzgebiet „Moorgürtel“ unmittelbar an die „Moore bei Buxtehude“ an, es berührt das Regionalparkgebiet jedoch nur an seiner nördlichen Grenze.				
Angrenzende bzw. außerhalb liegende Landschaftsschutzgebiete				
Landschaftsschutzgebiete auf dem Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg, die ganz oder teilweise im Regionalpark Rosengarten liegen:				
Vahrendorfer Forst (Haake) (1.050 ha, davon 962 ha im Regionalpark), Marmstorfer Flottrandplatte (361 ha, davon 44 ha im Regionalpark), Fischbek, Neugraben (zusammengefasst) (44 ha)				
Landschaftsschutzgebiete in niedersächsischen Nachbarregionen, die direkt an die ILE-Region angrenzen:				
Este- und Goldbecktal (Lk Stade), Buxtehuder Geestrand (Lk Stade), Litberg (Lk Stade), Hügelgräbergelände in der Gemeinde Goldbeck (Lk Stade): Im benachbarten Landkreis Stade grenzen diese vier Landschaftsschutzgebiete unmittelbar an den Regionalpark, diese haben aber gleichfalls keinen Anteil am Regionalparkgebiet.				
LSG Lohbergen, Höllental und angrenzende Flächen (Lk Harburg): Im Landkreis Harburg berührt dieses LSG das Regionalparkgebiet im Süden. Es ist überwiegend bewaldet und umfasst die Heideflächen des Naturschutzgebietes Brunsberg bei Buchholz i.d.N. Besonders wertvoll ist hier unter anderem die Sandheidevegetation der Sprötzer Heide.				
Seppenser Bach, Steinbach und angrenzende Talbereiche (Lk Harburg): Das LSG grenzt gleichfalls südlich an das Regionalparkgebiet. Es ist gekennzeichnet durch einen naturnahen Verlauf des Seppenser Mühlenbachs mit Nasswiesen, Sumpflvegetation, ausgedehnten Röhrichtbeständen sowie Bruch- und Auenwaldbereichen.				

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an das Entwicklungskonzept 2008 sowie das Regionale Raumordnungsprogramm für den Landkreis Harburg 2025 (Entwurf), Auskunft der UNB Oktober 2014, Liste der Hamburger Natur- und Landschaftsschutzgebiete auf www.hamburg.de/schutzgebiete

Anmerkung: Die Flächenangaben für den Regionalpark Rosengarten basieren auf den Shape-Files des Entwicklungskonzeptes 2008 und Angaben gemäß RROP 2025 (Entwurf)

Anhang 6 : Unternehmen und Beschäftigte (ILE-Region)

	LK Harburg	Buchholz	SG Holtenstedt	Neu Wulmstorf	Rosengarten	ILE-Region
Anzahl der Betriebe 2007	12.263	1.930	615	810	751	4.106
Anzahl der Betriebe im Jahr 2012	12.407	2.046	610	799	757	4.212
SVP-Beschäftigte 30.06.2012 gesamt	51.398	9.031	2.399	3.899	2.047	17.376
Davon in %						
Land-, Forst- und Fischereiwirt.	2,2	0,8	5,0	0,7	3,3	1,7
Produzierendes Gewerbe	22,3	16,9	21,2	30,5	17,2	20,6
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe	35,8	35,1	49,9	43,4	39	39,5
Sonstige Dienstleistungen	39,8	47,1	23,9	25,4	40,5	38,3

Quelle: LSN online 2014, Tabelle K70H5101, LSN Unternehmensregister 2007 und 2012

Anhang 7 : Arbeitslosigkeit und Frauenerwerbsquoten (ILE-Region)

	Bestand an Arbeitslosen (Jahresdurchschnitt)		Arbeitslosenquote (%)*	Frauenerwerbs- tätigenquote (%)
	2007	2012	2012	2012
Niedersachsen	350.932	264.543	8,8	50,4
Harburg	7.338	6.163	6,5	54,1
Buchholz i.d.N.	1.234	1.076	7,4	53,0
Neu Wulmstorf	520	481	5,5	57,5
Rosengarten	272	222	4,4	53,2
SG Hollenstedt	277	236	5,6	52,4
ILE-Region	2.303	2.015	6,2	k.A.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2014, Wegweiser Kommune online 2014, eigene Berechnung 2014*
auf Basis der Daten der Bundesagentur für Arbeit und LSK online 2014, Tabelle P70A2022

Anmerkung: Arbeitslosenquote = Arbeitslose / (SVP-Beschäftigte am Wohnort + Arbeitslose) x 100
(Berechnungsmethode gemäß Wegweiser Kommune), Berücksichtigung aller Gemeinden der SG
Hollenstedt und aller Teile der Stadt Buchholz i.d.N.

Anhang 8 : Ärzte und Versorgungsgrad gemäß KVN (ILE-Region)

Kassenpraxen	B	SGH	Versorgungsgrad / Ebene	NW	R	Versorgungsgrad / Ebene	ILE
Hausärzte (Allgemeinmediziner)	16	5	90,7% Mittelbereich Buchholz	8	8	76,5% Mittelbereich Harburg-Nord	37
Frauenärzte	7	/	119,4% Landkreis Harburg	3	/	119,4% Landkreis Harburg	10
Chirurgen	4	/	136,7% Landkreis Harburg	3	/	136,7% Landkreis Harburg	7
Mund-Kiefer-Chirurgie	1		Nicht gesondert aufgeführt		/	nicht gesondert aufgeführt	1
Internisten	19	2	236,9% Raumordnungsregion n Hamburg-Umland- Süd	3	1	236,9% Raumordnungsregion n Hamburg-Umland- Süd	25
Facharzt für Neurologie / Psychotherapie / Psychiatrie	14	/	Nervenärzte: 119,1% Psychotherapeuten: 152,1% Landkreis Harburg	2	4	Nervenärzte: 119,1% Psychotherapeuten: 152,1% Landkreis Harburg	20
HNO-Ärzte	2	/	127,7% Landkreis Harburg	1	/	127,7% Landkreis Harburg	3
Kinder-und Jugendpsychologe	5	/	Nicht gesondert aufgeführt	1	/	Nicht gesondert aufgeführt	6
Augenarzt	3	/	120,2% Landkreis Harburg	1	/	120,2% Landkreis Harburg	4
Urologe	2	/	150,1% Landkreis Harburg	1	/	150,1% Landkreis Harburg	3
Kinderarzt	5	/	119,3% Landkreis Harburg	1	/	119,3% Landkreis Harburg	6
Orthopäde	3	/	120,7% Landkreis Harburg	1	/	120,7% Landkreis Harburg	4
Anästhesist	2	/	144,8% Raumordnungsregion n Hamburg-Umland- Süd		/	144,8% Raumordnungsregion n Hamburg-Umland- Süd	2
Hautarzt	6	/	123,0%		/	123,0%	6
Radiologe / Strahlentherapeut	8	/	Strahlentherapie: 69,75% Raumordnungsregion n Hamburg-Umland- Süd		/	Strahlentherapie: 69,75% Raumordnungsregion n Hamburg-Umland- Süd	8
Gesamt	97	7		25	13		142

Quellen: www.arztsuche-niedersachsen.de/arztsuche/searchAction.action (Stand 10.11.2014)
Sicherstellungssituation der vertragsärztlichen Versorgung im Zulassungsbezirk Lüneburg mit Schwerpunkt auf den Landkreis Harburg (zusammengestellt durch KVN Niedersachsen-Lüneburg)

Anmerkung: Bei doppelter Facharztausbildung erfolgte die Zuordnung nach der ersten Nennung

Anhang 9 : Wohn- und Pflegeangebote für Senioren (ILE-Region)

	Senioren- und Pflegeheime, Betreutes Wohnen, Tagespflege		Ambulanter Pflegedienst	
	Zahl	Bezeichnung	Zahl	Bezeichnung
Buchholz	9	<p>Betreutes Wohnen: Wohnanlage mit Seniorenwohnungen „Kastanienhof“</p> <p>Nordbau Wohnungsbau- und Betreuungsunternehmen</p> <p>Zentrum für Wohnen und Pflege „Haus St. Georg“</p> <p>Tagespflege: Teilstationäre Tagespflege Buchholz</p> <p>Senioren- und Pflegeheime: Kreisaltenwohn- und Pflegeheim Buchholz</p> <p>Zentrum für Wohnen und Pflege „Haus St. Georg“</p> <p>Kursana Domizil Buchholz</p> <p>Senioren- und Pflegeheim „Haus Steinbachtal“</p>	9	<p>Diakonie- und Sozialstation Nordheide GmbH Buchholz / Jesteburg</p> <p>Ambulanter Hauspflegedienst Ole Bernatzky</p> <p>Pflegedienst T. Mertins GmbH, Standort Buchholz</p> <p>Kranken- und Seniorenpflege J. Vreden</p> <p>Ambulante Pflege 24</p> <p>SBS – Senioren Beratungs- und Begleit Service</p> <p>Pflege mit Herz</p> <p>Betreuungsservice</p> <p>Inga Hohmann und Magdalena Dec</p>
SG Hollenstedt	4	<p>Betreutes Wohnen: Betreutes Wohnen Hollenstedt</p> <p>Senioren- und Pflegeheime: Seniorenwohnheim Wenzendorf</p> <p>Alten- und Pflegeheim Appel</p> <p>Seniorenzentrum Kuurs Hoff GmbH</p>	2	<p>Ambulanter Pflegedienst Lebensbaum Niederlassung Hollenstedt</p> <p>Pflegedienst T. Mertins GmbH, Standort Hollenstedt</p>
Neu Wulmstorf	2	<p>Senioren- und Pflegeheim Pro Vita (Marktplatz 24) mit 138</p> <p>Senioren- und Pflegeheim Pro Vita „An den Moorlanden“ mit 124 Betten</p>	2	<p>Ambulanter Pflegedienst Lebensbaum Niederlassung Neu Wulmstorf</p> <p>Diakoniestation Neu Wulmstorf</p>
Rosengarten	1	<p>Senioren- und Pflegeheim Haus Klecken im Rosengarten mit 31 Betten</p> <p>Weiteres Pflegeheim in Nenndorf im Bau</p>	3	<p>Pflegedienst Pfitzner: Ambulante Kranken- und Seniorenpflege Buchholz, Rosengarten und Umgebung</p> <p>Pflegeteam Jag</p> <p>Michel Kranken- und Altenpflege in Harburg, Rosengarten, Seevetal und Umgebung (Sitz in Hamburg)</p>
Regionalpark Rosengarten	14		16	

Quelle: Websites der Gemeinden, www.dasoertliche.de (Stand 12.11.2014), Buchholz (2012)

Anhang 10 : Klimaschutzziele Landkreis Harburg

1. Der Landkreis Harburg ist im Jahr 2030 Vorbildregion für Klimaschutz und gestaltet die Energiewende aktiv.
2. Wir – also Bürger, Unternehmen und Kommunen im Landkreis – haben im Jahr 2030 alle regional verträglichen Energieeinspar- und Erneuerbare Energien Potenziale in den Bereichen Wärme, Strom und Treibstoff voll ausgeschöpft.
3. Öffentliche Liegenschaften übernehmen insbesondere bei der Energieeinsparung und -effizienz mit ihrem Energiemanagement eine wichtige Vorbildfunktion.
4. Haushalte und Wirtschaft haben bis 2030 ihren Energiebedarf im Bereich Wärme um 30 % und im Bereich Strom um 18 % reduziert.
5. Unseren reduzierten Strombedarf decken wir bilanziell zu 124 % und unseren Wärmebedarf zu 33 % aus regionalen erneuerbaren Energiequellen.
6. Im Verkehr erhöhen wir den Anteil des Umweltverbundes (nicht motorisierte Verkehrsträger, öffentliche Verkehrsmittel sowie Carsharing und Mitfahrzentralen) und den Einsatz klimafreundlicher Fortbewegungsmöglichkeiten.
7. Unsere CO₂-Emissionen können wir gegenüber 2010 um 43 % im Wärmebereich und um 93 % im Strombereich reduzieren.

Quelle: Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept für den Landkreis Harburg 2013

Anhang 11 : Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in der ILE-Region (2012)

	Stromverbrauch kWh*	% EE	Stromprodukt. aus EE kWh (gesamt)	Solarstrom (Anlagenzahl)	Windkraft (Anlagenzahl)	Biomasse (Anlagenzahl)	Gase (Anlagenzahl)
	Einwohner			installierte Leistung KW	installierte Leistung KW	installierte Leistung KW	installierte Leistung KW
	Stromverbrauch in kWh/Einwohner		Stromprodukt. aus EE kWh/Einwohner	Stromeinspeisung kWh	Stromeinspeisung kWh	Stromeinspeisung kWh	Stromeinspeisung kWh
Buchholz	128.579.509	39%	50.093.091	236	3	5	1 (Erdgas)
	37.556			1.957	3.600	7.710	143
	3.424		1.334	1.227.022	5.626.281	42.851.019	388.769
SG Hollenstedt	47.887.491	58%	27.809.334	112	14	3	0
	10.010			2.257	14.280	1.000	0
	4.784		2.778	1.734.986	17.729.660	8.344.688	0
Neu Wulmstorf	78.977.084	22%	17.458.914	121	9	1	1 (Biogas)
	20.341			2.316	7.800	370	308
	3.883		858	1.859.421	12.541.108	2.020.671	1.037.714
Rosengarten	37.955.366	37%	13.870.123	114	5	4	0
	13.305			1.127	7.700	544	0
	2.853		1.042	863.201	9.841.604	3.165.318	0
RPR	293.399.450	37%	109.231.462	583	31	13	2
	81.212			7.657	33.380	9.624	451
	3.613		1.345	5.684.630	45.738.653	56.381.696	1.426.483

Quelle: EWE Netz GmbH 2014, Stadtwerke Buchholz 2014, eigene Berechnungen 2014, Anmerkungen: *Stromverbrauch in den Bereichen: Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Dienstleistung, Haushalt, Speicherheizung, Wärmepumpe, Straßenbeleuchtung, EE-Stromeinspeisung= Summe aller Anlagenenerträge pro Jahr, % EE an Stromproduktion: Stromproduktion aus EE/Stromverbrauch

Anhang 12 : Klimaschutzaktivitäten der ILE-Gemeinden

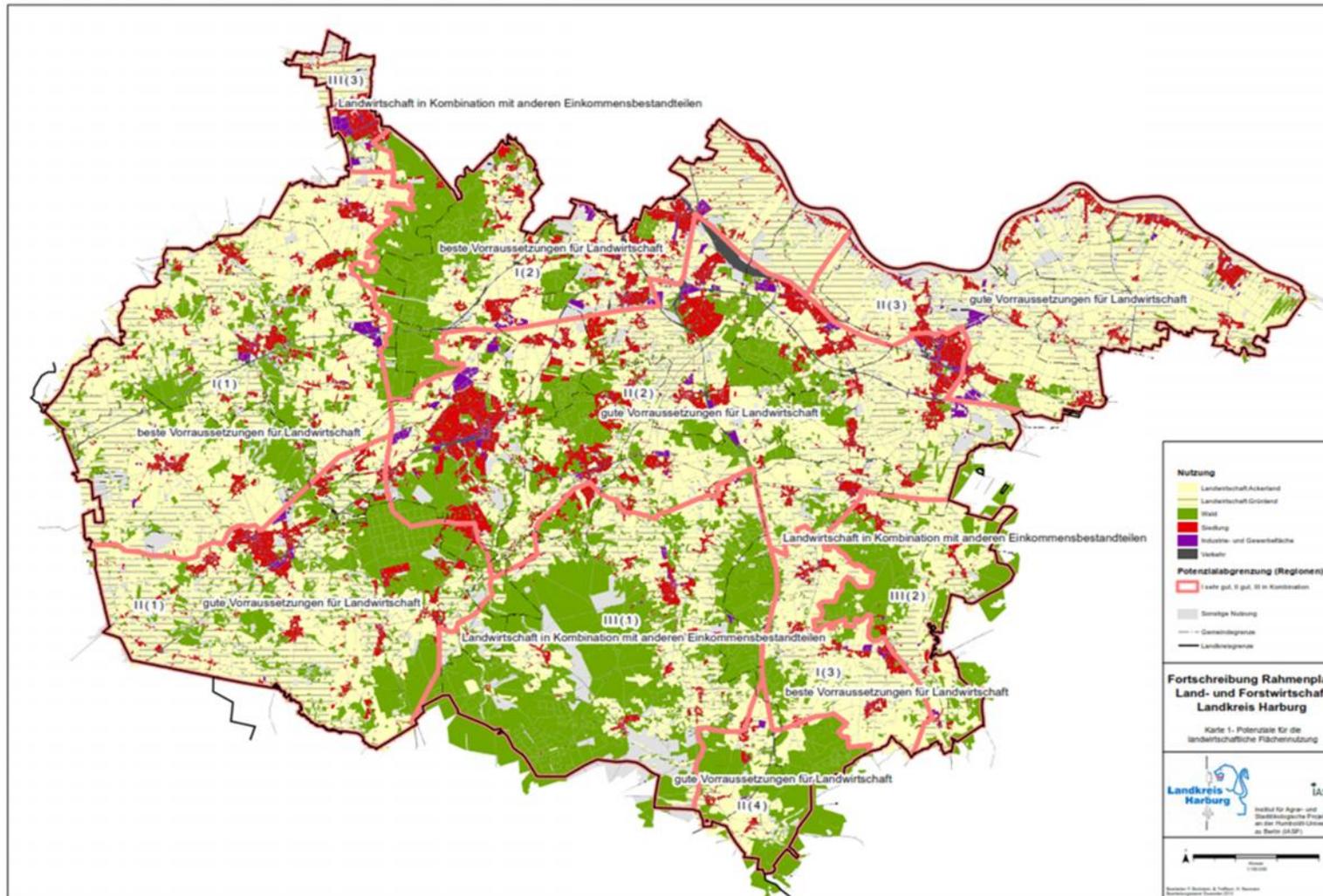
	Buchholz	SG Hollenstedt	Neu Wulmstorf	Rosengarten
Konzept	Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept 2011	Kein Klimaschutzkonzept	Gemeinsame Klimaschutzstrategie für die Gemeinden Neu Wulmstorf und Rosengarten in Erarbeitung (Endfassung vorauss. 1. Halbjahr 2015)	
Kommunale Liegenschaften und Energiemanagement	<p>1995: Einführung eines Energiemanagements im Hochbau der Stadt</p> <p>Finanzierung und Installation durch die Stadtwerke Buchholz:</p> <p>2003: Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Albert-Einstein-Gymnasiums durch die Stadtwerke Buchholz</p> <p>2008: Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Birkenschule durch die Stadtwerke Buchholz</p> <p>2008: Photovoltaik-Anlage am Geschäft- und Parkhaus „Kabenhof“ durch die Stadtwerke Buchholz</p> <p>2009: Umfassende Bestandsaufnahme der kommunalen Liegenschaftsdaten der Jahre 2005-2007 für die „3E-Initiative“</p> <p>2011: Beschluss zum Bau eines Blockheizkraftwerkes durch Stadtwerke und Trelder Berg GmbH</p>	Keine Projekte bekannt	<p>2011: Erschließung von Haupt-, Grund-, Realschulen und Gymnasien, Rathaus, Hallenbad durch Biogas-Blockheizkraftwerk (Anschluss Freibad/weitere Schule in Planung)</p> <p>2014: Umrüstung Innenbeleuchtung Rathaus auf LED</p>	<p>2009: Energiebericht für die öffentlichen Gebäude der Gemeinde Rosengarten</p> <p>Energetische Sanierungen 2014:</p> <p>Dachsanierung Kindergarten Eckel</p> <p>2013: Dachsanierung GS Klecken</p> <p>2011: Fassadensanierung HS Nenndorf</p> <p>2009: Heizungserneuerung Turnhalle Vahrendorf</p>
Beschaffung		Ab 01.01.2015 bezieht SG Hollenstedt Ökostrom	Ab 01.01.2015 bezieht Neu Wulmstorf Ökostrom Maßnahmen zur Reduzierung des Papierverbrauchs durch die Verwaltung	Seit 2008 Naturstrom von EWE Seit 2012 Energiebeschaffung in die Hand des Landkreises Harburg übergegangen

	Buchholz	SG Hollenstedt	Neu Wulmstorf	Rosengarten
Schulen	2011: Projekt „Klimadetektive“ des Lk Harburg, Stadtwerke Buchholz, Stadtwerke Winsen und der EWE AG	Landkreis-Projekt „Dreh ab“ an den Schulen in Hollenstedt zum Thema Energiesparen	Sonnenklarprojekt mit EWE: 12 Photovoltaik-Anlagen an Schulen installiert Projekt: „Umweltclownin“ an der Grundschule am Moor: kindgerechte Vermittlung zum Thema Energie und Energiesparen Einrichtung einer Wald-Kita: Förderung der Erziehung im Einklang mit der Natur Landkreis-Projekt „Dreh ab“ an den Schulen in Neu Wulmstorf zum Thema Energiesparen Heranführung an klimafreundliches Wohnen über die Aktion „Wie lüfte ich richtig“ vom Regionalverband Umweltberatung Nord	Bereitstellung der Dachflächen der Sporthalle Klecken für den Betrieb von Photovoltaik-Anlagen für Energieversorger EWE Landkreis-Projekt „Dreh ab“ an den Schulen in Neu Wulmstorf zum Thema Energiesparen
Straßenbeleuchtung	2010: Einsatz energiesparender Straßenbeleuchtung (kompletter Austausch bis 2015)		Sanierungskonzept für die Straßenbeleuchtung in Umsetzung Vorschrift für die Installation von LED-Beleuchtung für neue Wohngebiete	Nachabschaltung von 0.00 bis 05.00 Uhr Regelmäßige Verbrauchskontrolle und Dokumentation im Energiebericht
Mobilität	2006: Umstellung des Buchholz-Busses auf Erdgas 2010: Stadtwerke fördern Fahrzeugumrüstung auf Autogas 2011: Errichtung von Elektrotankstellen an zwei Standorten Schaffung von Park and Ride-Parkplätzen an Bahnstation	Keine Projekte bekannt	Anschaffung eines Dienstfahrzeugs und eines Elektroautos wird geprüft Jobtickets für Verwaltungsmitarbeiter werden wenig nachgefragt Weitere Schaffung von Park and Ride-Parkplätzen in Planung an S-Bahnstation	Verlinkung der Gemeindeforum mit dem Pendlerportal Keine Fahrzeuge für Verwaltungsmitarbeiter vorhanden (Ausnahme Hausmeister und Bauhof) Schaffung von Park and Ride-Parkplätzen am Bahnhof Klecken

	Buchholz	SG Hollenstedt	Neu Wulmstorf	Rosengarten
Öffentlichkeitsarbeit	1996: Mitgliedschaft im Klima-Bündnis der europäischen Städte“ 2005: 2. Platz im niedersächsischen Wettbewerb „Fahrradfreundliche Stadt“ Eigene Internetrubrik Stadtklima Buchholz	Punktuelle Informationen über die Gemeindewebsite, z.B. zur Energieberatung	Bisher keine Finanz- und Personalmittel für umfangreiche Information zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz Punktuelle Informationen über nachhaltige Mobilität (Pendlerportal) und andere Themen über Gemeindewebsite	Bisher keine Finanz- und Personalmittel für umfangreiche Information zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz Punktuelle Information über Gemeindewebsite Teilnahme an Kampagnen z.B. „Klimawandel und Kommunen“
Energieberatung	2010: Energieberatung durch Stadtwerke Buchholz Einrichtung einer Klimaleitstelle im Rathaus Buchholz	Kostenfreie Energieberatung über die Verbraucherzentrale bzw. Lk Harburg	Kostenfreie Energieberatung über die Verbraucherzentrale bzw. Lk Harburg	Kostenfreie Energieberatung über die Verbraucherzentrale bzw. Lk Harburg
Förderprogramme	1996: Förderprogramm der Stadtwerke zur Umrüstung von Heizungen 1997: Förderung des Einsatzes regenerativer Energien durch eigenes städtisches Programm 2002:Förderung energiesparender Bauweise in Baugebieten über städtebauliche Verträge 2006: Förderung energiesparenden Bauens auf Basis eines eigenen städtischen Programms: 2012: Förderprogramm Stadtklima Buchholz (Förderung der energetischen Sanierung von älteren Wohngebäuden) Kreisweites Förderprogramm „Energie für Verbraucher“ wird gut in Anspruch genommen	Kreisweites Förderprogramm „Energie für Verbraucher“ wird kaum in Anspruch genommen	Kreisweites Förderprogramm „Energie für Verbraucher“ wird kaum in Anspruch genommen	Keine Angaben zur Inanspruchnahme des kreisweiten Förderprogramms „Energie für Verbraucher“

Quellen: Stadt Buchholz 2011, Gemeinden Rosengarten und Neu Wulmstorf 2014, telefonische Auskunft SG Hollenstedt am 30.10.2014, eigene Internetrecherche 30.10.2014

Anhang 13 : Potenziale für die landwirtschaftliche Flächennutzung



Quelle: Landkreis Harburg 2013, S. 10

Anhang 14 : Entwicklung der Landwirtschaft 2007-2012 (ILE-Region)

	Landwirt. Fläche 2005	Landwirt. Fläche 2012	Veränder- ung 2005 zu 2012	Zahl der Betriebe 2007	Größe der bewirtschafte- ten Fläche 2007	Durchsch. bewirtsch. Fläche in ha / Betrieb 2007	Zahl der Betriebe 2010	Größe der be- wirtschafteten Fläche 2010	Durchsch. bewirtsch. Fläche pro Betrieb 2010
Niedersachsen	2.897.943 ha	2.858.645 ha	-1,4%	49.917	2.618.465 ha	52 ha	41.730	2.577.017 ha	62 ha
	60,85%	60,04%							
Landkreis Harburg	66.528 ha	65.294 ha	-1,9%	1.136	55.861 ha	49 ha	939	55.174 ha	59 ha
	53,45%	52,45%							
Buchholz	2.472 ha	2.405 ha	-2,7%	47	2.233 ha	48 ha	38	2.136 ha	56 ha
	33,12%	32,22%							
SG Hollenstedt	6.870 ha	6.817 ha	-0,8%	109	5.714 ha	52 ha	81	5.490 ha	68 ha
	62,40%	61,89%							
Neu Wulmstorf	2.879 ha	2.805 ha	-2,6%	61	2.859 ha	47 ha	57	2.822 ha	50 ha
	51,26%	49,93%							
Rosengarten	2.676 ha	2.603 ha	-2,7%	57	2.482 ha	44 ha	45	2.399 ha	53 ha
	42,03%	40,87%							
ILE-Region	14.897 ha	14.630 ha	-1,8%	274	13.288 ha	48 ha	221	12.847 ha	58 ha
	48,91%	48,02%							

Quelle: LSN, Dezernat 42 - Landwirtschaft, Landwirtschaftszählung 2010, Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirt. genutzten Fläche, LSKN online, 20.10.2014, Tabellen Z0000001 und K6080011, eigene Berechnung 2014

Anmerkung: Zu beachten ist, dass für zwei Mitgliedsgemeinden der SG Hollenstedt aus Geheimhaltungsgründen keine Angaben zu den bewirtschafteten Flächen vorliegen. Diese fehlenden Daten können sich auf die Gesamtangabe für die SG Hollenstedt sowie für den Regionalpark Rosengarten auswirken.

Anhang 15 : Tierbestand 2007-2010 (ILE-Region)

	2007			2010		
	Betriebe	Großvieh	à Tierbestand in %	Betriebe	Großvieh	à Tierbestand in %
Landkreis Harburg	856	40.262	47	690	39.723	58
Buchholz	34	1.374	40	25	1.329	53
SG Hollenstedt	88	4.793	54	63	4.922	78
Neu Wulmstorf	39	2.556	66	35	2.403	69
Rosengarten	42	1.407	34	30	1.184	39
ILE-Region	203	10.130	50	153	9.838	64

Quelle: LSN online 2014, 21.10.2014, Tabelle K6080020 und LSN, Dezernat 42 - Landwirtschaft, Landwirtschaftszählung 2010, Viehbestand, eigene Berechnung 2014

Anmerkung: Zu beachten ist, dass für zwei Mitgliedsgemeinden der SG Hollenstedt aus Geheimhaltungsgründen keine Angaben zur Anzahl des Großviehbestandes für das Jahr 2010 vorlagen. Diese fehlenden Daten können sich auf die Gesamtangabe für die SG Hollenstedt sowie für den Regionalpark Rosengarten auswirken.

Anhang 16 : Ackerland und Dauergrünland 2007-2010 (ILE-Region)

	2007			2010		
	Landwirt. genutzte Fläche	Anteil Ackerland	Anteil Dauergrünland	Landwirt. Genutzte Fläche	Anteil Ackerland	Anteil Dauergrünland
Landkreis Harburg	55.861 ha	67%	32%	55 174 ha	66%	32%
Buchholz	2.233 ha	81%	17%	2.136 ha	79%	20%
SG Hollenstedt	5.714 ha	69%	23%	5.490 ha	k.A.	k.A.
Neu Wulmstorf	2.859 ha	74%	21%	2.822 ha	73%	24%
Rosengarten	2.482 ha	86%	14%	2.399 ha	85%	k.A.
ILE-Region	13.288 ha	75%	20%	12.847 ha	k.A.	k.A.

Quelle: LSKN online, 21.10.2014, Tabelle K6080013 und LSN, Dezernat 42 - Landwirtschaft, Landwirtschaftszählung 2010, Hauptnutzungs- und Kulturarten, eigene Berechnung 2014

Anmerkung: Zu beachten ist, dass für bis zu fünf Mitgliedsgemeinden der SG Hollenstedt aus Geheimhaltungsgründen keine Angaben zur Größe des bewirtschafteten Ackerlandes und Dauergrünlandes für das Jahr 2010 vorlagen. Für Rosengarten fehlen Informationen zum bewirtschafteten Dauergrünland für das Jahr 2010. Diese fehlenden Daten wirken sich auf die Gesamtangabe für die SG Hollenstedt sowie für den Regionalpark Rosengarten aus. Aus diesem Grund wurde auf die Angabe der Werte verzichtet. Die Summe aus Ackerland und Dauergrünland ergibt nicht in allen Fällen 100%, da auch Waldflächen und sonstige Flächen in den landwirtschaftlich genutzten Flächen inkludiert sind.

Anhang 17 : Hauptanbaukulturen 2010 (ILE-Region)

	Ackerland	Getreide	Davon Weizen	Pflanzen zur Grünernte	Davon Silomais	Hackfrüchte	Davon Kartoffeln	Davon Zuckerrüben	Ölfrüchte (ins.Raps)	Gemüse	Brache
Landkreis Harburg	36.634 ha	16.286 ha	5.985 ha	9.901 ha	7.719 ha	3.102 ha	2.112 ha	974 ha	k.A. ha	1.866 ha	1.444 ha
	100%	44%	16%	27%	21%	8%	6%	3 %	k.A. %	6%	4 %
Buchholz	1.683 ha	883 ha	341 ha	k.A	177 ha	k.A. ha	33 ha	73 ha	277 ha	k.A.ha	24 ha
	100%	52%	20%	k.A.	11%	%	2%	4 %	16%	k.A.%	1 %
SG Hollenstedt	2.534 ha	1.825 ha	501 ha	712 ha	483 ha	677 ha	480 ha	160 ha	221 ha	115 ha	48 ha
	100%	72 %	20%	28%	19 %	27%	19 %	6%	9%	5%	2%
Neu Wulmstorf	2.047 ha	1.088 ha	387 ha	k.A	258 ha	k.A ha	126 ha	145 ha	324 ha	3 ha	11 ha
	100%	53%	19%	k.A.	13 %	k.A. %	6%	7%	16%	0%	1%
Rosengarten	2.050 ha	1.132 ha	677 ha	712 ha	90 ha	271 ha	109 ha	162 ha	349 ha	k.A.ha	56 ha
	100%	55%	33%	28 %	4%	13%	5 %	8%	16%	k.A.%	3%
ILE-Region	8.314 ha	4.928 ha	1.906	856 ha	1.008 ha	948 ha	748 ha	540 ha	1171 ha	118 ha	139 ha
	100%	59%	23%	10%	12%	11%	9 %	6%	14%	1%	2%

Quelle: LSN, Dezernat 42 - Landwirtschaft, Landwirtschaftszählung 2010, Bodennutzung, eigene Berechnung 2014

Anmerkung: Aus Geheimhaltungsgründen sind für einige Kommunen keine Daten veröffentlicht (siehe k.A.) Diese fehlenden Daten können sich auf die Angaben für den Regionalpark Rosengarten auswirken. Demnach sind diese Angaben als ca.-Angaben zu verstehen.

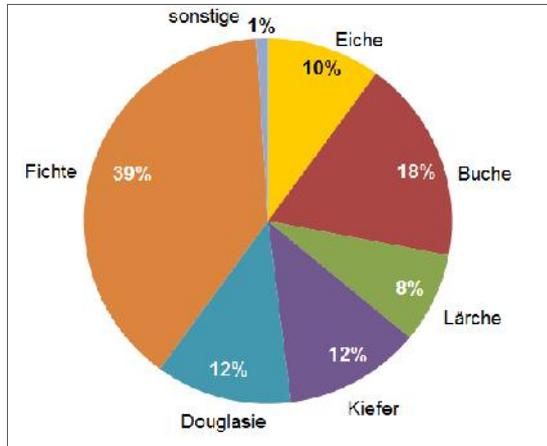
Anhang 18 : Landwirtschaftliche Kulturen 2007-2012 (ILE-Region)

	2007 ¹⁾		2010 ¹⁾		2010/ 2007	2012 ²⁾		2012/ 2007
	abs.	%	abs.	%	%	abs.	%	%
Getreide	17.048	45,9	16.286	44,5	95,5	15.636	42,9	91,7
Kartoffel	2.269	6,1	2.112	5,8	93,1	2.236	6,1	98,5
Zuckerrüben	995	2,7	991	2,7	99,6	1.129	3,1	113,5
Silomais	5.108	13,7	7.719	21,1	151,1	9.161	25,2	179,3
Winterraps	4.028	10,8	3.581	9,8	88,9	3.081	8,5	76,5
Futterpflanz./Sonst.	2.508	6,7	2.637	7,2	105,1	2.724	7,5	108,6
Gemüse/Spargel/Erdb.	1.878	5,1	1.866	5,1	99,4	1.525	4,2	81,4
Brache	3.330	9,0	1.442	3,9	43,3	929	2,5	27,9
Anbaufläche ges.	37.164	100,0	36.634	100,0	98,6	36.421	100,0	98,0

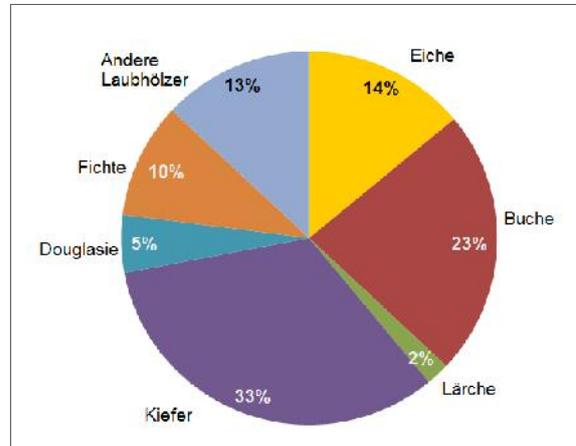
Quelle: Landkreis Harburg 2013, S. 16

Anhang 19 : Baumarten im niedersächsischen und Hamburger Regionalparkgebiet

Niedersächsisches Regionalparkgebiet



Hamburger Regionalparkgebiet



Quellen: Niedersächsische Landesforsten (entnommen aus REK 2008, S. 79), E-Mail-Auskunft Revierförsterei Hausbruch vom 24.11.2014

Anhang 20 : Sehenswürdigkeiten in der ILE-Region

Sehenswürdigkeit	Gemeinde	Information
Wildpark Schwarze Berge	Rosengarten	Der Wildpark Schwarze Berge liegt in Rosengarten-Vahrendorf direkt an der Landesgrenze zu Hamburg. Der 1969 gegründete und ganzjährig geöffnete Wildpark ist 50 Hektar groß. In weitläufigen, naturnahen Gehegen werden rund hundert Tierarten mit etwa tausend Tieren gezeigt. Im Park finden regelmäßig Führungen statt. Darüber hinaus bietet das Natur-Erlebnis-Zentrum im Wildpark Schwarze Berge e. V. verschiedene Mottotage in den Schulferien an.
Freilichtmuseum am Kiekeberg	Rosengarten	Das Freilichtmuseum am Kiekeberg (Rosengarten-Ehestorf), das derzeit 33 historische Gebäude des 17. bis 20. Jahrhunderts auf einem zwölf Hektar großen Areal umfasst, beschäftigt sich mit der Kulturgeschichte der nördlichen Lüneburger Heide und der angrenzenden Elbmarschen. Darüber hinaus verfügt das Museum über ein modernes Ausstellungsgebäude, einen Sonderausstellungsbereich sowie verschiedene Außenstellen in der näheren Umgebung.
Agrarium	Rosengarten	Auf einer Fläche von 3.300m ² das dem Freilichtmuseum am Kiekeberg angegliederte Agrarium ein vielfältiges interaktives Informations- und Erlebnisangebot zum Themenkomplex „Ernährung und Landwirtschaft“.
Landwirtschaftlicher Entdeckergarten	Rosengarten	Auf dem Landwirtschaftlichen Entdeckergarten wachsen an mehr als 300 Obstbäumen selten gewordene Obstsorten. Der Entdeckergarten trägt aber nicht nur zum Erhalt alter Obstsorten bei, sondern bietet auf zwei Entdecker-Touren unmittelbare Einblicke in Obstbau, Viehzucht und Ackerbau. Der landwirtschaftliche Entdeckergarten gehört zum Freilichtmuseum am Kiekeberg.
Mühlenmuseum Moisburg	SG Hollenstedt	Seit 1985 beherbergt die ehemalige Amtswassermühle in Moisburg das Mühlenmuseum. Informiert werden Besucher über die regionale Mühlengeschichte, das Mahlen von Getreide und die Arbeit des Mühlbauers. In der historischen Mahlstube befindet sich ein kleines Café. Das Mühlenmuseum ist eine Außenstelle des Freilichtmuseums am Kiekeberg.
Museumsbauernhof Wennerstorf	SG Hollenstedt	Der Museumsbauernhof Wennerstorf ist kein gewöhnlicher Bauernhof. Das Freilichtmuseum am Kiekeberg betreibt als Außenstelle ein Museumshof, ökologische Landwirtschaft und Behindertenarbeit.
Ringwallanlage Hollenstedt	SG Hollenstedt	Die „Alte Burg“, in der Esteniederung bei Hollenstedt gelegen, ist eines der bedeutendsten Bodendenkmäler im Landkreis Harburg. Das Gelände der Burg ist im Besitz der Hansestadt Hamburg.
Alaris Schmetterlingspark Buchholz	Buchholz	Der Schmetterlingspark zeigt verschiedene Biotope, Subtropen, tropischen Regenwald, mediterranes Klima und Bepflanzung. Mehr als 140 verschiedene freifliegende Schmetterlingsarten können im Laufe der Saison beobachtet werden.
Hünengrab Kleckerwald	Buchholz	Der 48 Meter lange und sechs Meter breite Bestattungshügel (ca. 2500 vor Christus) wurde Anfang des 20. Jahrhunderts entdeckt. Vorhanden sind heute

Sehenswürdigkeit	Gemeinde	Information
		noch insgesamt 76 aufrecht stehende Umfassungssteine.
Niedersächsische Mühlenstraße	SG HollenstedtBuchholz	Die Niedersächsische Mühlenstraße verbindet insgesamt 128 Mühlen. Zwei dieser Mühlen liegen im Regionalpark Rosengarten: die Dibbersener Mühle und die Moisburger Amtsmühle.
Dat ole Fösterhuus	Rosengarten	„Dat ole Fösterhuus“ ist ein historisches Forsthaus von 1852 mit großer Diele, einer offenen Herdfeuerstelle, Poststube, Jagdzimmer. Auf dem ca. 2.500 qm großen Grundstück befinden sich zusätzlich „Dat Backhuus“, die „Remise“ und die „Wippsood“. In der Kulturstätte finden Konzerte, Trauungen und Feiern statt. In der Postkutschenzeit verlief die ehemalige Fernverkehrsstrecke Lüneburg-Amsterdam hier entlang. Heute werden in einer alten Postkutsche Fahrten durch die Landschaft in der Nordheide auf den Spuren der alten Post- und Salzstraße angeboten.

Anhang 21 : Umweltbildungsangebote in der ILE-Region

Nr.	Institution	Träger	Themen (Schwerpunkte)	Zielgruppe	Nachfrage	Personal
1	Freilichtmuseum am Kiekeberg www.kiekeberg-museum.de	Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg	Leben auf dem Lande Lebensmittel und Ernährung Hist. Epoche Naturwissenschaft Handwerk (ca. 30 Programmpunkte 2014)	Kindergarten Grundschulen Weiterführende Schulen Berufsbildende Schulen (BBS) Erwachsenenbildung Vereine Familien	Zwischen 500-580 Buchungen	Ca. 13 Honorarkräfte Weiteres Personal aus den Bereichen Museumspädagogik, Archäologie, Kunstgeschichte etc.
2	Wildpark Schwarze Berge www.wildpark-schwarze-berge.de	KG Hochwild Schutzpark Schwarze Berge GmbH & Co	Wechselnde Themenführungen Aktionsprogramme Projekte für Schulklassen (unterrichtsbegleitend) Verhaltensbeobachtungen Lehrerfortbildungen	Schulklassen- Kindergartentouren 1.-6. Klasse ab 6.Klasse Projekte mit Studenten Vereine Familien	bis zu 1600 Führungen	ca. 19 jeweils auf Honorarbasis und in Festanstellung
4	Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer www.regionalpark-rosengarten.de	privat	Walderleben für Schulklassen Buchenwälder	Kindergarten Grundschule Kindergeburtstage Familien Vereine	k.A.	k.A.
5	Waldkindergarten Wurzelzwerge www.wurzelzwerge.org	Waldkindergarten Wurzelzwerge e.V.	Pädagogisches Konzept auf das Thema Wald und Natur ausgerichtet	Kindergarten	k.A.	k.A.
6	Bauernkindergarten Wilkenschoff www.wilkenschoff.de	Biohof Wilkenschoff	k.A.	Kindergarten	k.A.	k.A.
7	Estewanderweg Infotafeln www.hvv-estetal.de	Heimat- und Verkehrsverein Estetal e.V.	Ca. 50 Lehrtafeln mit Hinweisen und Erklärungen zum jeweiligen „Baum des Jahres“	Kindergarten Grundschule Erwachsenenbildung Familien	k.A.	k.A.

Nr.	Institution	Träger	Themen (Schwerpunkte)	Zielgruppe	Nachfrage	Personal
				Vereine		
8	Waldlehrpfad Hollenstedt www.hvv-estet.de	Heimat- und Verkehrsverein Estetal e.V.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
9	Findlingslehrpfad Forst Rosengarten	Niedersächsische Landesforsten	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
10	Waldpädagogikzentrum Lüneburger Heide	Niedersächsische Landesforsten	Waldführungen Waldbildungseinheiten Thematische Waldführungen (saisonal) Gruppenführungen	Kindergarten Grundschule Erwachsenenbildung Familien Vereine	k.A.	k.A.
11	Museumsbauernhof Wennerstorf	Siehe Kiekeberg	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: Websites der Institutionen, telefonische Auskunft der Anbieter

Anhang 22 : Freizeitrouten im Regionalpark Rosengarten

Aktivität / Route	Routenzahl	Länge		
		Gesamt	Nieders.	Hamburg
Radfahren	6	182 km	139 km	43 km
R1 Heide - Haake		28 km	11 km	17 km
R2 Kiekeberg		22 km	9 km	13 km
R3 Schwarze Berge - Rosengarten		35 km	22 km	13 km
(R3 kurz)		(20 km)	(12 km)	(8 km)
R4 Dibbersen Feldmark		20 km	20 km	--
R5 Wennerstorfer Land		27 km	27 km	--
R6 Moisburger Geest		50 km	50 km	--
Wandern	11	132 km	102 km	30 km
W1 Harburger Berge		10 km	--	10 km
W 2 Wildpark		6 km	2 km	4 km
W3 Buchholz		23 km	23 km	--
W4 Wulmstorfer Heide		10 (+1) km	4 km	7 km
W5 Schwarze Berge		18 km	17 km	1 km
W6 Fischbeker Heide		8 km	--	8 km
W7 Este Ost		10 km	10 km	--
W8 Este West		14 km	14 km	--
W9 Appelbeck-Karlstein		13 km	13 km	--
W10 Buchholz- Appel		9 km	9 km	--
W11 Buchholz- Drestedt		10 km	10 km	--
Nordic Walking	7	49,3 km	0 km	49,3 km
N1 Leichte Tour		5,5 km	--	5,5 km
N2 Mittelschwere Tour		7,3 km	--	7,3 km
N3 Schwere Tour		10,1 km	--	10,1 km
N4 Leichte Tour Haake		2,6 km	--	2,6 km
N5 Mittelschwere Tour Haake		7,2 km	--	7,2 km
N6 Schwere Tour Haake		12,0 km	--	12,0 km
N7 Verbindung Haake-Heide		4,6 km	--	4,6 km
Mountainbiking	3	30 km	17 km	13 km
M1 Rosengarten		15 km	15 km	--
M2 Harburger Berge		10 km	--	10 km
(M2 Harburger Berge, Single Trails)		(2 km)	--	(2 km)
M 3 Harburger Berge - Rosengarten		5 km	2 km	3 km
Reiten	10	150 km	125 km	25 km
P1 Haake		8 km	--	8 km
P2 Harburger Berge		12 km	4 km	8 km

Aktivität / Route	Routenzahl	Länge		
		Gesamt	Nieders.	Hamburg
P3 Heide		18 km	12 km	6 km
P4 Diebeskuhlen		21 km	21 km	--
P5 Kiekeberg		18 km	15 km	3 km
P6 Stukenwald		18 km	18 km	--
P7 Wenzendorf		24 km	24 km	--
P8 Schlüsselberg		16 km	16 km	--
P9 Nenndorf-Vaensen		10 km	10 km	--
P10 Olendorf-Appel		5 km	5 km	--
Regionalpark Rosengarten gesamt	37	543 km	383 km	160 km

Anhang 23 : Touristische Kennzahlen (ILE-Region)

	Ankünfte		Übernachtungen		Aufenthalt in Tagen		Betriebe		Betten		Auslastung in %	
	2007	2013	2007	2013	2007	2013	2007	2013	2007	2013	2007	2013
HH	3.985.106	5.880.314	7.402.423	11.603.135	1,9	2,0	286	334 ⁽²⁾	36.701	52.771	56	60,2
Nieders.	10.221.081	12.802.440	32.809.789	39.901.045	3,2	3,1	5.325	5.335	252.843	387.501	36,2	31,3
Lüneb. Heide	1.679.734	2.074.844	4.870.609	6.026.603	2,9	2,9	769	813	36.857	59.169	36,7	28,7
LK Harburg	231.001	279.453	469.286	660.871	2,0	2,4	108	126	4.274	7.358	30,4	25,9
Buchholz ⁽¹⁾	25.191	26.486	51.089	59.068	2,0	2,2	9	10	447	608	31,6	27,9
SG Hollenstedt ⁽³⁾	6.601	6.368	9.360	9.971	1,4	1,6	3	4	96	122	26,7	23,4
Neu Wulmstorf	10.485	10.557	17.055	17.155	1,6	1,6	5	4	127	114	36,8	41,2
Rosengarten	23.997	28.094	48.948	59.445	2,0	2,1	8	7	446	414	30,1	39,5
ILE-Region	66.274	71.505	126.452	145.639	1,9	2,0	25	25	1.116	1.258	31,6	32,6

Quellen: LSN online 2014, Okt. 2014, Tabellen K7360412, K7350151, M7360225, Statistikamt Nord, Stat. Bericht, Kennziffer G IV 1-m 12/13 HH, Entwicklungskonzept Regionalpark Rosengarten 2008, eigene Berechnungen 2014

Anmerkungen: (1) Umfasst die gesamte Stadt Buchholz einschließlich der im Naturpark Lüneburger Heide liegenden Gebiete, beinhaltet alle Mitgliedsgemeinden der SG Hollenstedt (2) Anzahl der geöffneten Beherbergungsbetriebe im Dezember 2013, (3) Die angegebenen Zahlen beziehen sich nur auf die Gemeinde Hollenstedt für die übrigen Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde sind die Daten nicht veröffentlicht.* nur niedersächsischer Teil des RPR

Zu beachten ist, dass für 2007 Beherbergungsbetriebe ab 9 Betten einberechnet wurden, aber keine Berücksichtigung von Camping erfolgte. Für 2013 wurden Beherbergungsbetriebe ab 10 Betten berücksichtigt und Campingplätze ab 10 Stellplätzen (1 Stellplatz entspricht 4 Schlafgelegenheiten).

Anhang 24 : Abgleich der RHS Lüneburg mit dem Entwicklungskonzept der ILE-Region

Handlungsfeld	Strategische Ziele (sZ) und operative Ziele (oZ) mit besonderer Bedeutung für den Regionalpark Rosengarten	Kohärenz mit folgenden handlungsfeld- bezogenen Zielen der Entwicklungsstrategie der ILE-Region	Handlungsfeld
	RHS	ILE-Region	
Infrastruktur (Straße, Schiene, Wasser, Telekommunikation, soziale Infrastruktur, Energieinfrastruktur)	Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsraum sichern und steigern (sZ) Sicherstellung einer bedarfsgerechten und möglichst attraktiven sozialen Infrastruktur der Daseinsvorsorge in der gesamten Region (oZ) Förderung des (Gesundheits- und Städte)Tourismus durch einen bedarfsgerechten Ausbau der Infrastruktur (oZ)	Aktiv- und Erlebnisangebote demographiegerecht gestalten Barrierefreie Erlebnis- und Erholungsmöglichkeiten bieten Aktive Gesundheitsvorsorge fördern	Demographie und Daseinsvorsorge
	Erreichbarkeit, physisch und virtuell erleichtern (sZ) Sicherung der schnellen, bequemen und umweltfreundlichen Erreichbarkeit der Region (oZ) Bereitstellung bedarfsgerechter und intelligenter ÖPNV- /Mobilitätsangebote in allen Landkreisen (oZ)	Qualität der Regionalpark-Infrastruktur sichern und verbessern Erlebnisangebote in Natur und Landschaft optimieren und erweitern Landschaftliche Freiräume erhalten	Land(wirt)schaft
		Barrierefreie Erlebnis- und Erholungsmöglichkeiten bieten	Demographie und Daseinsvorsorge
	Zukunftsfähigkeit / wirtschaftliche Nachhaltigkeit gewährleisten (sZ)	Klimafreundliche Mobilität ermöglichen	Klimawandel und (Umwelt-)Bildung
		Zahl der Tagesgäste und der Übernachtungen erhöhen Qualität von Unterkünften und gastronomischen Betrieben erhöhen	Marketing
Mitverantwortung fördern / fordern (sZ)	Akteure und Bevölkerung intensiv beteiligen	Organisation und Kooperation	
Innovation (regionales Innovationssystem, Forschungs-, Entwicklungstätigkeit, Existenzgründung)	Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsraum sichern und steigern (sZ) Mobilisierung neuer unternehmerischer Tätigkeiten (Gründung / Nachfolge) (oZ)	Erhalt kleinerer landwirtschaftlicher Betriebe fördern Erlebnisangebote in Natur und Landschaft optimieren und erweitern	Land(wirt)schaft
	Erreichbarkeit, physisch und virtuell erleichtern (sZ)		

Handlungsfeld	Strategische Ziele (sZ) und operative Ziele (oZ) mit besonderer Bedeutung für den Regionalpark Rosengarten	Kohärenz mit folgenden handlungsfeld-bezogenen Zielen der Entwicklungsstrategie der ILE-Region	Handlungsfeld
	Zukunftsfähigkeit / wirtschaftliche Nachhaltigkeit gewährleisten (sZ)		
	Mitverantwortung fördern / fordern (sZ)	Akteure und Bevölkerung intensiv beteiligen	Organisation und Kooperation
Wettbewerbsfähigkeit (Wirtschaft, Wissenschaft, Städte und Gemeinden)	Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsraum sichern und steigern (sZ) Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen sichern / ausbauen (oZ) Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Städte und Gemeinden sichern / ausbauen (oZ) Investitionsbedingungen stärken (oZ)	Qualität der Regionalpark-Infrastruktur sichern und verbessern Erlebnisangebote in Natur und Landschaft optimieren und erweitern Landschaftliche Freiräume erhalten Erhalt familiengeführter landwirtschaftlicher Betriebe fördern (Handlungsansatz: Konzept- und Fördermittelberatung anbieten)	Land(wirt)schaft
		Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in touristischen Einrichtungen verstärken	Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung
	Erreichbarkeit, physisch und virtuell erleichtern (sZ)	Klimafreundliche Mobilität ermöglichen	Klimaschutz und (umwelt-)Bildung
	Zukunftsfähigkeit / wirtschaftliche Nachhaltigkeit gewährleisten (sZ)	Zahl der Tagesgäste und der Übernachtungen erhöhen Qualität von Unterkünften und gastronomischen Betrieben erhöhen	Marketing
		Stabile finanzielle Grundlagen schaffen Kooperation fortführen und erweitern	Organisation und Kooperation
	Mitverantwortung fördern / fordern (sZ)	Bekanntheit und Akzeptanz des Regionalparks in der Region fördern	Marketing
Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in touristischen Einrichtungen verstärken Bewusstsein für Kultur und Natur fördern		Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung	

Handlungsfeld	Strategische Ziele (sZ) und operative Ziele (oZ) mit besonderer Bedeutung für den Regionalpark Rosengarten	Kohärenz mit folgenden handlungsfeld-bezogenen Zielen der Entwicklungsstrategie der ILE-Region	Handlungsfeld
Umwelt / Klimaschutz	Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsraum sichern und steigern (sZ) Nachhaltige Inwertsetzung der Naturraumpotenziale (oZ) Steigerung der Biodiversität (oZ)	Qualität der Regionalpark-Infrastruktur sichern und verbessern Erlebnisangebote in Natur und Landschaft optimieren und erweitern Landschaftliche Freiräume erhalten Erhalt familiengeführter landwirtschaftlicher Betriebe fördern	Land(wirt)schaft
	Erreichbarkeit, physisch und virtuell erleichtern (sZ)	Klimafreundliche Mobilität ermöglichen	Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung
	Zukunftsfähigkeit / wirtschaftliche Nachhaltigkeit gewährleisten (sZ) Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz (oZ)	Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in touristischen Einrichtungen verstärken	Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung
	Mitverantwortung fördern / fordern (sZ)	Bewusstsein für Klimaschutz und Klimawandel fördern Bewusstsein für Natur und Kultur der Region fördern	Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung
Kooperationen fortführen und erweitern (z.B. Wälderhaus, Naturschutzverbände, Landesforsten)		Organisation und Kooperation	
Bildung / Qualifizierung	Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsraum sichern und steigern (sZ) Weiterentwicklung und -profilierung regionaler Bildungsanbieter (oZ)	Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in touristischen Einrichtungen verstärken Regionalpark als (Umwelt-)Bildungsregion profilieren	Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung
	Erreichbarkeit, physisch und virtuell erleichtern (sZ)		
	Zukunftsfähigkeit / wirtschaftliche Nachhaltigkeit gewährleisten (sZ)	Qualität von Unterkünften und gastronomischen Betrieben erhöhen	Marketing
	Mitverantwortung fördern / fordern (sZ)	Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in touristischen Einrichtungen verstärken	Klimaschutz und (Umwelt-)Bildung

Handlungsfeld	Strategische Ziele (sZ) und operative Ziele (oZ) mit besonderer Bedeutung für den Regionalpark Rosengarten	Kohärenz mit folgenden handlungsfeldbezogenen Zielen der Entwicklungsstrategie der ILE-Region	Handlungsfeld
Gesellschaftliche Teilhabe	Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsraum sichern und steigern (sZ) Flächendeckende und barrierefrei zugängliche Bereitstellung von bedarfsgerechten Leistungen der Daseinsvorsorge (oZ) Mobilisierung bürgerschaftlichen Engagements (oZ)	Aktiv- und Erlebnisangebote demographiegerecht gestalten Barrierefreie Erlebnis- und Erholungsmöglichkeiten bieten	Demographie / Daseinsvorsorge
	Erreichbarkeit, physisch und virtuell erleichtern (sZ)		
	Zukunftsfähigkeit / wirtschaftliche Nachhaltigkeit gewährleisten (sZ)		
	Mitverantwortung fördern / fordern (sZ)	Bekanntheit und Akzeptanz des Regionalparks fördern	Marketing
		Akteure und Bevölkerung intensiv beteiligen	Organisation und Kooperation



Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept Regionalpark Rosengarten

Fragebogen

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch in der EU-Förderperiode 2014-2020 wird sich der Regionalpark Rosengarten mit seinen niedersächsischen Gebietsanteilen um die Anerkennung als „Region Integrierter Ländlicher Entwicklung“ (ILE) bewerben. Der Status als ILE-Region ist mit Fördervorteilen für den Regionalpark und seine Mitgliedskommunen verbunden.

Voraussetzung für die Bewerbung ist die Vorlage eines **Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK)**. Das Konzept wird die Richtschnur des Handelns für den Regionalpark Rosengarten e.V. und das Regionalmanagement bis zum Jahr 2020 bilden.

KONTOR 21 ist mit der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes beauftragt. Aufbauend auf einer Analyse des Status quo sollen darin Ziele, Strategien und Handlungsansätze der zukünftigen Regionalparkarbeit definiert werden.

In diesen Prozess möchten wir Sie aktiv einbeziehen. Der folgende Fragebogen bietet Ihnen die Gelegenheit, uns Ihre Anregungen und Ideen mitzuteilen.

Wir bitten Sie um **Beantwortung des Fragebogens bis Freitag, den 17. Oktober 2014**. Bitte entschuldigen Sie diese kurze Frist.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns bereits im voraus.

Beste Grüße
Thomas Wilken

Kontaktdaten

Kommune: _____

Ansprechpartner: _____

Funktion: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

KONTOR 21 | Max-Brauer-Allee 22 | D-22765 Hamburg | Fon +49 (0)40 306851-0 | Fax +49 (0)40 306851-23
mail@kontor21.de | www.kontor21.de

1. Welche Ziele sollte der Regionalpark zukünftig vorrangig verfolgen?

2. Wo sehen Sie die größte „Baustelle“ für den Regionalpark Rosengarten?

3. Welche Projekte sollte der Regionalpark in den kommenden Jahren anpacken?

4. Welche Projekte plant Ihre Kommune in den folgenden Jahren?

Tourismus und Erholung

Daseinsvorsorge

Klimaschutz und erneuerbare Energien

Innenentwicklung / Flächeninanspruchnahme

5. Welche weiteren Anregungen haben Sie für den Regionalpark Rosengarten?

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Über die Zusendung des ausgefüllten Fragebogens per Mail, Fax oder Post
bis zum 17. Oktober 2014 würden wir uns freuen:

KONTOR 21 | Thomas Wilken | Max-Brauer-Allee 22 | 22765 Hamburg ·
wilken@kontor21.de | Fon 040/306851-0 | Fax 040/306851-23